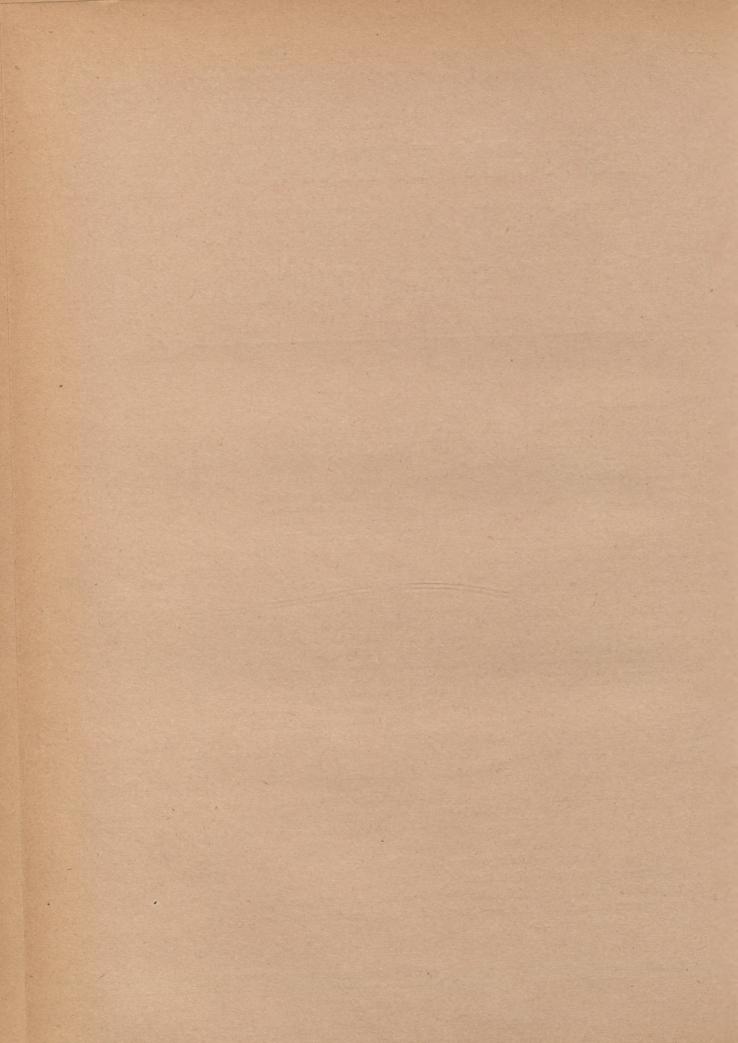
# STATISTICKÝ ZPRAVODAJ STATISTISCHE NACHRICHTEN BULLETIN STATISTIQUE



# INHALT:

Bevölkerung. Seite	Geld- und Kapitalsmarkt. Seite					
Die Bevölkerungsbewegung im če- chischen und deutschen Teile Böhmens nach dem Kriege 297 Die nationale Entwicklung in Iglau 300	Die Sparkassen und die landwirt- schaftlichen Bezirksvorschuß- kassen jetzt und vor dem Kriege 317					
Franks Korrespondenzkarten mit	Verkehr.					
einer Nationalitätenkartenskizze der ČSR	Ausnützung der Lastautomobile und Betriebskosten des Güterverkehrs mit Lastautomobilen nach den Ergebnissen der Statistik des Werksverkehres 320  Arbeit.  Arbeitssituation am Anfange des Monates Juli 1938 324 Arbeitsmarkt					
Außenhandel.  Außenhandel im Juni und im ersten Halbjahr d. J. 1938 313	Stand der Sozialversicherung der Arbeiter im I. Halbjahr 1938 . 329					
Die Einfuhr von Baumwollgewe-	Schulwesen.					
ben aus Japan	Kurse für Gewerbetreibende 330					
Preise.	Offentliche Finanzen.					
Großhandelspreise und Lebenhaltungskostenindizes	Die besondere Erwerbssteuer i. J. 1930—1935					
Přílohy — Beilagen — Suppléments:  I. Tabulky — Tabellen — Tableaux.  II. Neumístění uchazečí o práci podle okresů — Nichtuntergebrachte						
Arbeitsweiner nach bezirken	— Demandeurs de travail non pla-					

cés d'après les districts.



# STATISTISCHE NACHRICHTEN

I. Jahrgang.

Prag, am 8. Juni 1938.

Nr. 8.

# Bevölkerung.

Die Bevölkerungsbewegung im čechischen und deutschen Teile Böhmens nach dem Kriege.

Der vorige Artikel über die "Einwanderung der Čechen in die deutschen Gebiete Böhmens"1) erweckte in der čechischen wie in der deutschen Presse rege Aufmerksamkeit und gab zu verschiedenen Betrachtungen Anlaß. Davon verdienen besondere Erwähnung die Bemerkungen, die die "Reichenberger Zeitung" in der Nummer vom 12. Juli d. J. machte. Wegen ihrer Bedeutsamkeit zitieren wir sie hier im Wortlaut:

"Diese Ausführungen scheinen bei oberflächlicher Betrachtung überzeugend zu wirken. Der Verfasser dieser Übersicht hat jedoch seinen Maßstab einseitig an die wirtschaftliche Zugkraft der einzelnen Gebiete angelegt. Dabei ist es jedoch interessant, daß eben jene Argumentation, die er für die Vorkriegszeit anführt, bei Übertragung auf die Nachkriegszeit die Grundlage für die schärfste Kritik an der in diesen Zeitraum fallenden Bevölkerungspolitik bilden muß. Vor dem Kriege waren für den Zuzug der Tschechen in das deutsche Gebiet wirtschaftliche Momente entscheidend. In den "Nachrichten" selbst wird zugegeben, daß sich der Umfang des Zuzugs der Tschechen in das deutsche Gebiet nicht genau feststellen läßt. Immerhin ist es richtig, daß der durch die Industrialisierung bedingte Aufstieg der deutschen Gebiete Anziehungskräfte auslöste, die sich auf die čechischen Gebiete übertrugen.

Das wirtschaftliche Verhältnis zwischen deutschen und eechischen Gebieten änderte sich jedoch nach dem Umsturz zu ungunsten des deutschen Siedlungsgebietes. Obwohl nun eine čechische Abwanderung in das deutsche Gebiet aus wirtschaftlichen Gründen unbegründet gewesen wäre, sondern im Gegenteil im Sinne der Argumentation des Verfassers eher ein Zustrom von Čechen aus dem deutschen in das čechische Gebiet hätte erwartet werden müssen, trat dieser Prozeß nicht ein. Der Unterschied zur Vorkriegszeit äußerte sich ferner darin, daß die Čechen im deutschen Gebiet nicht mehr produktive, sondern unproduktive Berufe aufsuchten. Dies war eine Folge der staatlichen Beamtenpolitik."

Der Vorwurf, daß ich die Einwanderung der Čechen in die deutschen Gebiete vor dem Kriege einseitig durch wirtschaftliche Ursachen begründet habe, ist insofern berechtigt, als ich mich in dem Artikel, der einen gewissen Umfang nicht überschreiten durfte, auf die hauptsächlichsten und wichtigsten Ursachen beschränkte und darum sekundäre Gründe außer Acht ließ. In der Tat hat die Ansiedlung der Čechen in den deutschen Gebieten auch noch einen anderen Hintergrund, und es wird den Verfasser des Artikels in der "Reichenberger Zeitung" sicherlich interessieren, wenn ich ihm die Aussage eines deutschen Beobachters zitieren werde, der auf Grund deutscher Quellen untersuchte, warum sich čechische

Handwerker in Reichenberg niederließen. Dr. J. Zemmrich, der zu Ende des vorigen Jahrhunderts das čechisch-deutsche Grenzgebiet durchreist und dann auf Grund seiner Reisen das bekannte Büchlein "Sprachgrenze und Deutschtum in Böhmen"<sup>2</sup>) herausgegeben hatte, schreibt hier über die nationalen Verhältnisse in Reichenberg folgendes:<sup>3</sup>)

"Im Stadtgebiete Reichenberg dürfte leider eine Zunahme der čechischen Bevölkerung festgestellt werden. Die Ursache liegt in folgendem: Die Čechen finden in ihren alten Wohnsitzgebieten, in welchen hauptsächlich Landwirtschaft betrieben wird, nur ein kärgliches Fortkommen. Die Löhne sind äußerst niedrig. Trotz der geringeren Lebensansprüche der Tschechen vermögen dieselben nicht mehr in ihren eigenen Gebieten ihren Unterhalt zu finden. Sie wenden sich daher in allerersten Linie in die deutschen Industriegebiete des nördlichen Böhmens, wo Arbeitskräfte benötigt werden. Die Deutschen halten überdies ihre Kinder von gewissen anscheinend nicht einträglichen Gewerbebetrieben, wie dem des Schuhmacher-, Schneider- und Bäckergewerbes fern, sodaß zum großen Teile nur cechische Hilfskräfte für solche Betriebe zur Verfügung stehen. Dazu kommt, daß die čechischen Arbeitskräfte billiger sind, und die Deutschen nicht genug opferwillig und hartnäckig."

Wir haben hier vor uns einen interessanten Hinweis auch auf die eigentlichen sozialen Ursachen, die vor dem Kriege auf die Bevölkerungswanderung aus den čechischen in die deutschen Gebiete miteinwirkten. Aber diese sozial-psychologischen Ursachen hatten bei weitem nicht jene Wirkung wie die allgemeine Wirtschafts- und Bevölkerungslage, und deshalb ließ ich sie in meinem Aufsatze unerwähnt; ich mache also nun nachträglich darauf aufmerksam, daß tatsächlich die nationale Wanderung nicht nur durch wirtschaftliche und demographische Momente hervorgerufen ist.

Der "Reichenberger Zeitung" handelte es sich jedoch um etwas anderes. Sie läßt im großen ganzen meine Auslegung der Vorkriegswanderung in Böhmen gelten, behauptet aber, daß diese Wanderung nach dem Kriege aus wirtschaftlichen Ursachen eine entgegengesetzte sein sollte; zu einer Rückwanderung der Čechen aus dem deutschsprachigen Gebiete in das čechische sei es wegen der Beamtenpolitik der Regierung nicht gekommen. Befragen wir deshalb die Statistik, welches die Wirklichkeit ist.

Die bisherige Bevölkerungsentwicklung Böhmens, die durch eine raschere Entwicklung des deutschen Grenzgebietes gekennzeichnet ist, wurde durch den

<sup>1)</sup> Siehe »Statistiche Nachrichten«, S. 263.

<sup>2)</sup> Braunschweig 1902, S. 116.

<sup>8)</sup> Im zit. Werke, S. 48.

Weltkrieg, keinesfalls erst durch den diesem nachfolgenden staatsrechtlichen Umsturz erschüttert. Die Erfahrungen während des Krieges haben gezeigt, wie gefährlich die Lage der am dichtesten bevölkerten Gebiete, wie es die deutschen Industriegebiete sind, ist, wenn ihre Wirtschaft auf die Einfuhr von Rohstoffen und die Ausfuhr von Industrieprodukten angewiesen ist. Kommt es, sei es durch einen Krieg, sei es durch eine Wirtschaftskrise, zu einer Störung des Güteraustausches, so wird in kurzer Zeit ein solche Wirtschaft in ihren Grundlagen erschüttert. Die Deutschen Böhmens, die allzu einseitig in der Industrie, namentlich in der Exportindustrie, beschäftigt sind, und eine allzu schmale landwirtschaftliche Unterlage besitzen, bekamen als erste zu fühlen, welche Gefahr ihnen der Zerfall der Weltwirtschaft mit sich bringt. Die frühere, ihnen günstige Bevölkerungsentwicklung schlug in ihr Gegenteil um. Dies kommt deutlich in den Ergebnissen der ersten Volkszählung nach dem Kriege zum Ausdruck, wenn wir sie mit den Daten der vorangegangenen Vorkriegszählung vergleichen. Teilen wir die (Kataster-)Gemeinden danach, welcher Nationalität die Mehrzahl ihrer Einbei der Volkszählung im Jahre 1930 war, in Gemeinden mit überwiegend čechischer und solche mit überwiegend deutscher Nationalität ein, so waren anwesend in Gemeinden mit

1910 1921

 Özechischer Mehrheit
 4,348.141
 4,350.354, mehr um
 2.213
 Einwohner

 deutscher Mehrheit
 2,433.856
 2,320.256, weniger um
 113.600
 Einwohner

Die deutschen Gemeinden nahmen um 4,67% ihrer Bevölkerung ab, wogegen der Stand der Bevölkerung in überwiegend čechischen Gemeinden sich auf der Vorkriegshöhe erhielt.

Gehen wir ferner von den zusammenhängenden Sprachgebieten aus, sodaß wir in sie andersnationale Sprachinseln einbeziehen, so erhalten wir für die zusammenhängenden, in der Mehrheit deutschen Grenzgebiete ein nur unbedeutend günstigeres Bild. So gab es in den zusammenhängenden Siedlungsgebieten

1910 1921

 čechische Einwohner
 4,332,198
 4,329.393. weniger um
 2,805

 deutsche Einwohner
 2,449.799
 2,341.217, weniger um
 108.582

Die deutschen Gebiete verloren in kurzer Zeit den Bevölkerungszuwachs, der aus der Industrialisierung hervorging und ihr Anteil an der Bevölkerung Böhmens ging an das Niveau der achtziger Jahre zurück. Von 1.000 anwesenden Einwohnern Böhmens entfielen nämlich auf die zusammenhängenden in der Mehrheit deutschen Grenzgebiete

i. J. 1869 . . . 345,9, 1880 . . . 348,4, 1890 . . . 351,6, 1900 . . . 359,9, 1910 . . . 361,2 und 1921 . . . 351,0 Einwohner

Dieser Umbruch der Bevölkerungsentwicklung auf dem deutschen Gebiete mußte allerdings seinen Widerschein in der Abwanderung aus den čechischen in die deutschen Gebiete finden. Die Daten über den Geburtsort der Bevölkerung bestätigen dies auch tatsächlich und stimmen mit obigen Daten vollkommen überein. Behalten wir dieselbe Bezirkseinteilung bei,

auf der wir unsere Ausführungen über die Intensität der Abwanderung aus dem čechischen in das deutsche Sprachgebiet gründeten, so waren in den in der Mehrheit deutschen Bezirken

1910 1921

geboren und in Böhmen

anwesend ...... 2,142.831 2,074,494, weniger um 68.337 anwesend u. in Böhmen

Im Jahre 1921 weist die auf Grund der Daten über den Geburtsort der Bevölkerung zusammengestellte Wanderungsbilanz für die vorwiegend deutschen Bezirke gegenüber den Bezirken mit čechischer Mehrheit noch einen Gewinn von 100.130 Seelen aus, dieser ist aber bereits um 40.315 kleiner als i. J. 1910. Die Wirtschaftskatastrophe, die der Weltkrieg der deutschen Industrie verursachte, hatte in der Tat eine Verringerung der Zuwanderung aus dem čechischen Sprachgebiet zur Folge.

Aus dieser Tatsache läßt sich schließen, daß im deutschen Grenzgebiet in der Kriegszeit auch die Zahl der Čechen, bzw. der aus dem čechischen Sprachgebiet stammenden Einwohner abnahm, und zwar verhältnismäßig mehr als die einheimische deutsche Bevölkerung. In den Nationalitätendaten konnte dieser Rückgang freilich nicht zum Ausdruck gelangen. Zur čechischen Umgangssprache meldete sich, bzw. wurde in den deutschen Gemeinden nur ein kleiner Teil der Bevölkerung čechischen Ursprungs gemeldet; der Großteil vermehrte bei den Zählungen die Reihen der Deutschen, sei es freiwillig oder unfreiwillig. Nach dem Umsturz setzte eine Rückkehrbewegung zur ursprünglichen Nationalität ein und in den Volkszählungsergebnissen v. J. 1921 zeigte sich deshalb eine starke Zunahme der Čechen. Die Daten über die Nationalität aus der Vorkriegszeit und die aus der Nachkriegszeit lassen sich jedoch nicht miteinander vergleichen und deshalb ist es unzulässig, aus der Vermehrung der cechischen Bevölkerung laut den Ergebnissen der ersten cechoslov. Volkszählung den Schluß zu ziehen, daß mit dem Umsturz eine Čechisierung des deutschen Sprachgebietes begonnen habe. Die große Mehrheit der Čechen, die sich Jänner 1921 in Gemeinden mit deutscher Mehrheit befanden, lebte in diesen bereits vor dem Kriege; ja aus oben erwähnten Daten dürsen wir sogar annehmen, daß ihre Zahl dort damals bedeutend größer war als in den ersten Jahren nach dem Umsturz.

Der Bevölkerungsrückgang im überwiegend deutschen Sprachgebiete Böhmens war jedoch nur ein zeitweiliger. Sobald die Volkswirtschaft die Kriegskrise überwunden und zum normalen, wenn auch stark veränderten Stand zurückzukehren begonnen hatte, stellten sich die gleichen Folgen der fortschreitenden Industrialisierung und Verstädterung ein, wie wir sie aus der Vorkriegszeit kennen, und zwar trotz des Umstandes, daß die Bedeutung Prags als neuer Mittelpunkt des Staates stark gewachsen war. In der Zeit zwischen der ersten und der zweiten Volkszählung (1921—1930) stieg die Zahl der anwesenden Einwohner in den zusammenhängenden Sprachgebieten der

Čechen von 4,329.393 auf 4,611.200, d. i. um 6,51% und der

Deutschen von 2,341.217 auf 2,498.176, d. i. um 6.70%

Trotz des großen Wachstums der Hauptstadt Prag und ihrer Umgebung war die Bevölkerungszunahme in den zusammenhängenden Sprachgebieten mit deutscher Mehrheit verhältnismäßig um etwas größer als im čechischen Sprachgebiet. Betrachten wir jedoch den Bevölkerungsstand nach Gemeinden und keineswegs nach zusammenhängenden Sprachgebieten, so erhalten wir jedoch umgekehrte Zahlen: die Gemeinden mit čechischer Mehrheit nahmen um 6,71%, die Gemeinden mit deutscher Mehrheit um 6,33% Einwohner zu. Diese anscheinend überraschende und unbegreifliche Tatsache wird jedoch leicht dadurch erklärlich, daß die Gemeinden mit čechischer Mehrheit in den Industriegebieten auf überwiegend deutschem Sprachgebiete stark an Bevölkerung zunahmen, wogegen die Bevölkerung in den landwirtschaftlichen deutschen Gemeinden auf den Sprachinseln (namentlich im Landskroner Gebiet) stark abnahm.

Die Bevölkerungsentwicklung in Böhmen in der Zeit 1921—1930 war demnach eine andere als die "Reichenberger Zeitung" voraussetzt. Die wirtschaftlichen und Bevölkerungsverhältnisse haben sich nicht zum Nachteile des deutschsprachigen Gebietes geändert, im Gegenteil hatte es in dieser Zeit einen kleinen Vorsprung gegenüber dem čechischen Sprachgebiete. Deshalb auch konnte keine Abwanderung der Čechen aus den deutschen Gebieten eintreten, eher läßt sich bei einer größeren Bevölkerungszunahme ein neuer Zustrom erwarten, wenn auch mit geringerer Intensität als in der Vorkriegszeit. Dies beweisen auch in der Tat die Daten über den Geburtsort der Bevölkerung.

In den politischen Bezirken mit deutscher Mehrheit waren

gebürtig und in Böhmen	1921	1930			
anvesend	2,074.494	2,210.362	mehr	um	135.868
anwesend u. in Böhmen					
gebürtig	2,174.624	2,320.085	,,	,,	145.461
Unterschied	+100.130	+109.723			9.593

Die aktive Bilanz der Binnenwanderung in Böhmen erhöhte sich demnach für die überwiegend deutschen Bezirke in der verflossenen Zwischenzählzeit um 9.593 Personen, wodurch der in der Kriegszeit erlittenene Verlust ungefähr zu einem Viertel ersetzt wurde. Diese Steigerung der aktiven Bilanz bedeutet gleichzeitig, daß sich wiederum der aus dem cechischen in das deutsche Sprachgebiet fließende Wanderungsstrom verstärkte; er erstarkte ferner außerdem um das, um was sich die entgegengesetzte Bewegung aus dem deutschen in das čechische Gebiet vergrößerte, unterstützt durch die mächtige Anziehungskraft Prags, deren Einfluß sich nicht einmal die Deutschen Böhmens erwehren können. Aus wirtschaftlichen und allgemein demographischen Ursachen mußten deshalb wiederum die Čechen in den überwiegend deutschen Siedlungsgebieten wie in der Vorkriegszeit zunehmen. In den Volkszählungsergebnissen mußte freilich dieses Erstarken des čechischen Elements notwendig zum Ausdruck kommen; die Zunahme der Čechen war höher um das, daß a) der Geburtenüberschuß bei den Čechen auf dem deutschen Gebiete, die eine andere Altersgliederung haben und größtenteils zu den Arbeiterschichten gehören, weitaus größer war als bei den Deutschen, b) zur ursprünglichen čechischen Nationalität noch ständig

jene zurückkehrte, die vor dem Kriege der Assimilationskraft der deutschen Umgebung unterlagen und bei der ersten Volkszählung noch nicht an die Dauerhaftigkeit der neuen politischen Verhältnisse glaubten.

Aber, wird die "Reichenberger Zeitung" einwenden, die Verstärkung der Wanderung aus dem čechischen in das deutsche Gebiet in den zwanziger Jahren muß nicht das Ergebnis wirtschaftlicher und allgemeiner Bevölkerungsfaktoren sein (und ist es vielleicht auch nicht), sondern kann sein (und ist daher) die Folge der staatlichen Beamtenpolitik, d. i. durch künstliche Ansiedlung čechischer Beamtenund Angestelltenschaft sei die Zahl der Čechen gestiegen und zugleich damit auch die Einwohnerzahl im deutschen Gebiete.

Befassen wir uns also mit dieser Annahme.

Wenn der fortschreitende Ersatz der deutschen Beamtenschaft durch die čechische, der eine unbestreitbare Tatsache ist, mit der Ausschließung des entsprechenden Teiles der deutschen Bevölkerung von der Beschäftigung überhaupt verbunden wäre, könnte man sich der Möglichkeit dieser Beweisführung gar nicht verschließen. In einer Gesellschaft, in der es keine Arbeitslosigkeit gibt und in der eine Nachfrage nach Arbeitskräften herrscht, bedeutet die Nichtanstellung im Staatsdienst keineswegs eine Ausschließung von der Arbeit. Wer eine Staatsstelle nicht erlangt, obwohl er sich um sie bemüht, legt nicht die Arme in den Schoß und ergibt sich nicht der Untätigkeit, sondern wendet sich, um leben zu können, offenbar anderswohin. In den der letzten Volkszählung vorangehenden Jahren gab es in Böhmen praktisch keine Arbeitslosigkeit, ja während der Hochkonjunktur in den Jahren 1928-1930 zeigte sich eher ein Mangel an qualifizierten Kräften. Die staatliche Beamtenpolitik konnte sich in dieser Zeit nicht in einer künstlichen Steigerung der Bevölkerung auf dem deutschen Gebiete äußern, wohin neue čechische Staatsangestellte kämen und wo neben diesen die einheimischen Postenanwärter ohne Beschäftigung blieben, da sie diese Stellen nicht erlangten. Ihre Folgen konnten sich bloß in einer sozialen Verschiebung innerhalb der Bevölkerung der beiden Nationen äußern, d. h. die Deutschen, die bei Einhaltung vollständiger Proportion für den öffentlichen Dienst bestimmt wären, würden gezwungen sein, sich einen anderen Beruf zu wählen, und die Čechen würden dagegen von anderen Berufen zum Staatsdienst als Beamte und Angestellte abgelenkt werden.

Daß es tatsächlich zu derartigen Verschiebungen in der sozialen Schichtung der Bevölkerung beider Nationen gekommen ist, will ich an der Stadt Reichenberg aufzeigen.

Einen sehr wichtigen Bestandteil der čechischen Minderheit in Reichenberg bildeten die čechischen Handwerker und Kleingewerbetreibenden. Im Jahre 1921 gehörten von 4.894 Čechoslovaken 517 dem Militär an (samt den Familienangehörigen der Offiziere und Unteroffiziere) und vom Rest gehörte an der Bekleidungsindustrie (einschließlich

Schuhmachergewerbe)	1.041
allen übrigen Industriezweigen zusammen	1.257
dem Handel und Geldwesen	748
dem Post- und Eisenbahndienst	181
dem öffentlichen Dienst und den freien	
Remifen	334

Selbständige Schneider und Schuhmachergewerbe čechoslovakischer Nationalität gab es damals in Reichenberg 255, deutscher Nationalität (mit Ausländern zusammen) 465, in diesen Gewerben beschäftigte Arbeiter und Beamte čechoslovakischer Nationalität 351, deutscher Nationalität 646. Die Bekleidungsindustrie war also in Reichenberg zu zwei Fünfteln čechisch. Zu den oben zitierten Ausführungen Zemmrichs stellen diese Daten eine interessante Illustration dar.

Bei der Volkszählung v. J. 1930 stieg die Zahl der Čechoslovaken in Reichenberg auf 6.314, mit den fremden Staatsangehörigen auf 6.366, ohne Militär jedoch bloß auf 5.382. Die Zahl der ihrem Beruf nach zum Eisenbahn- und Postdienst gehörenden Čechoslovaken stieg auf 520, der im öffentlichen Dienst und in den freien Berufen Angestellten auf 756, aber gleichzeitig sank die Zahl der Čechoslovaken in der Kleider- und Schuhindustrie von 1.041 auf 825. Selbständige Gewerbetreibende cechoslovakischer Nationalität gab es in diesem Industriezweige bloß 213, also um 42 weniger, Arbeiter und Beamte 286, d. i. um 65 weniger, während die Zahl der selbständigen Gewerbetreibenden sowie der Arbeiter deutscher Nationalität (trotz des Niederganges des Schuhmachergewerbes) unverändert blieb. Von zwei Fünfteln behielten die Čechen in den Reichenberger Kleiderund Schuhmachergewerbebetrieben annähernd rund 35%.

Diese bemerkenswerten Zahlen beweisen, daß das gesteigerte Vordringen der Čechen im öffentlichen Dienste auf deutschem Gebiete stellenweise<sup>4</sup>) von ihrem Zurückweichen in anderen Arbeitszweigen begleitet war. Die Gesamt-Bevölkerungsbilanz bleibt jedoch dieselbe. Die Beurteilung dieser sozialen Folgeerscheinungen der Stärkung des čechischen und der Schwächung des deutschen Elements in der öffentlichen Angestelltenschaft kann eine verschiedene sein. Ich selbst habe auf die Gefahr hingewiesen, die für das čechoslovakische Volk aus der übermäßigen Ausdehnung der unproduktiven Beamten- und Angestelltenberufe entspringt.

Meine Beobachtungen schloß ich mit dem Jahre 1930 ab. Über die Entwicklung in den weiteren Jahren kann ich freilich nichts sagen, da dazu die Daten fehlen. In diese Jahre fiel die Weltwirtschaftskrise, die neuerlich die Grundlagen der Exportindustrie erschütterte und das čechisch-deutsche Problem sehr erschwerte. Ich zweifle nicht daran, daß sie auch Bevölkerungsfolgen hat und haben wird, ich glaube jedoch nicht, daß das deutsche Sprachgebiet solche Verluste an Bevölkerungszahl erlitt wie in der Zeitspanne, in die der Weltkrieg fiel. Erst die nächste Zählung wird uns das Material liefern, auf Grund dessen wir den Umfang der in diesen schwierigen Zeiten entstandenen Änderungen beurteilen werden können. Es ist recht bedauerlich, daß man nicht an die Durchführung einer wenigstens außerordentlichen Volkszählung in einer Zeit dachte, da die Wirtschaftskrise ihren Höhepunkt erlangt hatte. Ihre Ergebnisse würden uns sehr zur Aufhellung des gegenwärtigen Standes unserer Gesellschaft und auch zur Beleuchtung des deutschen Problems dienen. Denn nur die vorurteillose und wahrheitsgemäße Erkenntnis der ge-

sellschaftlichen Erscheinungen, wie sie nur die statistische Methode ermöglicht, bietet die notwendige Beruhigung und das notwendige Rüstzeug zur Lösung selbst der schwierigsten politischen Fragen. Allerdings nur dann, wenn bei den Parteien überhaupt Interesse an der Erkenntnis der Wahrheit vorhanden ist und wenn bei ihnen nicht das Interesse an ihrer Verdunkelung stärker ist.

# Die nationale Entwicklung in Iglau.

Im "Völkischen Beobachter" vom 17. Juli d. J. erschien der mit der Chiffre A. F. gezeichnete Aufsatz "Iglau — ein Schulbeispiel der Čechisierung. Eine Betrachtung zum Jubiläum der Čecho-Slovakei". Nach den einleitenden Worten soll dieser Artikel als Beweis für die "Zweizüngigkeit" der čechischen Staatsmänner dienen, die bestreiten, daß auch nur ein einziges sudetendeutsches Gebiet seit dem Umsturz čechisiert worden sei; indessen zeige die Entwicklung Iglaus einen ganz anderen Sachverhalt.

Der Verfasser vergleicht zuerst das Volkszählungsergebnis v. J. 1910 mit dem v. J. 1930 und folgert daraus, daß die Zahl der Čechen in Iglau von 5.974 auf 17.968 stieg, die Zahl der Deutschen dagegen von 21.756 auf 12.095 sank. In den angeführten Ziffern sieht er den Beweis dafür, daß der von den "Jednotas" geführte Kampf um die Vernichtung und Ausrottung der nichtechischen Nationen im Staate Wirklichkeit geworden ist.

Es wird also die Frage aufgeworfen, ob wirklich in Iglau das deutsche Element gewaltsam unterdrückt wurde und der Stadt künstlich der čechische Charakter aufgeprägt wurde, und wir fragen uns, falls es eine künstliche Čechisierung Iglaus nicht gibt, warum die Deutschen in der Stadt abnahmen und abnehmen, und warum sich das nationale Verhältnis in ihr scheinbar so plötzlich geändert hat.

Wie jede größere Stadt, so wuchs auch die Bevölkerung Iglaus vor allem durch die Zuwanderung aus der Umgebung; auch in Iglau, obwohl es sich nicht so rasch ausdehnte, wie andere Industriestädte, überwiegen die Zugewanderten über die Einheimischen. Die ersten betreffenden Daten erbrachte die Volkszählung vom Jahre 1890; damals hatte Iglau 23.716 Einwohner, davon wurden in der Stadt 11.289, nicht ganze 48%, geboren. Der gleiche Prozentsatz von Ortsgebürtigen innerhalb der Iglauer Bevölkerung ergab sich im Jahre 1910.

Der Zustrom aus der näheren und weiteren Umgebung war größtenteils čechisch. Das deutsche Hinterland der Gemeinden der Iglauer Sprachinsel war viel zu klein für eine Stadt mit mehr als 20.000 Einwohnern. Wieviel Leute aus den deutschen Gemeinden und wieviel aus den näheren und weiteren čechischen Orten zuwanderten, läßt sich weder für die Vor- noch für die Nachkriegszeit ermitteln, weil die Angaben über den Geburtsort nur nach einzelnen Bezirken, keineswegs auch nach einzelnen Gemeinden verarbeitet sind.

Sicher ist allerdings, daß vor dem Kriege in Iglau weit mehr aus der nahen čechischen Umgebung zugewanderte Leute čechischen Ursprungs lebten, als Čechen nach der Umgangssprache bei der Volkszählung gefunden wurden. Wie viele von ihnen sich dem deutschen Charakter Iglaus völlig assimilierten

<sup>4)</sup> Eine allgemeine Beurteilung wird erst nach gründlischen Studium der Verhältnisse im gesamten größtenteils yon Deutschen bewohnten Gebiet möglich sein.

und wie viele nur oberflächlich und teilweise, wie viele gegen ihren Willen mit deutscher Umgangssprache gemeldet wurden, das wissen wir heute freilich nicht. Der Zerfall Österreichs und die Entstehung eines selbständigen čechoslovakischen Staates rüttelten sie jedoch auf; der Großteil der gebürtigen Cechen kehrte zu ihrer ursprünglichen Nationalität sofort und vollkommen zurück, andere warteten ab und kehrten später und allmählich zurück. Aus diesem Grunde lassen sich die Ergebnisse der österreichischen mit denen der čechoslovakischen Volkszählungen in Iglau nicht vergleichen, wenn man nicht berücksichtigt, daß sich durch den Umsturz der Begriff der čechischen sowie der deutschen Nationalität wesentlich geändert hat. Wenn nun im Jahre 1921 im jetzigen Iglau (einschließlich Holzmühl) 13.521 Čechoslovaken und 13.420 Deutsche gezählt wurden, d. s. um 7.547 Čechoslovaken mehr und 8.336 Deutsche weniger als i. J. 1910 nach der Umgangssprache, so kann man daraus keineswegs den Schluß über eine künstliche oder gewaltsame Čechisierung Iglaus ziehen; mit demselben Rechte könnte man aus diesen Zahlen folgern, daß früher das čechische Element in Iglau künstlich oder gewaltsam verdeutscht worden sei. Die Wahrheit ist offenbar die, daß der staatsrechtliche Umsturz neue Voraussetzungen für die nationale Orientierung vieler Einwohner der gemischtsprachigen Stadt geschaffen hat, besonders für diejenigen, die nach Iglau aus čechischen Gemeinden zuwanderten und dem Einfluß des neuen Stadtmilieus unterlagen, deren höhere, wirtschaftlich besser situierte und wohlhabendere Gesellschaftsschichten zum größten Teil deutsch waren.

Vergleichen lassen sich erst die Volkszählungsergebnisse aus den Jahren 1921 und 1930, die auf die gleiche Weise und unter im Wesen gleichen politischen und überhaupt gesellschaftlichen Verhältnissen durchgeführt wurden. Erst aus ihnen kann man sich ein Urteil über die Richtung der nationalen Entwicklung in Iglau machen. Bei diesen zwei Zählungen meldeten sich von den anwesenden Einwohnern zur čechoslovakischen

		1921	1930			
Nationalität		13.521	17.968	mehr	um	4.447
deutschen Nationalität		13.420	12.095	weniger	um	1.325
jüdischen Nationalität		496	327	weniger	um	169
sonstigen		48	112	mehr	um	64
Ausländer		694	526	weniger	um	168
zusammen		28.179	31.028	mehr	um	2.849

Bei einer Bevölkerungszunahme von 2.849 Personen nahm die Zahl der Deutschen in Iglau innerhalb zehn Jahren um 1.325 ab (außerdem sank auch die Zahl der Ausländer und der Einwohner jüdischer Nationalität) und stieg demgegenüber die Zahl der Čechoslovaken um 4.447. Wie ersichtlich, erstarkt das čechische und büßt das deutsche Element an Kraft ein, bei weitem aber nicht in einem solchen Maße, wie es sich beim Vergleich der Daten zwischen den Jahren 1910 und 1930 zeigte. Die Richtung dieser Entwicklung bestätigen auch die Ergebnisse der Parlaments- und Gemeindewahlen, sodaß an ihrer Richtigkeit nicht gezweifelt werden kann. Welches

ist die Ursache dieser Entwicklung, und ist es eine künstlich geschaffene Entwicklung, die berechtigen würde, Iglau als Schulbeispiel der Čechisierung anzuführen?

Im Jahrzehnt 1921—1930 nahm die Bevölkerung Iglaus um 2.849 Köpfe zu; von dieser Zunahme entfallen auf das natürliche Wachstum (Geburtenüberschuß) 122, auf das Wachstum durch Wanderung (Überschuß an Zugewanderten) 2.727.

Weil das natürliche Wachstum auf Grund des Sterbe- und Geburtsortes berechnet wurde, sind die hier angeführten Ziffern für Iglau einigermaßen ungünstig, weil hier die Bilanz des natürlichen Wachstums auch mit den Todesfällen des Iglauer Krankenhauses belastet ist. Seit d. J. 1925 kann die Statistik der natürlichen Bevölkerungsbewegung auch nach dem Wohnort der Mutter des Neugeborenen bzw. nach dem Wohnort der gestorbenen Person angelegt werden, wodurch die Möglichkeit gegeben ist, obige Daten der Wirklichkeit näher zu bringen. In den sechs Jahren 1925—1930 gab es in Iglau unter der einheimischen Bevölkerung

Lebendgeburte	n				2.894
Todesfälle .					2.468
Geburtenübers	ch	uß			426

Für das ganze Jahrzehnt kann man den Geburtenüberschuß auf etwa 800 bis 850 erhöhen. Trotzdem geht hervor, daß Iglau im verflossenen Zeitabschnitt weit mehr durch Zuwanderung als aus biologischer Kraft der eigenen Bevölkerung gewachsen ist. Wir können damit rechnen, daß der Gewinn durch Zuwanderung für Iglau wenigstens 2.000 Personen betrug.

Es handelt sich nun darum, zu zeigen, wie diese beiden Bestandteile der Bevölkerungsbewegung in nationaler Beziehung zum Ausdruck kamen.

Die Statistik der Bevölkerungsbewegung nach Nationalitäten wird erst seit ihrer Reform im Jahre 1925 geführt. Es stehen daher die Daten nur für die 6 Jahre 1925—1930 zur Verfügung; in diesen Jahren gab es in Iglau:

- a) Lebendgeborene von Müttern
   čechoslovakischer Nationalität 1.665
   deutscher Nationalität . . . 1.198
   jüdischer Nationalität . . . . 25
   sonstiger Nationalität . . . . 6
- b) Gestorbene
  čechoslovakischer Nationalität 1.119
  deutscher Nationalität . . . 1.300
  jüdischer Nationalität . . . . 47
  sonstiger Nationalität . . . . 2

Die natürliche Entwicklung nahm also in einer dem Deutschtum ungünstige Richtung an. In den sechs erwähnten Jahren starben in Iglau um 102 Deutsche mehr als geboren wurden, während die čechoslovakische Nation um 546 Seelen anwuchs; für das ganze Jahrzehnt können wir den Verlust der Deutschen auf etwa 160 bis 170 Seelen schätzen. Diese für die Deutschen ungünstige Richtung setzt sich noch weiter fort, wobei sich die Bilanz der natürlichen Bevölkerungsbewegung nicht nur bei ihnen, sondern auch bei den Čechen verschlimmert. In den

darauffolgenden 6 Jahren 1931—1936 (die Zeitspanne benützen wir aus Vergleichgründen) gab es in Iglau

a) Lebendgeborene von Müttern
čechoslovakischer Nationalität 1.260
deutscher Nationalität . . . 830
jüdischer Nationalität . . . 113
sonstiger Nationalität . . . 10
zusammen . . . 2.113

#### b) Gestorbene

W. Children	71159m	man				2 286
sonstiger	Nationa	lität			,	9
jüdischer	Nationa	lität				68
deutscher	Nationa	lität				1.204
čechoslova	akischer	Nati	ona	lit	ät	1.005

Die Deutschen weisen demnach bereits einen Verlust von 374 Seelen auf, die Čechoslovaken haben noch einen Zuwachs von 255 Seelen; im Jahre 1937 beträgt der Verlust bei den Deutschen 99, die Zunahme bei den Čechoslovaken 6 Seelen.

Dieser Unterschied in der natürlichen Entwicklung der čechischen und der deutschen Bevölkerung ist weder künstlich hervorgerufen noch etwas Unnatürliches, sondern die notwendige Folge sozialer und Altersunterschiede. Die größtenteils später zugewanderte čechische Bevölkerung überwiegt in den jüngeren Jahrgängen, die mehr altansässige deutsche Bevölkerung in den älteren. Weil es jedoch unter den älteren Jahrgängen verhältnismäßig mehr Deutsche gibt, ist auch notwendigerweise ihre Sterblichkeit größer; bei ungenügender Geburtlichkeit ist freilich das Überwiegen der Todesfälle bei ihnen eine unausweichliche Folge ihrer Altersgliederung.

Dazu ist ferner gleichzeitig hinzuzufügen, daß das Erstarken des čechischen Elements durch natürliches Wachstum keineswegs durch eine höhere čechische Natalität bewirkt ist. Es wird wahrscheinlich für viele, die eine falsche Vorstellung über die Entwicklung der beiden Nationen haben, eine Überraschung sein, wenn wir feststellen, daß in der zwölfjährigen Zeitspanne 1925—1936 in Iglau durchschnittlich jährlich auf

1.000	Čechoslovaken		13,5	Geburten
1.000	Deutsche		13.5	Gehurten

entfielen, sodaß sich die čechische Geburtlichkeit völlig der deutschen gleicht; damit ist allerdings noch nicht gesagt, daß auch die Fruchtbarkeit bei beiden Nationen die gleiche ist.

Weit größeren Schwierigkeiten begegnen wir, wenn wir den Einfluß der Wanderung auf die nationalen Verhältnisse bestimmen wollen. Wir kennen bloß die Wanderungsbilanz für die Zeiträume zwischen den Volkszählungen, aber wir wissen nicht, wie stark die Intensität der beiden Wanderungsströme war. Stellt man fest, daß durch Zuwanderung Iglau 2.000 Personen gewonnen hat, so bedeutet dies nicht, daß mindestens ebenso viele zuwanderten; in Wirklichkeit wanderten um so viel Personen mehr zu als abwanderten.

Im Jahre 1930 lebten von 19.886 in Iglau gebürtigen Einwohnern 6.320 außerhalb Iglaus. Diese Zahl deutet an, daß auch die Abwanderung aus Iglau in-

tensiv war, wenn nahezu ein Drittel (31.8%) ihrer Landsleute sich außerhalb der Stadt befand. Im Jahre 1921 befanden sich außerhalb ihres Geburtsortes Iglau 4.672 Personen; in diese Zahl ist jedoch nicht Holzmühl eingerechnet, das damals noch eine selbständige Gemeinde war. Wenn wir für diesen Ort mit demselben Koeffizienten rechnen, würde sich diese Zahl für den ganzen gegenwärtigen Iglauer Sprengel auf 5.430 erhöhen. Schätzen wir, daß von den in Iglau gebürtigen, doch außer Iglau lebenden Personen in den Jahren 1921-1930 ungefähr etwa 600 Personen starben, so könnte man die Zahl der in dieser Zeit aus Iglau abgewanderten Personen auf etwa 1.500 schätzen. Es besteht kein Grund zur Annahme, daß die Deutschen an der Abwanderung aus Iglau weniger teilnahmen als die Čechen. Verwenden wir das gegenseitige perzentuelle Verhältnis der beiden Nationen, wie es bei der Volkszählung ermittelt wurde, so ergibt sich, daß die Deutschen durch die Abwanderung etwa 700 Personen verloren.

Demgegenüber steht der Gewinn durch Zuwanderung. Es handelt sich darum, festzustellen, welcher Anteil an der Gesamtwanderung, die ungefähr 3.500 Personen (2.000 Aktivbilanz + 1.500 Abgewanderte) beträgt, auf die Deutschen entfällt.

Die zugewanderten Deutschen stammten offenbar zum größten Teile aus den nahen Gemeinden der deutschen Sprachinsel. Wie viele es waren, könnte man erst durch eine neue, ausführliche, zu diesem Zwecke eigens durchgeführte Verarbeitung des Zählmaterials feststellen. Für eine bloße Schätzung fehlen uns jegliche Vorbedingungen. Nur soviel können wir vermuten, daß nämlich der Zustrom aus den deutschen und gemischtsprachigen Gemeinden die durch Abwanderung verursachten Verluste der deutschen Minderheit in Iglau zu ersetzen nicht imstande war. Die soziale (Wanderungs-) Bewegung vollzieht sich also in Iglau zu Gunsten der Čechen. Wird bei dem ansetzenden fortschreitenden Aussterben der Stadtbevölkerung der Zustrom vom Lande in die Stadt steigen, so muß in Zukunft unter solchen Umständen das čechische Element noch gestärkter und das deutsche noch geschwächter hervorgehen als

Die natürliche Bevölkerungsbewegung und die Wanderung erklären jedoch nicht ganz den Rückgang der Deutschen in Iglau. Dieser rührt auch von der Änderung der Nationalität her. Wie hoch sie ist, wissen wir nicht; wir können uns höchstens zu einer ungefähren Schätzung einiger Hundert bis ein Tausend Seelen wagen. Dieser Wechsel der Nationalität hat zwei Hauptquellen: a) einstige Čechen, b) Juden.

Oben habe ich ausgeführt, wie der politische Umsturz auf die čechischen Zugewanderten, die sich vor dem Kriege den deutschen Verhältnissen angepaßt hatten, gewirkt hat. Zur ursprünglichen Nationalität kehrten nicht gleich alle zurück; diejenigen, welche sich am meisten assimiliert hatten, blieben der erworbenen Nationalität am längsten treu. Der Regenerationsprozeß dauerte, wiewohl er nach dem Umsturz am stärksten war, eine Reihe von Jahren, und seine Folgen äußerten sich auch in den Volkszählungsergebnissen. In der Zahl 13.521 Einwohner čechischer Nationalität i. J. 1921 sind noch nicht alle Leute čechischer Herkunft enthalten; man darf ja nicht übersehen, daß die Wanderung vom Lande in die Städte Jahrhunderte dauerte und daß in früheren

Zeiten die Sterblichkeit infolge ungesunden Wohnens eine sehr hohe war. Wer die nationalen Verhältnisse völlig unvoreingenommen beurteilt, muß überrascht sein, daß in einer Stadt in čechischer Umgebung mit dem Hinterland einer verhältnismäßig kleinen Sprachinsel sich nach dem Umsturze noch fast eine ganze Hälfte der Bevölkerung zur deutschen Nationalität bekannte, und muß es für unzweifelhaft halten, daß in Iglau in den Jahren 1921—1930 noch einige Hundert Personen zur ursprünglichen Nationalität zurückgekehrt sind.

Beim Studium der nationalen Änderungen in Iglau darf man auch nicht die Juden unbeachtet lassen. Sie bilden eine wichtige und verhältnismäßig zahlreiche Minderheit. Israelitischen Religionsbekenntnisses waren in Iglau

i. J. 1921 . . . . 1.194 Einwohner i. J. 1930 . . . . . 1.025 Einwohner.

Ursprünglich meldeten sich die Iglauer Juden fast zur Gänze als Deutsche. Aber auch auf sie wirkte der Umsturz mächtig ein und führte sie allmählich zu einer anderen nationalen Orientierung. Im Jahre 1930 bekannten sich zur čechoslovakischen Nationalität bereits 348 Israeliten, zur deutschen nur noch 323 (und zur jüdischen 352), sodaß die Abnahme der Deutschen israelitischen Religionsbekenntnisses unzweifelhaft ist. Die nationale Gliederung der Israeliten vom Jahre 1921 ist mir nicht bekannt; ich schätze aber, daß durch ihre Abkehr vom Deutschtum die Iglauer Deutschen 200 bis 300 Seelen verloren haben.

Wie aus dem Vorhergesagten deutlich wird, läßt sich die Entwicklung der nationalen Verhältnisse in Iglau ganz auf natürliche Weise aus jenen Kräften erklären, welche die menschliche Gesellschaft bilden. Iglau ist kein Schulbeispiel der Čechisierung durch die Regierung, sondern ist ein Schulbeispiel dafür, wie die Stadt langsam dem Einfluß ihrer ländlichen Umgebung unterliegt, und dies ohne Rücksicht darauf, ob es sich um eine čechische oder deutsche oder anderssprachige Stadt handelt.

A. B.

Franks Korrespondenzkarten mit einer Nationalitätenkartenskizze in der ČSR. Im Verlag K. H. Frank, Karlsbad-Leipzig, ist eine Doppelkorrespondenzkarte mit der Nationalitätenkartenskizze der Čechoslovakei erschienen. In der rechten Ecke unter der Kartenskizze befindet sich folgender Text in vier Sprachen: "Kartengrundlage: Dr. Ant. Boháč, Národnostní mapa republiky Československé. Berichtigt nach dem Stand der Volkszählung 1930". Auf der vierten Seite der Postkarte sind fünf Absätze (21 Zeilen) Text, gleichfalls in vier Sprachen, und unter jedem dieser Texte steht "Československá Statistika", und zwar bloß in čechischer Sprache (auch unter dem deutschen, englischen und französischen Text).

Auf die von mehreren Seiten gestellten Anfragen teilen wir mit, daß weder Dr. Boháč noch das Statistische Staatsamt davon verständigt wurden, daß ihre Namen verwendet werden sollen ("Československá Statistika" ist die offizielle Bezeichnung des Quellenwerkes), noch daß sie um die Bewilligung dazu ersucht wurden. Überdies wurden ihre Namen auf besagter Skizze zu Unrecht angeführt.

1. Die von Doz. Dr. Boháč ausgearbeitete und von der čechoslovakischen ethnographischen Gesellschaft in Prag i. J. 1926 herausgegebene Nationalitätenkarte ist auf der Veranschaulichung der verhältnismäßigen Vertretung der Nationalitäten in jeder kleinsten Gebietseinheit aufgebaut; zu diesem Zwecke wurde eine detaillierte zwölfgrädige Skala gewählt, und zwar derart, daß die Breite der Spalte die verhältnismäßige Größe der nationalen Vertretung auf einem bestimmten Gebiete veranschaulicht. Von dieser Darstellungsweise des nationalen Charakters eines Gebietes ist auf der von Frank herausgegebenen Kartenskizze keine Spur zu finden. Die Skizze ist auf der bloßen Veranschaulichung der nationalen Mehrheitsgebiete aufgebaut, sodaß sie mit der Karte des Dr. Boháč nur die Unterlage, die Grenzen des Staates und einige Städte gemeinsam hat.

In der Karte Dr. Boháčs wurde für die ganze čechoslovakische Nation eine Farbe gewählt, Franks Skizze unterscheidet durch Farben Čechen und Slovaken. Bei nichtinformierten Personen muß der Eindruck erweckt werden, daß auch auf der Karte Dr. Boháčs der čechische und der slovakische Zweig der čechoslovakischen Nation unterschieden werden.

Dr. Boháčs Karte ist also weder die Quelle noch das Muster für die betreffende Ansichtskarte; mit weit größerem Rechte könnte als Quelle jeder Schulatlas genannt werden, der eine Nationalitätenoder Sprachenmappe Mitteleuropas enthält.

Unwahr ist es jedoch auch, daß die Kartenskizze "berichtigt nach dem Stand der Volkszählung 1930" ist. Die Änderungen, die in der Zeit zwischen 1921 und 1930 eintraten, blieben nicht nur unberücksichtigt, sondern der Autor der Skizze greift auch stellenweise sogar um 50 Jahre zurück. So ist die Iglauer Sprachinsel in der Gestalt, welche sie im Jahre 1880 hatte, verzeichnet, die čechische Sprachinsel im Brüxer Gebiet etwa in der Gestalt vom Jahre 1890. Die čechische Sprachinsel in Mies und andere čechische Sprachinseln sind völlig unterdrückt.

2. Der Text auf der vierten Seite mit der erwähnten Unterschrift erweckt den Anschein, daß er ganz aus dem Quellenwerk "Československá Statistika" zitiert ist. Von den im Text angeführten Zahlen ist jedoch nur die Zahl 3,321.688 Deutsche dem Band 98 der "Československá Statistika" entnommen; von den sonstigen amtlichen statistischen Quellen ist lediglich noch die Angabe über die Länge der Staatsgrenze benützt worden. Der ganze übrige Text hat mit der "Československá Statistika" nichts gemeinsam. Seine Quelle kann man jedoch leicht finden; es sind dies die Seiten 12—14 und die Seite 16 des Werkes "Die Tschechoslowakei im Spiegel der Statistik", das Erwin Winkler im Verlage "Karl H. Frank, Karlsbad-Leipzig" herausgegeben hat.

Sich die Frage zu stellen, warum nicht der Verlag durch Erwähnung der Quelle ein bei ihm selbst erschienenes Werk propagiert und warum er statt dessen unberechtigterweise das offizielle Quellenwerk "Československá Statistika" zur Unterzeichnung verwendet, hieße Kritik an jenen Propagandamethoden zu üben, der die veröffentlichte Ansichtskarte dient. Einer solchen Kritik enthalten wir uns an dieser Stelle.

### Landwirtschaft.

#### Produktivität der čechoslovakischen Wälder.

Für die Festsetzung des Zahlenwertes der Produktivität der čsl. Wälder sind heute keine Schätzungen mehr nötig. — Anstatt des bisher benützten durchschnittlichen Zuwachses, der auf Grund der statistischen Erhebung im Jahre 1920 ermittelt wurde, kann heute gemäß der Erhebung i. d. J. 1934—1936 zu diesem Zwecke der Etat benützt werden. — Nach diesem Kriterium betrug die Produktivität unserer Wälder i. J. 1936 cca 15,600.000 m³, was 3,6 m³ auf 1 ha darstellt.

Die Produktivität der čechoslovakischen Wälder, die eine der Grundcharakteristiken der gesamten Forstwirtschaft bildet, gehört durch seine zahlenmäßige Wiedergabe zu den sehr schweren Problemen der Statistik dieses Fachgebietes.

Es handelt sich hier nicht um die ziffernmäßige Angabe dessen, was die Forstproduktion in ihrer Gesamtheit unserer Volkswirtschaft tatsächlich bietet, sondern darum, was sie im Hinblicke auf ihren gegenwärtigen Stand tatsächlich zu bieten imstande ist. Es handelt sich also um die Produktionskapazität dieses Gebietes, welche objektiv und eindeutig die Summe seiner Erzeugungsmöglichkeiten bzw. den Umfang seiner ständigen Nutznießungen, unter Voraussetzung einer dauernden Erhaltung des Wesens und der Bedingungen dieser Erzeugung, ausdrücken würde.

Die praktische Bedeutung einer solchen Charakteristik, welche den Ausgangspunkt nicht nur einer zahlenmäßigen Beleuchtung der Produktionstechnik und Politik der Forstwirtschaft selbst bilden soll, sondern die auch gleichzeitig als Grundlage einer objektiven Bewertung und Vergleichung dieser Produktion mit den übrigen Gebieten der menschlichen Tätigkeit dienen soll, setzt allerdings sowohl eine strenge Begrenzung der Begriffe und eine zutreffende Wahl des Maßstabes als auch eine geeignete Methode der statistischen Erhebung voraus.

Wenn schon die forstwirtschaftliche Produktionstechnik selbst, die hinsichtlich ihres natürlichen Wesens durch einen langjährigen Produktionsprozeß und durch eine beträchtliche, scheinbar unübersichtliche räumliche Ausdehnung charakteristisch ist, systematische Messungen dieser Charakteristik voraussetzt, dann stößt ihre statistische Erhebung auf bedeutende Schwierigkeiten.

Es ist bekannt, daß schon bei der ersten statistischen Erhebung der čechoslovakischen Forstproduktion i. J. 1920 für ihre Bestimmung der durchschnittliche Jahreszuwachs an Holz, als ihr zweckmäßigstes, theoretisch völlig begründetes und von der Praxis allgemein anerkanntes Kriterium benützt wurde. Auf Grund dieser Erhebung wurde festgestellt, daß der durchschnittliche Jahreszuwachs in den čechoslovakischen Wäldern für das gesamte Staatsgebiet 3,4 m³ auf 1 ha oder auf die gesamte produktive Waldfläche umgerechnet 14,524.000 m³ beträgt, worin die Produktivität bzw. die Produktionskapazität der čechoslovakischen Wälder erblickt werden kann.

Gegen diesen Maßstab der Leistungsfähigkeit der Forstproduktion läßt sich theoretisch nichts einwenden. Der Zuwachs bildet das eigentliche Wesen des Produktionsvorganges in der Forstwirtschaft. Auf diesem Zuwachs ist daher auch das grundsätzliche Prinzip der rationellen Produktionstechnik gegründet, welches bestimmt, daß der Zuwachs nicht überschritten werden darf, wenn die Bedingungen der Produktion dauernd eingehalten werden sollen.

Trotzdem war dieser Versuch um seine unmittelbare statistische Erfassung nicht von vollem Erfolg begleitet. Es zeigte sich, daß dieser scheinbar so einfache Maßstab in seinem Wesen ein ziemlich komplizierter und theoretischer, für die Statistik also ungeeigneter Begriff ist. Die Festsetzung des Zuwachses ist auch im Forstbetriebe selbst heute noch, was die Begriffe und die Methode anbelangt, sehr verschiedenartig und daher auch uneinheitlich. Praktisch ist es ausgeschlossen, diese Größe bereits in der Forstwirtschaft selbst unmittelbar in allen Beständen festzustellen. In der Regel ist es daher notwendig, sie in vielen Fällen durch eine Schätzung zu ersetzen, was allerdings einerseits zu einer ganzen Reihe von subjektiven Einflüssen auf ihre Bestimmung und anderseits zur Benützung der leichtesten Methoden ohne Rücksicht auf ihre Richtigkeit führt.

Es ist daher kein Wunder, daß die Ergebnisse dieser Erhebung, in denen sich bei Bestimmung dieser Größe der Einfluß aller dieser Umstände geltend machte, die Fachkreise nicht gänzlich zufriedenstellten und als nicht ganz richtig anerkannt wurden. Es wurde darauf hingewiesen, daß dieses Ergebnis nach den Erfahrungen den Tatsachen gegenüber zu niedrig ist, und daß es höchstwahrscheinlich nur höchstens den durchschnittlichen Zuwachs der Abtriebsnutzung, also keineswegs den Gesamtzuwachs ausdrückt.

Es ist natürlich, daß im Hinblicke auf diese Zweifel die Produktivität der čechoslovakischen Wälder den Gegenstand mannigfaltiger Schätzungen bildete, die sich meist von einander unterscheiden und die natürlich keineswegs zur Stärkung und Gewinnung des Vertrauens zur Statistik beitragen. Da diese Errechnungen und Vermutungen über die konkrete Größe der Produktivität unserer Wälder auch noch heute vorhanden sind, halten wir es für nötig, unsere Öffentlichkeit darauf aufmerksam zu machen, daß unsere letzten Forststatistiken uns schon bei weitem eine genauere Orientierung in dieser Hinsicht ermöglichen. Wir wollen auf die Mittel verweisen, die uns für dieses Problem die Ergebnisse der statistischen Erhebung über die Forstverhältnisse i. J. 1934 und in den nachfolgenden Jahren gewähren.

Bei diesen Erhebungen wurde der Zuwachs nicht unmittelbar festgestellt, da es klar war, daß man durch unmittelbare Erhebung dieses Merkmales zu keinem zufriedenstellenden Ergebnisse gelangen kann. Da jedoch den Gegenstand dieser Erhebungen vor allem die Holznutzung bildete, konnte allerdings das Kriterium der Produktivität nicht vernachläßigt werden. Zu diesem Zwecke wurden bei diesen Erhebungen daher eine ganze Reihe von Merkmalen und Ermittlungen benützt, auf deren Grundlage der Stand der Verhältnisse des Zuwachses einheitlich und objektiv abgeleitet werden kann. Im Rahmen dieser Information kann jedoch nicht auf alle diese Möglichkeiten eingegangen werden. Wir wollen nur ins-

besondere auf eine dieser Charakteristiken hinweisen, die für die gewünschte Orientierung über die Produktivität unserer Wälder unmittelbar benützt werden kann. Es ist dies der Etat, d. h. jene Holzmenge, die unter den gegebenen Bedingungen in einer bestimmten Zeit, in unserem Falle innerhalb eines Jahres, aus dem Walde gewonnen werden kann und die für diese Zeit auch f. d. Nutzung vorgeschrieben ist.

Es handelt sich daher um keinen Zuwachs, sondern um eine auf der Basis dieses Zuwachses errechnete und nach den gegebenen Verhältnissen wirtschaftlich ausnützbare Größe. Dieses Ergebnis stellt uns daher praktisch das erreichbare Maß der Produktion dar, das für die allernächste Zeit geplant ist und das in den gesamten Betriebsverhältnissen ihre volle Berechtigung hat.

Es handelt sich hier also auch um eine ihrem Wesen nach sehr komplizierte Größe, auf die eine große Reihe sehr mannigfaltiger Einflüsse einwirkt. Wenn es jedoch trotzdem gelang, sie mit einem größeren Erfolge, als dem angeführten, scheinbar einfacheren Zuwachs, festzustellen, dann war die Ursache ihre praktische Benützung, die im Betriebe der Forstwirtschaft ihre eindeutige Bestimmung und ihre sorgfältige Festsetzung verlangt. Weil jedoch dieser Wert für jede Wirtschaftseinheit die grundsätzliche Voraussetzung einer ordentlichen Bewirtschaftung und technischen Führung, die den vom Gesetze vorgeschriebenen Bedingungen, - der amtlichen Kontrolle und Genehmigung - unterliegen, bildet, liegt es auf der Hand, daß die Möglichkeit von subjektiven Einflüssen auf dessen Bestimmung auf ein Minimum herabgesetzt wird und dessen Objektivität schon im Interesse jeder einzelnen Wirtschaftseinheit gewährleistet ist.

Für die Statistik hat diese Größe auch den Vorteil, daß deren Festsetzung vom Gesetze einheitlich vorgeschrieben wird, da sie die grundsätzliche Bedingung der pflichtmäßigen Wirtschaftspläne darstellt, sodaß ihre Begrenzung der Begriffe und ihre Bestimmung bei allen statistisch beobachteten Einheiten keine Schwierigkeiten mehr bereiten kann, da sie für statistische Zwecke nicht nochmals und gesondert ermittelt werden muß und dabei gänzlich objektiv ist. Eben wegen dieser Umstände haben sich bei der direkten statistischen Erhebung dieser im Wesen komplizierten Größe keine Schwierigkeiten solchen Charakters ereignet, die einen Einfluß auf die Unrichtigkeit ihrer endgültigen Bestimmung gehabt hätten.

Nach den angeführten Erhebungen, die sich lediglich auf Waldbesitze mit mehr als 250 ha (ihre Ergebnisse sind, soweit es sich um das Jahr 1934 handelt, in den "Mitteilungen d. St. St. A." Jahrg. 1936, Nr. 131—132, Jahrg. 1937, Nr. 4—5, 6, 11, 24—25 veröffentlicht, während die Ergebnisse d. J. 1935 und 1936 in nächster Zeit veröffentlicht werden) beziehen, zeigt der genannte Etat folgendes Bild:

#### Jahresetat

(für Besitze mit mehr als 250 ha)						
Jahr 1934 Ges	amtetat Abt	für riebsnutzung 10 m³ Derbl	Vornutzung nolz			
Böhmen	,972	3,222	750			
Mähren und Schlesien. 3		2,492	537			
Slovakei	,370	3,785	585			
Karpatorußland 2	2,215	1,992	223			
	3,586	11,491	2,095			

		für	
Jahr 1935	Gesamtetat	Abtriebsnutzung	
	in	1000 m³ Derb	oholz
Böhmen	. 4,007	3,265	742
Mähren und Schlesien	. 3,095	2,521	574
Slovakei	. 4,386	3,789	597
Karpatorußland	. 2,287	2,055	232
der gesamte Staat	13,775	11,630	2,145
Jahr 1936			
Böhmen	. 4,032	3,282	750
Mähren und Schlesien	. 3,076	2,516	560
Slovakei	. 4,410	3,805	605
Karpatorußland	. 2,083	1,858	225
der gesamte Staat	13,601	11,461	2,140

Nach diesen Ergebnissen bewegt sich also die Produktivität der angeführten Besitze im Verlaufe der beobachteten Jahre um 13,650.000 m³, d. s. auf 1 ha produktiven Waldboden ungefähr 4,4 m³. Die verhältnismäßig unbedeutenden Änderungen, die sich hier in den beobachteten Jahren zeigen, sind ein Beweis dafür, daß diese Erhebung richtig war und ein objektives Bild der Tatsachen darstellt.

Im Verhältnis zu der angeführten Bestimmung der Produktivität unserer Wälder auf Grund des durchschnittlichen Zuwachses nach der Erhebung i. J. 1920, auf Grundlage deren für diese Besitze (d. h. Besitze mit mehr als 250 ha) die Produktivität 11,793.000 m³ d. s. cca 3,7 m³ auf 1 ha produktiven Boden betragen würden, besteht hier ein Unterschied von 1,850.000 m³, d. h. 0,7 m³ auf 1 ha. Dies bestätigt die Berechtigung der Einwände, daß der ermittelte durchschnittliche Zuwachs zu niedrig war und den tatsächlichen Verhältnissen nicht entsprochen hat.

Es ist interessant, daß sich dieser Größe der erhobenen Produktivität i. J. 1920 (d. s. 11,793.000 m³), wie aus der angeführten Übersicht zu ersehen ist, erst der Etat für die Abtriebsnutzung nähert, der sich um 11,500.000 m³ bewegt, d. s. cca 3,7 m³ auf 1 ha produktiven Boden. Dies bestätigt also, wie ersichtlich, voll die Berechtigung der Vermutung, daß der i. J. 1920 statistisch ermittelte durchschnittliche Zuwachs nicht den gesamten Zuwachs bildet, sondern lediglich den durchschnittlichen Zuwachs der Abtriebsnutzung.

Es zeigt sich, daß die Ursache hiefür wirklich jene Schwierigkeiten waren, die sich bei der Bestimmung des durchschnittlichen Zuwachses allgemein äußern, und die natürlich für die Festsetzung dieser Größe zu statistischen Zwecken zur Verwendung der praktisch leichtesten und gangbarsten Methoden führten.

Wie ersichtlich, gelangen wir hiemit zu Ergebnissen, die uns heute schon die bisher nicht ganz bestimmte Charakteristik der Produktivität weit genauer beleuchten. Der einzige Mangel dieser Ergebnisse ist ihre Unvollständigkeit, welche uns die Festsetzung des Gesamtumfanges der gewünschten Charakteristik unmöglich macht.

Aber auch in dieser Hinsicht braucht man nicht zu Schätzungen und Spekulationen, die gerade in diesem Falle leicht auf Abwege führen könnten, Zuflucht zu nehmen. Zur Ergänzung des ermittelten Etates auch für Besitze mit weniger als 250 ha können wir ebenfalls konkrete statistische Quellen benützen.

Es handelt sich um sekundär übernommene Daten aus den Pflichtmeldungen der Nutzungen an den staatl. Forstinspektionsdienst für die Kategorien dieser Besitze, durch welche die Daten der staatlichen Erhebung i. J. 1934 ergänzt wurden, wie aus den angeführten "Mitteilungen des St. St. A." zu ersehen ist. Da i. J. 1936 jedoch in die regelmäßigen statistischen Erhebungen bereits auch die Kategorie der Besitze von 50—250 ha eingereiht worden war, wurde die Glaubwürdigkeit der Daten dieser Kategorie noch durch diese unmittelbare Erhebung besonders beglaubigt und bestätigt.

Auf Grund dessen können wir für diese Kategorien der Waldbesitze den angeführten Etat in den genannten Jahren folgendermaßen ergänzen:

#### Gesamter Jahresetat

(für Besitze mit weniger als 250 ha)

#### Jahr 1934

	In	1.000	m <sup>3</sup> Derbho
Böhmen			598
Mähren und Schlesien .			387
Slovakei			936
Karpatorußland			110
Der ganze Staat			2,031
Jahr 1936	3		
Böhmen			635
Mähren und Schlesien .			385
Slovakei			917
Slovakei			917 116

In Verbindung mit der angeführten Übersicht über den erhobenen Etat für Besitze mit mehr als 250 ha weist dann der Gesamtetat für diese bei den Kategorien der Besitze folgendes Bild auf:

#### Gesamter Jahresetat

(für Besitze aller Größengruppen)

#### Jahr 1934

	In	1 000	m3	Derbho
	111	1.000	111	Derpito
Böhmen			4,57	0
Mähren und Schlesien.			3,41	.6
Slovakei			5,30	6
Karpatorußland			2,32	5
Der ganze Staat			15,61	7
Jahr 1936	3			
AND NUMBER OF STREET			1.00	
Böhmen			4,66	8
Mähren und Schlesien.			3,47	2
Slovakei			5,30	7
Karpatorußland	116	rd.	2,19	8
Der ganze Staat			15,63	5

Es muß jedoch bemerkt werden, daß ein bestimmter Teil der Nutzung bei dieser Art der Erhebung nicht erfaßt werden konnte. Es handelt sich hier um jene Kleinbesitze (deren Nutzung 25 m³ jährlich nicht übersteigt), die der Pflichtmeldung der Nutzung nicht unterliegen und die daher in das angeführte Ergebnis nicht einbezogen werden konnten. Da jedoch

der Umfang der Nutzung dieser Besitze nicht einmal 1% des Gesamtetates erreicht, so kann dieses Ergebnis praktisch als vollständig und den laufenden Bedürfnissen voll entsprechend bezeichnet werden.

Nach dem Stande vom Jahre 1936 erreicht also die Produktivität, bzw. die Produktionskapazität der čechoslovakischen Wälder rund 15,600.000 m³ jährlich, was 3,6 m³ auf 1 ha produktiven Bodens darstellt.

Sie ist also höher, als dies bisher auf Grund der Ergebnisse der Erhebung i. J. 1920 festgestellt werden konnte. Offensichtlich hat sie jedoch nicht die Höhe erreicht, auf die sie oftmals geschätzt wurde.

Es muß jedoch angeführt werden, daß es sich hier um eine Produktivität handelt, die unter den gegebenen Bedingungen tatsächlich wirtschaftlich ausgenützt werden kann, die dadurch ganz natürlich um etwas niedriger ist als die tatsächliche absolute Produktionskapazität. Umsoweniger können wir allerdings durch dieses Ergebnis das Maximum der Kapazität der Forstproduktion bestimmen, die schon allein als rein theoretische und abstrakte Größe, welche stets bestimmten Ansichten unterliegt, den Möglichkeiten einer faktischen Beglaubigung entgeht.

Gerade wegen dieser Umstände halten wir dafür, daß das die Produktivität unserer Wälder charakterisierende Ergebnis praktisch um so besser entspricht, da es die angeführte Ungewißheit auf das kleinstmögliche Maß herabsetzt.

# Günstige Entwicklung des čechoslovakischen Weinbaues.

In der Čechoslovakei wächst das Interesse am Verbrauch des Weines einheimischen Ursprungs. — Im Laufe der letzten zehn Jahre nahm bei uns die Weingartenfläche um 9.670 ha, d. i. 56,9% zu.

Im letzten Jahrzehnt kann man konstatieren, daß dem čechoslovakischen Weinbau, diesem besonderen Fachgebiet der landwirtschaftlichen Industrie, ein außergewöhnliches Interesse gewidmet ist, denn seit dem Jahre 1928 vergrößert sich regelmäßig alljährlich die Weingartenfläche und zwar in einem früher nicht dagewesenen Maße. Das Anwachsen der Weingartenfläche erreichte seinen Höhepunkt i. J. 1935, als der Zuwachs für dieses eine Jahr mehr als 2,5 Tausend ha betrug.

Nach den vorläufigen Erhebungsergebnissen über Weingartenflächen, die das Statistische Staatsamt nach dem Stande vom 1. Mai dieses Jahres durchgeführt hat, kann man feststellen, daß die Weingartenfläche auf dem Gebiete unseres Staates i. J. 1938 abermals um 648 ha angewachsen ist, sodaß die der Weinrebe gewidmete Gesamtfläche bereits 26.658 ha beträgt.

Gegenüber dem Jahre 1928, in welchem die Weinrebe nur auf 16.988 ha angepflanzt war, beträgt somit dieser Zuwachs 9.670 ha, d. s. 56,9%. Neu angelegte Weingärten sind vorwiegend auf amerikanischer Unterlage gepfropft, sie sind daher gegen die Reblaus widerstandsfähig, was namentlich in bezug auf die Qualität und Dauerhaftigkeit der Pflanzung ein außerordentlich wichtiger Umstand ist.

Die Intensität des Anwachsens von Weingartenfläche ist vom Gesichtspunkt der einzelnen Länder unseres Staates sehr verschieden, was auch die folgenden Daten beweisen:

Land	Gesamte Weir i. J. 1928	eingartenfläche i. J. 1938		
Land	ha	ha		
Böhmen	369	325		
Mähren und Schlesien	4.428	7.594		
Slovakei	8.981	14.039		
Karpatorußland	3.210	4.701		

Daraus ist zu ersehen, daß während in Böhmen in den letzten zehn Jahren die Weingärten abnehmen (—11,9%), die Weingartenfläche in Mähren und Schlesien um 71,5%, in der Slovakei um 56,3% und in Karpatorußland um 46,4% angewachsen ist. Den größten absoluten Zuwachs weist die Slovakei aus (+ 5.058 ha), dann folgen Mähren und Schlesien (+ 3.166 ha) und Karpatorußland (+ 1.491 ha), während hingegen in Böhmen in derselben Zeit die Weingartenfläche um 44 ha abgenommen hat.

Die erhöhte Pflege der Weinkulturen und der Weinkellerwirtschaft (Weinqualität) bürgen für die Zukunft, daß das Interesse des einheimischen Konsums für Weine čechoslovakischer Erzeugung voraussichtlich eine dauernde Erscheinung bleibt.

Stj.

#### Heuriger Honigertrag.

Über den heurigen Honigertrag kann gesagt werden, daß der Ertrag des frühen Akazienhonigs in der Slovakei gegenüber dem Vorjahre um ungefähr 72 Waggons niedriger ist. — Die normale Honigernte wird jedoch wahrscheinlich im ganzen Staate gut

Den wichtigsten Teil des früh eingebrachten Honigs bildet bei uns stets der Ertrag an Akazienhonig, der allerdings hauptsächlich im Akaziengebiet der Slovakei in Betracht kommt. In diesem Gebiet, das sich auf ungefähr 29 Bezirke der Südslovakei erstreckt, hat das Statistische Staatsamt, ähnlich wie im Vorjahre eine besondere Erhebung über den früh eingebrachten Honig nach dem Stande vom Ende Juni dieses Jahres durchgeführt. Das Ergebnis unserer Erhebung bringen wir in folgender Zahlenübersicht in der Gegenüberstellung mit dem Vorjahre.

	Bezirk				i,	Honige: J. 1937	rtrag i. J. 1938
1.	Bratislava-S	tadt				84	The Late
2.	Bratislava-H	Bezirk	1,1-		4	218	20
3.	Dunajská S	treda				350	11
4.	Feledince .	200, 00			11.5	199	7
5.	Galanta					210	1277
6.	Hlohovec .					138	JOH - POLL
7.	Komárno .					266	34
8.	Krupina .					372	72
9.	Lučenec .					544	95
10.	Malacky .					166	43
11.	Modra					134	40
12.	Modry Kan	eň .				767	85
	Nové Zámk					176	2
14.	Nitra .					437	ind-oil
15.	Nové Mesto	n. V.				224	1 -1 m
16.	Parkan .					320	bus - V
17.	Piešťany			1.		102	Zatt dor
18.	D /				· v	105	51
19.	Rimavská S	Sobota			p	220	41

The state of the state of the state of the	Honigertrag		
Bezirk	i. J. 1937	i. J. 1938	
20. Senica	. 245	13	
21. Stará Ďala	. 521	41	
22. Šahy, Expositur	. 378	albertone.	
23. Šaľa	. 172	to training and	
24. Šamorín	. 259	TENEDULE DE	
25. Topoľčany	. 203	46	
26. Tornal'a	. 100	da A Tools	
27. Trnava	. 180	36	
28. Vráble	. 405	distinguished	
29. Želiezovce	. 379	mart mi	
Im ganzen	. 7.874	640	

Durch die ungünstige Entwicklung der Wetterlage im heurigen Jahre (schädliche Aprilfröste) wurden nicht nur die Kulturen der Obstbäume, sondern auch die Vegetation der Akazienbestände schwer geschädigt, was natürlich auch im Ertrag des früh eingebrachten Honigs zum Ausdruck kommt, der im angeführten Gebiete der Südslovakei gegenüber dem Vorjahre im ganzen um 91,9%, d. s. ungefähr 72 Waggons Honig niedriger ist, denn er kann heuer bloß auf annähernd 6,4 Waggons geschätzt werden. Zur Information bemerken wir, daß die Honigernte in der Slovakei i. J. 1937 insgesamt 141 Waggons betrug, sodaß auf den früh eingebrachten Akazienhonig aus dem angeführten Gebiet 56,0%, d. s. 79 Waggons entfielen.

Wenn die Schäden an der heurigen Frühjahrsvegetation zur Folge hatten, daß die Ernte des frühzeitigen slovakischen Akazienhonigs im ganzen unbedeutend ist, oder daß es in manchen besonders schwer geschädigten Bezirken sogar überhaupt keine Ernte gibt, so kann immer noch erwartet werden, daß ein guter Honigertrag in der Sommerzeit auch in diesem Gebiete die schlechte Lage unserer slovakischen Bienenzucht vom Frühjahr d. J. noch beträchtlich ergänzen und wiedergutmachen kann.

Bezüglich des normalen Honigertrages in den westlichen Ländern (Böhmen, Mähren und Schlesien), in denen wir i. J. 1937 im ganzen 294 Waggons Honig gewonnen haben, kann nach den vorläufigen Gutachten einiger Bienenzuchtkenner erwartet werden, daß der Ertrag voraussichtlich gut und in einigen höher gelegenen Gegenden sogar höher als im Vorjahre sein wird.

Eingehendere Aufschlüsse über die heurige Honigernte im ganzen Staate werden wir der Öffentlichkeit jedoch erst in einem der nächsten Hefte mitteilen können, denn eine vollständige Erhebung über die Honigernte i. J. 1938 kann das Statistische Staatsamt erst Ende August durchführen.

### Tabakbau in der Čechoslovakei i. J. 1938.

Die für den Tabakbau bestimmte Fläche bleibt in der Čechoslovakischen Republik stabilisiert. — Vorläufig angemeldete Tabakplantagen betragen i. J. 1938 9.342 ha.

Der große Verbrauch von Rohtabak in der Čechoslovakischen Republik und die Boden- sowie klimatischen Verhältnisse des Staates (Südslovakei und Karpatorußland), die für die Anlage von Tabakplantagen günstig sind, machten es notwendig, daß ein Teil des Gesamtverbrauches von Rohtabak allmählich durch einen Rohstoff heimischer Erzeugung ersetzt werde. Dies gelang nach und nach in einem solchen Grade, daß schon im Jahre 1930 der Verbrauch des inländischen Rohstoffes die eingeführte ausländische Menge übersteigt, so daß die dem Tabakbau gewidmete Fläche auf mehr als 10.000 ha gestiegen ist.

Obzwar es in den letzten Jahren nötig war, die dem Anbau von Tabak gewidmete Fläche teilweise zu reduzieren, gab es bei uns im vergangenen Jahre trotzdem noch insgesamt 9.670 ha Tabakanbaufläche. Im heurigen Jahr wurden der Čechoslovakischen Tabakregie 9.342 ha Boden zur Bepflanzung angemeldet, wovon auf die Slovakei 6.440 ha und auf Karpatorußland 2.902 ha entfallen. Weil jedoch regelmäßig die alljährlich angemeldete Fläche etwas über-

schritten wird, (im vorigen Jahre wurden z. B. zur Bepflanzung 9.409 ha angemeldet, tatsächlich jedoch 9.670 ha bepflanzt), kann auch im heurigen Jahre erwartet werden, daß die tatsächlich mit Tabak bepflanzte Fläche wahrscheinlich nur um weniges kleiner sein wird als im vorigen Jahre.

Dieser Umstand ist vom Gesichtspunkt der slovakischen und karpatorussischen Landwirtschaft sehr wichtig, wenn wir erwägen, daß den hiesigen Tabakpflanzern durch Vermittlung der Čechoslovakischen Tabakregie für den übernommenen Rohstoff rund 60 Millionen Kč jährlich ausbezahlt werden. Mit dem Tabakbau befassen sich im Jahre 1938 in der Slovakei und in Karpatorußland, vorwiegend im Gebiete mit madjarischer Nationalität, 4.429 Landwirte.

# Industrie und Binnenhandel.

# Die Industrie für die Verarbeitung von Papier und Pappe in den Jahren 1934, 1935 u. 1936.

Die Erzeugungsfähigkeit erhöhte sich bei den charukteristischen Arten von Papiererzeugnissen. Die Erzeugung von veredelten Papieren stieg i. J. 1936 — nach einer kleinen Senkung i. J. 1935 — recht merklich; ebenso stieg die Erzeugung von Waren aus Papier und Pappe,

In Nummer 6 der "Statistischen Nachrichten" wurde die Aufmerksamkeit der ersten Gruppe der Papierindustrie, in die im Sinne der Erhebung über die industrielle Produktion die Erzeugung von Holzstoff (Holzschliff) und Pappe, die Erzeugung von Zellulose und die Erzeugung von Papier gehört, gewidmet. Diese Daten stammten aus der zweiten Erhebung, die vorläufig in dieser Industrie durchgeführt wurde und welche die Jahre 1935 und 1936 betraf. Inzwischen wurden die Daten für die gleichen Jahre über die zweite Gruppe der Papierindustrie, in die wir die Veredlung von Papier und die Erzeugung von Papier- und Pappenwaren einreihen, verarbeitet und für die Veröffentlichung vorbereitet. Es können daher in dieser Nummer der "Statistischen Nachrichten" einige interessante Daten über die zweite Gruppe der Papierindustrie veröffentlicht werden, wodurch man ein Gesamtbild über die Papierindustrie in den Jahren 1935 und 1936 erhält.

Wenn wir einen Vergleich zwischen der ersten Erhebung, die sich auf die Jahre 1928—1934 bezog, wobei das Jahr 1934 ausführlich erhoben wurde, und der zweiten Erhebung für die Jahre 1935 und 1936— und zwar was die Zahl der Betriebe, aus denen die Daten verarbeitet wurden, anbelangt — durchführen, so erhalten wir folgendes Bild:

Zahl der Betriebe, die in den Jahren

	1934	1935	1936
nur Papier veredelten		10	10
nur Papier- und Pappenwaren			
erzeugten	393	315	313
sich mit beiden Tätigkeiten			
befaßten	14	12	12

Aus dieser Übersicht ist ersichtlich, daß es hauptsächlich die Daten von Betrieben sein werden, die nur Papier- und Pappenwaren erzeugten, wo ein unmittelbarer Vergleich zwischen dem Jahre 1934 einer-

seits und den Jahren 1935 und 1936 anderseits nicht gut möglich sein wird, weil in beiden Zeitabschnitten ein beträchtlicher Unterschied in der Zahl der Betriebe besteht, die gerade der Erhebung unterliegen. Dieser Unterschied läßt sich in erster Reihe dadurch erklären, daß bei der zweiten Erhebung eine bedeutende Gruppe von Betrieben aus dem Grunde ausgeschlossen wurde, weil sie im Jahre 1935 weniger als 6 Personen beschäftigten, was bei dieser industriellen Unternehmungstätigkeit das Kriterium war, ob ein Betrieb der Erhebung unterliegt oder nicht. Führen wir als Hauptgrund für die verkleinerte Zahl der im Jahre 1935 der Erhebung unterstellten Betriebe an. daß in diesen Betrieben im Jahre 1935 weniger als 6 Personen tätig waren und stehen uns auf der anderen Seite Summendaten über diese Betriebe für das Jahr 1934 zur Verfügung, so könnte bei dem Leser leicht der Eindruck erweckt werden, daß es bei dieser industriellen Unternehmungstätigkeit im Jahre 1935 gegenüber dem Jahre 1934 zu einem bedeutenden Sinken des Beschäftigungsgrades gekommen sei. Die Daten in den weiteren Teilen dieser Abhandlung zeigen jedoch, daß diese Schlüsse unbegründet sind. Die Erklärung muß eher im Vorgange des Amtes, welches die Daten verarbeitete, gesucht werden. Die erste Erhebung in dieser industriellen Unternehmungstätigkeit betraf, wie schon oben angeführt, die Jahre 1928-1934, wobei das Jahr 1934 ausführlich, die Jahre 1928-1933 jedoch bloß in groben Umrissen erhoben wurden. Wenn der Fragebogen vom Betriebe in allen Punkten zufriedenstellend ausgefüllt wurde und wenn in einem der Jahre 1928 bis 1933 in diesem Betriebe 6 oder mehr Personen tätig waren, dann wurden dessen Daten in die Erhebung für das Jahr 1934 einbezogen, auch wenn in diesem Jahre im Betriebe eventuell nicht mehr 6 Personen tätig waren. Bei der zweiten Erhebung, die sich lediglich auf die Jahre 1935 und 1936 bezog, bestand keine Möglichkeit mehr, zu beurteilen, ob der Betrieb der Erhebung unterliegt oder nicht. Weil es jedoch im Interesse einer weiteren Entwicklung der Statistik der industriellen Produktion eine unerläßliche Notwendigkeit ist, das Kriterium der festgesetzten Zahl der beschäftigten Personen in allen Zweigen der Unternehmungstätigkeit, soweit sie der Erhebung unterliegen, genau einzuhalten, so mußte sich diese

Tatsache allerdings in der verminderten Zahl der Betriebe, welche im Jahre 1935 der Erhebung unterstellt wurden, äußern.

Bei der ersten Erhebung wurde die Aufmerksamkeit auf einige Tatsachen gelenkt, aus denen man sich wenigstens annähernd ein Bild über die technische bzw. soziale Kapazität der der Erhebung unterliegenden Betriebe machen konnte. Durch die Frage nach der Ausnützung der Antriebskräfte zeigte es sich, daß diese im Jahre 1934 durchschnittlich zu 68% ausgenützt wurden. Bei der zweiten Erhebung wurde diese Frage nicht mehr gestellt, so daß für die Jahre 1935 und 1936 keine korrespondierenden Daten zur Verfügung stehen. Desgleichen können wir nicht mehr sagen, in welchem Verhältnis in den Jahren 1935 und 1936 die Zahl der tatsächlich beschäftigten Personen zu jener theoretischen Zahl von Personen stand, die die Betriebe bei Vollbetrieb beschäftigen könnten. Lediglich die Erzeugungskapazität der Betriebe kann bis zu einem gewissen Grade bei einigen Erzeugnisarten in den Jahren 1934 und 1936 verglichen werden. Diese Erzeugnisarten sind Papiertüten (Säckeln), Papiersäcke und Umschläge (Kuverts).

Durch die Erhebung wurde festgestellt, daß die in die Erhebung einbezogenen Betriebe innerhalb eines Jahres in Millionen Stück erzeugen könnten:

a) Papiertüten 1934	1936
1. manuell erzeugte 868	1.103
2. maschinell erzeugte 2.047	2.223
b) Papiersäcke	
1. manuell erzeugte 8	13
2. maschinell erzeugte 41	41
c) Umschläge (Kuverts)	
1. manuell erzeugte 138	144
2. maschinell erzeugte 1.097	1.193

Die Erzeugungskapazität der Betriebe, soweit es sich um die angeführten Erzeugnisarten handelt, hat sich seit dem Jahre 1934 beträchtlich vergrößert. Dabei hat sich jedoch die Anzahl der automatischen Maschinen, die bei der Erzeugung der angeführten Erzeugnisarten verwendet werden und die für die Beurteilung der Erzeugungskapazität maßgebend sind, in den Jahren 1934 und 1936 folgendermaßen verändert:

	1934	1936
Automatische Maschinen für die Herstellung von Tüten	112	92
Automatische Maschinen für die Herstellung von Papiersäcken	4	1
Automatische Maschinen für die	**	7
Herstellung von Umschlägen	128	144

Die Abnahme der Anzahl der automatischen Maschinen für die Herstellung von Papiertüten am Ende des Jahres 1936 gegenüber dem Jahre 1934 beruht darauf, daß es sich um automatische Maschinen in Betrieben handelt, die bei der zweiten Erhebung nicht in Betracht gezogen wurden.

Die Erhebung für die Jahre 1935 und 1936 wurde in einer etwas abweichenderen Art als im Jahre 1934 durchgeführt. Bei der ersten Erhebung wurden nämlich die einzelnen Erzeugungszweige konsequent als selbständige Einheiten beurteilt. Dies bedeutet, daß nicht nur in einem bestimmten Erzeugungszweige die

verbrauchte Menge an Rohstoffen, Halbfabrikaten und Hilfsstoffen und dessen Erzeugung ermittelt wurde, sondern auch wieviel Personen in diesem Erzeugungszweige tätig waren, wieviel Arbeitsstunden sie leisteten und wieviel ihnen an Löhnen und Gehältern ausbezahlt wurde. Diese Folgerichtigkeit verursachte den kombinierten Betrieben bei der Ausfüllung Schwierigkeiten, d. h. solchen Betrieben, welche sich mit Tätigkeiten befaßten, die in beide Erzeugungszweige fallen und die daher gezwungen waren, die Gesamtzahl der Beschäftigten, die geleisteten Arbeitstunden und die ausbezahlten Löhne und Gehälter verhältnismäßig auf die einzelnen Erzeugungszweige zu verteilen. Aus diesem Grunde wurde daher bei der zweiten Erhebung von diesem Vorgehen Abstand genommen und die Zahl der Beschäftigten, die geleisteten Arbeitstunden und die ausbezahlten Löhne und Gehälter nur für den Betrieb als Ganzes gefordert, ohne Rücksicht darauf, wie verschiedenartig seine Erzeugung war. Diese neue Fassung bringt es mit sich, daß in einigen Richtungen ein Vergleich der Daten für das Jahr 1934 und für die Jahre 1935 und 1936 unmöglich ist. Insofern eine Vergleichsmöglichkeit besteht, wird sie nachstehend angeführt.

In erster Linie wollen wir die Daten über den ersten Erzeugungszweig, d. h. über die Veredlung von Papier beachten. Hier können wir für alle drei Jahre den Verbrauch an Rohstoffen, Halbfabrikaten und Hilfsstoffen verfolgen und zwar sowohl bei den selbständigen Betrieben als auch bei den kombinierten Betrieben, d. h. bei solchen, die sich außer der Veredlung von Papier auch noch mit der Erzeugung von Papier- und Pappenwaren einschließlich Buchbinderei beschäftigten.

Verbrauch an wichtigsten Rohstoffen, Halbfabrikaten und Hilfsstoffen in 1.000 Kč:

	1934	1935	1936
selbständige Betriebe	10,617	11,033	14,134
kombinierte Betriebe	8,338	8,450	10,159
Zusammen	18,955	19,483	24,302

Erzeugung von veredelten Papieren in 1.000 Kč:

	1934	1935	1936
selbständige Betriebe kombinierte Betriebe	23,317 16.997	22,931 15,283	27,955 18.149
Zusammen	40,314	39,214	46,104

Hiezu muß bemerkt werden, daß die Erzeugung von veredelten Papieren in allen drei Jahren lediglich in Mengen erhoben wurde; die Schätzung des Wertes dieser Erzeugung wurde auf Grund der durchschnittlichen Absatzpreise in den einzelnen Jahren durchgeführt.

Absatz von veredelten Papieren in 1000 Kč:

		1934	1935	1936
selbständige	Betriebe	23,244	23,510	27,363
kombinierte	Betriebe	17,035	15,996	17,901
Zı	usammen	40,279	39.506	45,264

In ähnlicher Weise können wir einen Vergleich für die einzelnen Jahre im zweiten Erzeugungszweig

dieser Gruppe, d. i. bei der Erzeugung von Papierund Pappenwaren einschließlich Buchbinderei durchführen. Unter kombiniertem Betriebe ist hier jener Betrieb zu verstehen, der sich außer dieser Erzeugung auch noch mit der Veredlung von Papier befaßte.

Verbrauch an wichtigsten Rohstoffen, Halbfabrikaten und Hilfsstoffen in 1000 Kč:

	1934	1935	1936
selbständige Betriebe	106,404	111,165	128,946
kombinierte Betriebe	30,665	34,038	37,254
Zusammen	137,069	145,203	166,200

Erzeugung von Papier- und Pappenwaren in 1000 Kč:

1000 ILC.			
	193	193	35 1936
selbständige Be	triebe 246,	306 250,2	261 282,278
kombinierte Be	triebe 43,	717 49,9	52,666
Zusar	nmen 290,	023 300,1	181 334,944

Hiezu muß ähnlich wie bei dem ersten Erzeugungszweige bemerkt werden, daß die Erzeugung von Papier- und Pappenwaren in allen drei Jahren bloß in Mengen ermittelt wurde, so daß die Schätzung des Wertes der Erzeugung auf Grund der durchschnittlichen Absatzpreise in den einzelnen Jahren durchgeführt werden mußte.

Absatz von Papier- und Pappenwaren in 1000 Kč:

	150 to	1934	1935	1936
selbständige	Betriebe	242,249	243,934	275,381
kombinierte	Betriebe	43,463	51,290	54,290
Zı	ısammen	285,712	295,224	329,671

Außer dem Verbrauche an Rohstoffen usw., der Erzeugung und dem Absatze wurden im Rahmen der Statistik der industriellen Produktion auch die Daten über die Beschäftigten, über den Verbrauch an Heizstoffen, elektrischem Strom und anderen Materialien erhoben. Diese Tatsachen können wir aus den obangeführten Gründen in den Jahren 1934, 1935 und 1936 bloß bei den Gruppen der selbständigen Betriebe oder bei der Gesamtzahl aller in diese Gruppe gehörigen Betriebe verfolgen, d. h. bei allen Veredlungsbetrieben von Papier und bei allen Erzeugungsstätten von Papier- und Pappenwaren insgesamt, ohne zwischen kombinierten Betrieben nach den einzelnen Erzeugungszweigen zu unterscheiden.

Vergleichen wir bloß die Gruppe der selbständigen Betriebe, so erhalten wir folgendes Bild:

1934

1935

802.089

1936

948.986

#### Selbständige Papierveredlungsbetriebe:

Verbrauch an Heizstoffen usw. in Kc . .

Beschäftigte in höheren Di	ensten:		
a) deren Gesamtzahl	66	62	62
b) Gesamtzahl der von ihnen			
geleisteten Arbeitsstunden	151.800	142.797	146.974
c) ihnen ausbezahlte Gebälter in Kc	1,712.717	1,532.349	1,504.732

#### Arbeiter und sonstige Beschäftigte:

a) deren Gesamtzahl	274	292	318
b) Gesamtzahl der von ihnen			
geleisteten Arbeitsstunden	614.172	709.492	788.317
1 116 T-1- 1- W	0.000 510	0.070.710	0 4 40 007

Selbständige Erzeugungsstätten von Papier- und

Pappenwaren:	accen voi	rapier-	unu
	1934	1935	1936
Verbrauch an Heizstoffen usw. in Ke	3,831.055	4,437.661	4,717.137
Beschäftigte in höheren D	iensten:		
a) deren Gesamtzahl	821	830	860
b) Gesamtzahl der von ihnen			
geleisteten Arbeitsstunden		2,046.532	1,964.885
c) ihnen ausbezahlte Gehälter in Kč .	12,444.498	13,042,161	13,779.977
Arbeiter und sonstige Besc	häftigte:		
a) deren Gesamtzahl	7.723	8.160	8.815
b) Gesamtzahl der von ihnen			
geleisteten Arbeitsstunden	16,615.556	18,574.353	20,288.158
c) ihnen ausbezahlte Löhne in Kč	44,502.525	46,366.926	50,907.519
Vergleichen wir beide Erzeu zes, erreichen wir folgen	0 0		Gan-
	1934	1935	1936
Verbrauch an Heizstoffen usw. in Ke	5,602.938	5,884.746	6,377.921
Beschäftigte in höheren Die	ensten:		
a) deren Gesamtzahl	932	1.018	1.059
b) Gesamtzahl der von ihnen			
geleisteten Arbeitsstunden	2,143.600	2,484.711	2,432.395
c) ihnen ausbezahlte Gehälter in Kč	15,098.590	16,212.655	17,164.745
Arbeiter und sonstige Besch	näftigte:		
a) deren Gesamtzahl	8.911	9.395	10.196

# b) Gesamtzahl der von ihnen geleisteten Arbeitsstunden 19,217.539 21,484.594 23,539.116 c) ihnen ausbezahlte Löhne in Kö. . . . 53,799.758 56,276.486 62,222.040

Nur in diesen Grenzen kann in den einzelnen Jahren ein Vergleich durchgeführt und von dem Vergleiche Schlüsse abgeleitet werden. Allgemein läßt sich aus den angeführten Daten feststellen, daß die Besserung, die sich im Jahre 1935 gegenüber dem Jahre 1934 in diesem Zweige der industriellen Unternehmungstätigkeit äußerte, im Jahre 1936 noch markantere Formen annahm. Diese Besserung äußert sich deutlich in den Daten, obgleich in den Jahren 1935 und 1936 eine viel kleinere Zahl von Betrieben als im Jahre 1934 der Erhebung unterlag. Aus den angeführten Daten ist voll ersichtlich, daß die Erzeugung der aus der Erhebung weggelassenen Betriebe im Vergleich mit der Erzeugung des gesamten Erzeugungszweiges so unbedeutend ist, daß durch die Weglassung der Betriebe von der Erhebung das Bild über die Verhältnisse in diesem Industriezweige in den einzelnen Jahren nicht entstellt worden ist.

L. Š.

# Graphische Industrie in den Jahren 1934, 1935 und 1936.

Die steigende Tendenz der Erzeugung sowie auch der Begleiterscheinungen offenbart sich trotz der methodischen Veränderungen bei der Auswahl der Betriebe.

Auch die Verarbeitung der Daten in der graphischen Industrie für die Jahre 1935 und 1936 wurde soeben im Statistischen Staatsamte beendet, und die Ergebnisse werden in einer der nächsten Nummern der "Mitteilungen des Statistischen Staatsamtes" veröffentlicht werden. Hiedurch ist auch hier die

Möglichkeit gegeben, einige Vergleiche zwischen dem Jahre 1934 einerseits und den Jahren 1935 und 1936 anderseits durchzuführen und sich dadurch wenigstens ein grobes Bild darüber zu machen, wie sich in diesem Zweige der industriellen Unternehmungstätigkeit die Situation in den betreffenden Jahren geändert hat.

Die Erhebung der industriellen Produktion wird in der Regel durch die repräsentative Methode durchgeführt, das bedeutet, daß bloß eine bestimmte Auswahl von Betrieben der Erhebung unterliegt. Ob ein Betrieb in die Erhebung gehört oder nicht, richtet sich darnach, wieviel Personen er beschäftigt. Grundsätzlich unterliegen der Erhebung alle Betriebe, in denen in dem betreffenden Jahre 6 Personen tätig waren, einschließlich des Eigentümers, gegebenenfalls auch seiner Familienmitglieder. Dieses Kriterium war sowohl bei der ersten Erhebung, welche die Jahre 1928-1934 betraf und bei welcher das Jahr 1934 ausführlich erhoben wurde, als auch bei der zweiten Erhebung, die sich bloß auf die Jahre 1935 und 1936 bezog, maßgebend. Allerdings wurden bei der ersten Erhebung in die Daten für das Jahr 1934 die Daten einer ganzen Reihe von Betrieben einbezogen, in denen im Jahre 1934 keine 6 Personen mehr tätig waren, die jedoch wenigstens in einem der Vorjahre (1928-1933) 6 Personen ausgewiesen hatten. Dies erfolgte im Interesse der Wahrung der Einheitlichkeit und des Zusammenhanges mit den Daten vom vorangehenden Zeitraume, in dessen Rahmen anläßlich der Erhebung für das Jahr 1934 eine retrospektive Erhebung durchgeführt wurde. Da jedoch bei der zweiten Erhebung bloß Betriebe in Betracht gezogen wurden, in denen 6 oder mehr Personen tätig waren, besteht ein ziemlicher Unterschied zwischen der Zahl der der Erhebung im Jahre 1934 und der Zahl der der Erhebung im Jahre 1935 und 1936 unterliegenden Betriebe. Diese Differenz läßt sich einzig und allein durch die abweichende Auffassung des die Daten verarbeitenden Amtes erklären, keineswegs vielleicht damit, daß in den graphischen Betrieben im Jahre 1935 gegenüber dem Jahre 1934 die Beschäftigung gesunken wäre, so daß eine ganze Reihe von Betrieben unter die Grenze kam, die dafür entscheidend ist, ob ein Betrieb der Erhebung unterliegen soll oder nicht. Durch diese Einschränkung der Auswahl der Betriebe gegenüber dem Jahre 1934 wird keineswegs die repräsentative Fähigkeit der Daten vermindert.

Im Jahre 1934 unterlagen der Erhebung 753 Betriebe; aus den obangeführten Gründen entfielen im Jahre 1935 115 Betriebe, es kamen jedoch hingegen 14 neue hinzu, so daß für das Jahr 1935 insgesamt 652 graphische Betriebe in Betracht kommen. Im Jahre 1936 wurden 4 Betriebe aufgelöst, so daß für die Erhebung 648 Betriebe verblieben.

In diesen Betrieben wurden in den einzelnen Jahren an wichtigsten Rohstoffen, Halbfabrikaten und Hilfsstoffen verbraucht:

im Jahre 1934 für Kč 261,139.952 im Jahre 1935 für Kč 266,083.075 im Jahre 1936 für Kč 280,861.195

In diesem Verbrauch bildet die Hauptpost Zei-

tungspapier in Rollen (für Rotationsmaschinen), von welchem verbraucht wurden:

im Jahre 1934 345.564 q für Kč 93,442.795 im Jahre 1935 395.257 q für Kč 102,712.912 im Jahre 1936 393.331 q für Kč 101,097.355

Aus den angeführten Rohstoffen, Halbfabrikaten und Hilfsstoffen wurden Drucksorten im (fakturierten) Verkaufswerte erzeugt:

> im Jahre 1934 für Kč 761,294.609 im Jahre 1935 für Kč 794,902.570 im Jahre 1936 für Kč 804,182.036

Davon entfielen (in 1000 Kč) auf:

1934	1935	1930
Reklame-, Geschäfts- und		
sonstige Drucksorten 355,95	368,553	376,573
	MINISTER .	
Bücher:		
a) Schulbücher und		
wissenschaftl. Bücher 24,12	23 24,070	26,291
b) Belletrie 19,29	3 20,401	22,345
Zeitschriften 118,47	71 128.003	130,179
Zeitungen 202.92	25 210,154	196,972

Bei beiden Erhebungen wurde die Frage nach der Anzahl der Arten von Zeitschriften und nach der Anzahl der Arten von Zeitungen gestellt. Weder im Fragebogen noch in der Belehrung wurde eigens darauf verwiesen, was als Zeitschrift und was als Zeitung zu betrachten ist, sodaß den Betrieben bei der Ausfüllung freigestellt wurde, diese beiden Fragen nach eigener Erwägung zu beantworten. Die Fachleute, die das verarbeitete Material einer fachlichen Durchsicht unterzogen, haben die Ergebnisse dieser Erhebung nicht als zufriedenstellend gefunden, da sie nicht mit den Ergebnissen anderer Statistiken, welche in dieser Frage durchgeführt wurden, übereinstimmen. Nichtsdestoweniger führen wir hier interessehalber die Anzahl der Arten von Zeitschriften und Arten von Zeitungen an, so wie sie im Rahmen der Erhebung über die Produktion in der graphischen Industrie ermittelt wurde:

	1934	1935	1936
Zeitschriften .	1.718	2.004	2.057
Zeitungen	646	677	747

Die keinesfalls auffallenden Unterschiede in den Angaben der einzelnen Jahre deuten darauf hin, daß in allen drei Jahren bei den Betrieben eine insgesamt einheitliche Ansicht darüber bestand, was als Zeitschrift und was als Zeitung zu betrachten ist, so daß die ermittelten Daten nicht nur interessant sind, sondern unter gewissen Voraussetzungen auch einen sachlichen und praktischen Wert darstellen können.

Den Veränderungen in der Erzeugung in den einzelnen Jahren entsprechen auch die Veränderungen im Verbrauch von Heizstoffen, elektrischem Strom und sonstigen Materialien sowie die Veränderungen in der Zahl der Beschäftigten, der geleisteten Arbeitsstunden und der Löhne und Gehälter. In den der

Erhebung unterliegenden Betrieben wurden an Heizstoffen, elektrischem Strom und sonstigen Materialien verbraucht:

bei der Erzeugung im Jahre 1934 für Kč 20,541,220 bei der Erzeugung im Jahre 1935 für Kč 19,894,157 bei der Erzeugung im Jahre 1936 für Kč 20,364,471

Beim Vergleich des Jahres 1934 mit dem Jahre 1935 muß nochmals betont werden, daß die Erhebung im Jahre 1934 eine weit höhere Zahl von Betrieben als im Jahre 1935 betraf. Diese Tatsache muß auch bei der Beurteilung folgender Daten berücksichtigt werden.

Was die Beschäftigten anbelangt, betrug deren Durchschnittszahl in den einzelnen Jahren:

im Jahre 1934 . 22.428 im Jahre 1935 . 22.279 im Jahre 1936 . 22.947

Über die Beschäftigten in höheren Diensten wurden folgende Daten ermittelt:

	1934	1935	1936
a) deren Zahl	2.896	2.810	2.868
b) Gesamtzahl der			
von ihnen ge-			
leisteten Ar-			
beitsstunden .	6,863.520	6,716.622	6,955.188
c) Gehälter, aus-			

bezahlt für das ganze Jahr Kč 59,512.953 58,637.487 59,800.392 Davon waren Ingenieure mit Hochschulbildung:

im Jahre 1934 14, im Jahre 1935 schon 20, im Jahre 1936 21.

Über die Arbeiter und sonstigen Beschäftigten vourden folgende Daten ermittelt:

	1934	1935	1936
a) deren Zahl	19.532	19,469	20.079
b) Gesamtzahl der von ihnen ge-			
leisteten Ar-			
beitsstunden .	45,529.089	46,353.713	48,007.305
\ ''			

c) ihnen ausbezahlte Löhne Kč 225,076.339 229,626.470 238,915.801

In der graphischen Industrie trat im Jahre 1935 gegenüber dem Jahre 1934 eine Besserung ein, die auch im Jahre 1936 andauerte. In den angeführten Daten kommt die Besserung im Jahre 1936 gegenüber dem Jahre 1935 sichtlich zum Ausdruck; schon nicht mehr so die Besserung im Jahre 1935 gegenüber dem Jahre 1934, was hauptsächlich durch die verkleinerte Zahl der Betriebe erklärt werden muß, die in diesem Jahre in die Erhebung einbezogen wurden. Wie es scheint, entfällt in der graphischen Industrie auf kleinere Betriebe ein weit höherer Anteil der Produktion, als dies z. B. in der Industrie für die Verarbeitung von Papier und Pappe der Fall ist. Durch Weglassung einer beträchtlichen Zahl von kleinen Betrieben in der Industrie für die Verarbeitung von Papier und Pappe hat die Situation dieser

Industrie, wie wir es im vorhergehenden Artikel bei Vergleich des Jahres 1934 und 1935 gesehen haben, im ganzen kein falsches Bild ergeben; die Weglassung einer größeren Zahl von Betrieben in der graphischen Industrie hat jedoch bis zu einem gewissen Grade die Vergleichbarkeit in beiden Jahren bedroht. Die Tatsache, daß in beiden Jahren der Erhebung eine verschiedene Anzahl von Betrieben der Erhebung unterlag, wird niemand außeracht lassen dürfen, der sich ein klares Bild über die Produktion in der graphischen Industrie auf Grund der Daten machen wollen wird, die vom Statistischen Staatsamte im Rahmen der Erhebung der industriellen Produktion gesammelt, verarbeitet und veröffentlicht wurden. Die repräsentative Erhebung kann zwar die Tendenz der Entwicklung und die bezüglichen Relationen in verschiedenen Richtungen sowie das Maß dieser Erscheinungen erfassen, dies ist aber nicht der Fall, sobald es sich um eine absolute Beurteilung handelt, wobei stets die oben angeführten Vorbehalte zu berücksichtigen wären.

# Die Erzeugung von Elektrizität im I. Halbjahr 1938.

Infolge fortschreitender Elektrifizierung steigt die Erzeugung der Elektrizität in den selbständigen Elektrizitätswerken. — Bei el. Eigenanlagen ebenfalls steigende Tendenz, jedoch durch Wirtschaftsdepression abgeschwächt.

Die Bedeutung der Elektrizität steigt ständig infolge der Entwicklung der Elektrifizierung, besonders durch Anschluß der Gemeinden an das Netz eines gemeinnützigen Elektrizitätswerkes, durch die steigende Verwendung der Elektrizität in verschiedenen Industrien und Gewerben, auch besonders durch das ständige Vordringen der Elektrifizierung in der Landwirtschaft, bei der Eisenbahn usw. Es ist also wichtig zu wissen, im welchem Tempo diese Elektrifizierung erfolgt. Bei etwa 9.000 Erzeugungsstätten von Elektrizität ist es begreiflich, daß bei ihnen in kürzeren Zeiträumen eine Erhebung der Elektrizitätserzeugung aus einer Reihe von Gründen nicht vorgenommen werden kann. Die Erzeugung steigt bei den größeren Elektrizitätswerken, von denen auch die weit überwiegende Menge von Elektrizität erzeugt wird, weit stärker als bei den kleinen Erzeugungsstätten. Das Statistische Staatsamt erhebt daher schon seit 1933 einmal bei 34 selbständigen Elektrizitätswerken, dann bei 104 größeren Eigenanlagen monatlich die Erzeugung von Elektrizität, die bei letzteren fast vier Fünftel, bei ersteren sogar etwa 95% der gesamten Elektrizitätserzeugung der betreffenden darstellt. Von der Entwicklung bei diesen rund 140 Firmen kann man also mit Recht auf die Entwicklung der Gesamterzeugung von Elektrizität schließen.

Der Monatsdurchschnitt für das Jahr 1929 wird gleich 100 gesetzt und dient zur Aufstellung eines Monatsindexes. Leider läßt sich die konjunkturale Entwicklung von der strukturellen nicht rein scheiden. Träger der Elektrifizierung, also der strukturellen Veränderung sind vornehmlich die selbständigen Elektrizitätswerke, die den Strom hauptsächlich für den Verkauf erzeugen, während die Eigenanlagen der Industrieunternehmungen den Strom vor

allem für den eigenen Gebrauch erzeugen. In der Entwicklung der selbständigen Elektrizitätswerke äußert sich sonach eher der Fortschritt der Elektrifizierung, also eher die Veränderungen der Struktur, wogegen bei den Eigenanlagen eher die konjunkturalen Veränderungen zum Ausdrucke kommen, jedoch nicht ausschließlich.

Die Entwicklung der Erzeugung von Elektrizität in den Elektrizitätswerken ergibt sich aus der nachstehenden Übersicht der Jahresindexe:

replained sti	Elektrizit	Elektrizitätswerke					
Jahre	Selbständige	Eigenanlagen					
1929	100	100					
1933	111,2	78,2					
1934	120,—	85,3					
1935	127,5	91,3					
1936	144,—	104,9					
1937	171,6	125,8					

Die Erzeugung der selbständigen Elektrizitätswerke befindet sich also in einem ständigen Anstieg. Auch im ersten Halbjahr 1938 hielt die Entwicklung diese Richtung bei, wobei, wie jedes Jahr, für die Sommermonate eine etwas geringere Elektrizitätserzeugung festgestellt werden kann als für das Frühjahr: im Juni 1938 beträgt der Index 170,5 gegen 196,7 im März d. J. Bei den Eigenanlagen stellen wir seit d. J. 1934 eine ganz abweichende Entwicklung gegenüber den selbständigen Elektrizitätswerken fest, die einmal dadurch verursacht wird, daß Werke von der Eigenerzeugung zum Ankauf von Elektrizi-

tät von selbständigen Elektrizitätswerken übergehen (also eine strukturelle Veränderung), dann und vor allem durch die Wirtschaftskrise. Im Gegensatz zu den selbständigen Elektrizitätswerken, die, wie gesagt, in den Sommermonaten jedes Jahr einen gewissen Abstieg aufweisen, ist die monatliche Entwicklung bei den Eigenanlagen seit 1934 eher in einem ständigen Anstiege. Den bisherigen Höchstpunkt erreichte der Monatsindex der Eigenanlagen im November 1937 mit 139,5. Seit dieser Zeit weist er jedoch bemerkenswerterweise bereits wieder eine eher sinkende Richtung auf und steht im Juni 1938 auf 121,9. Während die monatlichen Zunahmen von Elektrizizitätserzeugung in den Eigenanlagen in den einzelnen Monaten des Jahres 1937 gegenüber den gleichen Monaten des Jahres 1936 mit Ausnahme des Dezember 1937 durchwegs mehr als 15% betrugen, im Juni 1937 sogar 24,9%, beträgt die Zunahme im Jänner 1938 gegenüber dem Jänner 1937 zwar noch 12.4%, im Feber dagegen nurmehr 2,6%, im März 1,6%, und im April verwandelt sich die bisherige Zunahme sogar in eine Abnahme von 2,2%, worauf sich im Mai wohl wieder eine kleine Zunahme um 3,2% einstellt, wogegen aber im Juni 1938 nach der vorläufigen Ermittlung neuerdings ein Rückgang um 1,0% eingetreten ist. Da sich die monatliche durchschnittliche Zunahme auch bei den selbständigen Elektrizitätswerken im I. Halbjahr 1938 im ganzen unter 10,0% bewegt (im Juni 1938 beträgt sie nur 3,4% gegen 27,9% im Juni 1937 und gegenüber 15,7% im Juni 1936), darf man annehmen, daß hiemit die Entwicklung unseres Wirtschaftslebens eine gewisse Depression verrät. A. O.

# Außenhandel.

# Außenhandel im Juni und im ersten Halbjahr des Jahres 1938.\*)

Im Monate Juni verringerte sich im Vergleiche zum vergangenen Monat und auch im Vergleiche mit Juni des vergangenen Jahres der Umfang unseres Außenhandels. Was die Einfuhr betrifft, beträgt der Warenhandel im Juni 1938 787,262.000 Kč, was die Ausfuhr betrifft, 869,009.000 Kč, so daß die Handelsbilanz mit dem Betrage von 81,111.000 Kč aktiv ist. Gegenüber Mai 1938 sank die Einfuhr um 40,5 Mill. Kc, die Ausfuhr aber um 128,3 Mill. Kc; der Rückgang des Umsatzes im Außenhandel von Mai auf Juni hat seine Ursache in der politischen Unruhe der letzten Wochen. In der Einfuhr sank die Einfuhr der Rohstoffe (- 44,3 Mill. Kč), der Fertigwaren (- 30,6 Mill. Kč) und lebender Tiere (- 1,2 Mill. Kč), es stieg aber die Einfuhr der Nahrungsmittel und Getränke (+ 35,6 Mill. Kč). An dem Rückgang der Ausfuhr haben den Hauptanteil Fertigwaren (- 116,4 Mill. Kč) und Rohstoffe (- 10,2 Mill. Kč), die anderen Gruppen verzeichnen im großen ganzen nur unbedeutende Veränderungen.

Im Vergleich mit Juni des vergangenen Jahres beträgt der Rückgang der Einfuhr ungefähr 189 Mill. Kč, der Rückgang der Ausfuhr ungefähr 112 Mill. Kč. Der Rückgang der Einfuhr ist durch die geringere Rohstoffeinfuhr (— 192,7 Mill. Kč) bedingt. Hier aber macht sich nicht nur der geringere Import der wichtigsten Rohstoffe, sondern auch der

Weltpreisrückgang der eingeführten Rohstoffe geltend. Die größte Abnahme ist bei der Baumwolleinfuhr (- 3.835 t, - 47,5 Mill. Kč), der Einfuhr von Eisen und Eisenwaren (-42,2 Mill. Kč) und der Einfuhr von Wolle (-41 t, -21 Mill. Kč) zu verzeichnen. Auch die Einfuhr lebender Tiere war gegenüber dem vergangenen Juni kleiner (ungefähr um 4 Mill. Kč); die Einfuhr der Fertigwaren verringerte sich (- 47,4 Mill. Kč). Es erhöhte sich aber die Einfuhr von Nahrungsmitteln und Getränken (+ 55 Mill. Kč). In der Ausfuhr ist beim Vergleiche mit dem vergangenen Juni ein Rückgang der Ausfuhr von Nahrungsmitteln und Getränken (- 31,5 Mill. Kč) zu verzeichnen; die Ausfuhr von Fertigwaren sank um 74,5 Mill. Kč, die Rohstoffausfuhr um 10 Mill. Kč.

Für das ganze erste Halbjahr des heurigen Jahres beträgt die Einfuhr 4,652 Mill. Kč (im vorigen Jahre 5,306 Mill. Kč), die Ausfuhr 5,685 Mill. Kč (im vorigen Jahre 5,481 Mill. Kč). Unsere Handelsbilanz war also im ersten heurigen Halbjahr mit dem Betrage von 1,033 Mill. Kč aktiv (für die gleiche Zeit des vergangenen Jahres beträgt das Aktivum nur 175 Mill. Kč). An dem Rückgange der Einfuhr sind aus oben angeführten Gründen vor allem die Rohstoffe beteiligt (— 727,5 Mill. Kč); einen kleinen Rückgang verzeichnet auch die Einfuhr von Fertigwaren (— 62 Mill. Kč), ebenso ging die Einfuhr lebender Tiere zurück (— 26,5 Mill. Kč); Nahrungs-

<sup>\*)</sup> Siehe Tabellenbeilage.

mittel und Getränke weisen einen bedeutenden Anstieg der Einfuhr auf (+ 161 Mill. Kč).

Die Abnahme der Einfuhr zeigt sich bei einer Spezialanalyse folgendermaßen: Wolle wurde im ersten heurigen Halbjahre eingeführt für 284 Mill. Kč (im vergangenen Jahre für 507 Mill. Kc), Baumwolle für 315 Mill. Kč (im vergangenen Jahre für 587 Mill. Kč), Seide und Seidenwaren für 141 Mill. Kč (im vergangenen Jahre für 178 Mill. Kč), Fette für 115 Mill. Kč (im vorigen Jahre für 175 Mill. Kč), tierische Produkte für 214 Mill. Kč (im vorigen Jahre für 327 Mill. Kč), unedle Metalle und Waren daraus für 309 Mill. Kč (im vorigen Jahre für 371 Mill. Kč), Eisen und Eisenwaren für 306 Mill. Kč (im vorigen Jahre für 309 Mill. Kč), Mineralöle für 142 Mill. Kč (im vorigen Jahre für 149 Mill. Kč), Firnisse, Farb-, Arznei- und Parfümeriewaren für 104 Mill. Kč (im vorigen Jahre für 116 Mill. Kč), Kohle für 96 Mill. Kč (im vorigen Jahre für 98 Mill. Kč), Kautschuk, Guttapercha und Waren daraus für 88 Mill. Kč (im vorigen Jahre für 95 Mill. Kč) und Getreide, Malz, Hülsenfrüchte, Mehl und Reis für 273 Mill. Kč (im vorigen Jahre für 278 Mill. Kč). Mineralien führten wir im ersten heurigen Halbjahre für 245 Mill. Kc ein (im vorigen Jahre für 168 Mill. Kč), Obst, Gemüse und Pflanzen für 280 Mill. Kč (im vorigen Jahre für 266 Mill. Kč), Tabak für 178 Mill. Kč (im vorigen Jahre für 134 Mill. Kč), Maschinen und Apparate für 221 Mill. Kč (im vorigen Jahre für 194 Mill. Kč), elektrische Maschinen und Apparate für 105 Mill. Kč (im vorigen Jahre für 98 Mill. Kč), Fahrzeuge für 59 Mill. Kč (im vorigen Jahre für 44 Mill. Kč), Instrumente und Uhren für 95 Mill. Kč (im vorigen Jahre für 85 Mill. Kč) und chemische Stoffe und Produkte für 148 Mill. Kč (im vorigen Jahre für 144 Mill. Kč).

In der Ausfuhr verzeichnen die Gruppen der Fertigwaren (+ 200 Mill. Kč), die der Rohstoffe (+76 Mill. Kč) und die lebender Tiere (+6,5 Mill. Kč) einen Anstieg; ein Rückgang wurde bei der Ausfuhr von Nahrungsmitteln und Getränken verzeichnet (- 100 Mill. Kč). Eine ausführlichere Analyse der Einfuhr im ersten heurigen Semester zeigt uns diese Resultate: Eisen und Eisenwaren wurden eingeführt für 1.002 Mill. Kč (im vorigen Jahre für 807 Mill. Kč), Kohle für 300 Mill. Kč (im vorigen Jahre für 266 Mill. Kč), Holz für 265 Mill. Kč (im vorigen Jahre für 217 Mill. Kč), Maschinen und Apparate für 216 Mill. Kč (im vorigen Jahre für 145 Mill. Kč), Leder und Lederwaren für 304 Mill. Kč (im vorigen Jahre für 296 Mill. Kč), Zucker für 162 Mill. Kč (im vorigen Jahre für 102 Mill. Kč), Papiermache, Papier und Waren daraus für 192 Mill. Kc (im vorigen Jahre für 180 Mill. Kč), Fahrzeuge für 159 Mill. Kc (im vorigen Jahre für 147 Mill. Kc) und Mineralien für 107 Mill. Kc (im vorigen Jahre für 95 Mill. Kc). Schwächere Ergebnisse gegenüber dem vergangenen Jahre verzeichnen folgende Positionen (in der Klammer der Wert der Ausfuhr im ersten Halbjahre des vergangenen Jahres): Glas und Glaswaren führten wir im ersten heurigen Halbjahre für 322 Mill. Kč aus (357 Mill. Kč), Baumwolle, Garne und Waren daraus für 391 Mill. Kč (448 Mill. Kč), Wolle, Wollgarne und Waren daraus für 293 Mill. Kc (337 Mill. Kc). Getreide, Malz, Hülsenfrüchte und Mehl für 261 Mill. Kč (436 Mill. Kč), Seide und Seidenwaren für 200 Mill. Kč (218 Mill. Kč), Konfektionswaren für 210 Mill. Kč (218 Mill. Kč), unedle Metalle und Waren daraus für 181 Mill. Kč (194 Mill. Kč), Leinen, Hanf, Jute, Garne und Waren daraus für 146 Mill. Kč (167 Mill. Kč), Tonwaren für 113 Mill. Kč (115 Mill. Kč), tierische Produkte für 90 Mill. Kč (101 Mill. Kč) und Holzwaren für 74 Mill. Kč (89 Mill. Kč).

Soweit es sich um die Gliederung des Außenhandels im ersten heurigen Halbjahre nach Ländern handelt, kam es da zu einigen interessanten Änderungen gegenüber dem ersten Halbjahre des vergangenen Jahres. Die heurige Reihenfolge der 10 wichtigsten Länder (soweit sie die Ausfuhr betrifft) war folgende: 1. Deutschland, 2. Großbritannien, 3. Vereinigte Staaten von Amerika, 4. Österreich, 5. Jugoslawien, 6. China, 7. Rumänien, 8. Niederlande, 9. Schweiz, 10. Italien. Voriges Jahr war sie aber: 1. Deutschland, 2. Vereinigte Staaten von Amerika, 3. Großbritannien, 4. Österreich, 5. Rumänien. 6. Niederlande, 7. Jugoslawien, 8. Frankreich, 9. Schweiz, 10. Schweden. Nach Deutschland hat sich die Ausfuhr von 720 Mill. Kc im ersten Halbjahre des vergangenen Jahres auf 850 Mill. Kč im ersten heurigen Semester erhöht, nach Österreich hat sie von 433 Mill. Kč auf 367 Mill. Kč gesenkt; die Bilanz mit dem ganzen Deutschen Reiche ist heuer aktiv mit 297 Mill. Kc. gegenüber 158 Mill. Kc im Vorjahre. Nach Großbritannien hat sich unsere Ausfuhr heuer auf 524 Mill. Kč (im vorigen Jahre 457 Mill. Kc) erhöht, wodurch dieses Land an die zweite Stelle dieser Reihe kam, welche im Vorjahre die Vereinigten Staaten von Amerika einnahmen, nach welchen aber unsere heurige Ausfuhr um 132 Mill. Kč gesunken ist. Verhältnismäßig gut entwickelte sich heuer der Handel mit Italien. Als nicht ganz zufriedenstellend können die Ergebnisse unseres Außenhandels mit den Staaten Mittel- und Südosteuropas bezeichnet werden. Als ziemlich unbefriedigend kann man die Ausfuhr nach Frankreich bezeichnen, welches sich in der Reihenfolge erst an zwölfter Stelle, weit hinter Schweden befindet und nur eine um wenig größere Abnahme unserer Waren als die Türkei aufweist. Auch unsere Handelsbeziehungen mit dem Sowjetverbande rufen nach einer Intensivierung.

Ber.

#### Die Einfuhr von Baumwollgeweben aus Japan.

Unsere Textilveredlungsindustrie führt im zollamtlichen Vormetkverfahren auch ausländische Rohgewebe zum Zwecke der Wiederausfuhr von bei uns bedruckten oder auch anders hergerichteten Waren ein. — Dieser unserer Einfuhr, die am größten in Rohgeweben aus Baumwolle ist, hat sich in der letzten Zeit Japan bemächtigt.

Die Tagespresse brachte die Nachricht, daß die Vertreter unserer Textilarbeiterschaft eine Beschränkung des Importes von Textilwaren aus Japan, der bei seinem Anstiege einen ungünstigen Einfluß auf den Beschäftigungsgrad der heimischen Webereien ausübt, fordern werden.

Im gegebenen Falle geht es vor allem um die Einfuhr von Rohgeweben aus Baumwolle, hauptsächlich der gewöhnlichen glatten, aus Garn unter Nr. 50 mit höchstens 38 Fäden auf 5 mm im Quadrat (Pos. 527 des Statistischen Warenverzeichnisses). Dies ist die gewöhnliche Sorte von Baumwollgeweben, welche freilich auch bei uns jede beliebige Weberei erzeugt, sofern sie sich nicht gerade für die Erzeugung besserer Ware spezialisierte; mit der Erzeugung von gewöhnlichen, rohen Geweben beginnt in der Regel jede im Entwicklungsstadium begriffene Baumwollindustrie, Unter den Baumwollgeweben gehören dieselben auch zu unseren Hauptausfuhrartikeln, freilich ist deren Ausfuhr im Laufe der Krise ungemein gesunken; im Jahre 1927 betrug diese Ausfuhr ungefähr 1.000 Waggons (je 10 Tonnen) im Werte von 333 Mill. Kč, im Jahre 1937 nicht mehr ein Zehntel dieser Menge (94 Waggons) für 22 Mill. Kc. Diese schreckliche Einbuße mußte unser Export gerade deshalb erleiden, weil unsere Abnehmer beim Aufbau der eigenen Textilindustrie zu allererst mit der Erzeugung dieser einfachen Gewebesorten begannen. Gleichzeitig aber war auch unsere eigene Einfuhr derartiger Rohbaumwollgewebe immer groß genug gewesen, eine für den Laien vielleicht verblüffende Erscheinung: Warum werden Waren eingeführt, von denen im Inlande soviel erzeugt wird, daß ein wesentlicher Teil exportiert werden muß? Das ist dadurch gegeben, daß bei uns auch eine große Textilveredlungsindustrie besteht, welche die Rohgewebe bedruckt, bleicht, färbt und auf verschiedene andere Art und Weise zurichtet. Jede Textilveredlungsindustrie von derartigem Umfang, wie in der Čechoslovakei, hat zwar als Hauptlieferanten für die Rohware die heimischen Webereien, kauft jedoch dabei immer bedeutende Partien auch aus dem Auslande ein. Bei uns wird die Einfuhr von Rohbaumwollgeweben fast ausschließlich im Zollvormerke getätigt; unsere Druckereien und auch andere Zurichtereien von Baumwollstoffen pflegen zollfrei ausländische Rohgewebe hinzuzukaufen, um sie dann nach erfolgter Veredlung wieder ins Ausland auszuführen. Hier hat also die Einfuhr den Zweck, die Ausfuhr der veredelten Waren zu fördern und die Billigkeit des zollfreien Importes ermöglicht wieder einem bestimmter Teile der im Inlande bedruckten Stoffe den Absatz im Auslande. Diese Einfuhr war gerade im Jahre der größten Nachkriegsbeschäftigung der čsl. Baumwollindustrie, d. i. im Jahre 1927, sehr stark, da damals große Mengen bedruckter und anders zugerichteter Waren von uns ausgeführt wurden; gleichzeitig war in diesem Jahre auch unsere Ausfuhr von Rohbauwollgeweben am stärksten.

An der Einfuhr von Baumwoll-Rohgeweben war in den Jahren 1927—1929 mit dem absolut größten Anteile die Schweiz beteiligt, nach ihr folgte aus der Reihe der verschiedenen anderen Staaten mit großem Abstande Großbritannien. In den Jahren der Krise ging infolge der wesentlich verringerten Ausfuhrmöglichkeiten unserer Veredlungsindustrie auch diese Einfuhr zurück. Die Schweiz verliert ihren damaligen großen Absatz bei uns zur Gänze, in den Jahren 1933—1935 hält sich am čsl. Markte als verhältnismäßig größter Lieferant noch Großbritannien, jetzt jedoch tritt als gefährlichster Konkurrent Japan auf.

In den Konjunkturjahren 1927-1929 lieferte uns Japan direkt überhaupt keine Rohbaumwollgewebe und im großen und ganzen auch keine sonstigen Textilerzeugnisse; lediglich durch fremde Vermittlung nahmen wir damals für 1½-2½ Mill. Kč jährlich besagte Gewebe japanischer Herkunft ab. Seit dem Jahre 1934 beginnt sich bei uns Japan mächtig durchzusetzen, liefert der čsl. Veredlungsindustrie ständig mehr Rohgewebe bereits auf direktem Wege, verdrängt Großbritannien und andere bisherige europäische Lieferanten und beherrscht diese Einfuhr zur Zeit ihres mächtigen Aufschwungs im Jahre 1937 schon mit dem absolut größten Anteil. Zu jenen Ergebnissen gelangte Japan sicher auf Grund der sehr niedrig gehaltenen Preise für die gelieferten Waren. Allerdings hat vor allem die Weltkrise in den Jahren 1933-1934 die Preise der Rohbaumwollgewebe in unserer Einfuhr schon rund auf die Hälfte niedergedrückt. In den Jahren 1933-1936 jedoch gelingt es Japan unseren Markt in diesen Geweben, wie aus obiger Tabelle ersichtlich ist, durch stetige Ermäßigungen der Preise zu erobern, obgleich in jener Zeit die Preise von Rohbaumwolle nach aufwärts gingen, demgegenüber 1933 waren dieselben in den Jahren 1934-1935 um ungefähr 25% höher, im Jahre 1936 um 33% und darüber. Erst der fortschreitende heftige Aufschwung der Baumwollpreise im Frühjahr 1937 nötigt auch die japanischen Lieferanten zu einer Erhöhung der Preise, die im Laufe des Jahres 1937 und zu Beginn des Jahres 1938 in Erscheinung getreten ist. Wie niedrig die japanischen Preise in dieser Zeit waren, geht daraus hervor, daß während im Jahre 1937 der Preis (im Jahresdurchschnitt) dieser japanischen Rohbaumwollgewebe 1.506 Kč franco čsl. Grenze betrug, wir selbst dieselben Gewebe zu 2.390 Kc per 1 q ausführten, so daß unter Berücksichtigung der Transportkosten unsere Rohbaumwollgewebe beim Exporte wenigstens zweimal so teuer zu stehen kamen, wie die aus Japan eingeführten.

Neben den gewöhnlichen Rohbaumwollgeweben, von welchen bisher die Rede war, liefert uns Japan — wenigstens vorderhand — auch andere Textilerzeugnisse in einer bis jetzt wenig bedeutenden

Einfuhr von rohen gewöhnlichen Baumwollgeweben (Pos. 527 des stat. Warenverzeichnisses).

							D	a v	o n			
	Im g	anzen	Preis		Schweiz		Gre	Bbritann	ien		Japan	
Jahr — Monat	q	1000 Kč	für 1 q	Q	1000 Kč	Preis für 1 q	q	1000 Kč	Preis für 1 q	q	1000 Kč	Preis für 1 q
1927	11.936	44,061	3.689	8.144	30,443	3.738	1.995	7,164	3.591	-	_	_
1929	7.477	29,035	3.883	6.100	23,757	3.895	569	2,269	3.988	_	747	74.2
1933	6.580	11,943	1.815	1.701	3,102	1.824	3.127	5,486	1.754	5	10	2.000
1934	9.339	15,334	1.642	855	1,632	1.909	4.974	8,084	1.625	2.643	3,515	1.330
1935	6.195	9,321	1.505	247	517	2.093	3.205	5,074	1.583	2.349	2,837	1.208
1936	10.358	14,246	1.375	10,-01	D Lei	-	4.129	6,009	1.455	5.659	6,967	1.231
1937	17.048	26,725	1.568	11	45	4.091	373	1,000	2.681	13.787	20,763	1.506
1937 IV	7.171	10,363	1.445	0	0	de me	143	365	2.552	6.029	8,228	1.365
1938 IV	4.133	7,321	1.771	1000	WE -200		17	47	2.765	3.802	6,399	1.683

Menge. Von den rohen Baumwollgeweben sind es geringere Mengen gemusterter und mitunter auch feiner Stoffe (im Jahre 1937 297 q für 1,365.000 Kč) und ein wenig auch Rohkreppe aus Kunstseide, alles im zollamtlichen Vormerkverfahren für unseren Export nach erfolgter Veredlung im Inland, besonders in Druckereien.

čechoslovakische Textilveredlungsindustrie Die verwendet also in der letzten Zeit die billigen japanischen Rohgewebe in erhöhtem Maße deshalb, weil ihr dadurch wieder die Ausfuhr von Fertigfabrikaten in der schweren Konkurrenz auf dem Weltmarkt ermöglicht wird. Freilich können sich unsere Rohwarenwebereien und ihre Arbeiter (und mit ihnen auch die als Garnlieferanten in Betracht kommenden inländischen Spinnereien) über folgendes aufhalten: im Jahre 1937 hatten wir die bisher größte Einfuhr von Baumwoll-Rohgeweben, die der Menge nach beiläufig um 50% höher war als im Jahre 1927, obgleich im Jahre 1927 in der Baumwollindustrie eine bei weitem bessere Beschäftigung zu verzeichnen war, als im Jahre 1937. Damals vertrugen unsere Rohwarenwebereien leicht eine Einfuhr von etlichen 100 Waggons Baumwoll-Rohgeweben für 44 Mill. Kč, da sie selbst beinahe zehnmal soviel, d. s. ungefähr 1.000 Waggons für 333 Mill. Kč ausführten. Jedoch wurde dieser unser Export bis zum Jahre 1937 im wahrsten Sinne des Wortes dezimiert, indem er dieses Jahr nicht einmal 100 Waggons für 22 Mill. Kc betrug; und durch das Anwachsen des japanischen Importes geschah es, daß wir im Jahre 1937 in dieser Warengattung zum ersten Male passiv wurden, als die Gesamteinfuhr besagter Gewebe 170 Waggons für 27 Mill. Kč ausmachte. Man kann auch folgenden weiteren groben Vergleich anstellen: gewöhnliche Baumwoll-Rohgewebe (Pos. 527 des Stat. Warenverzeichnisses) werden im Vormerkverfahren meistens zur Erzeugung von bedruckten Baumwollgeweben der Pos. 530 des Stat. Warenverzeichnisses (gewöhnliche Baumwollgewebe mit 1-4 Farben bedruckt) eingeführt. Und nun: die Ausfuhr dieser bedruckten Gewebe im Jahre 1927 betrug 79.711 q für 366,568,000 Kč, davon im zollamtlichen Vormerkverfahren (d. i. wo bei uns rohe Baumwollgewebe fremdländischer Herkunft zum Zwecke der Wiederausfuhr bedruckt wurden) 5.239 q für 36,229.000 Kč; demnach entfiel von der Gesamtausfuhr auf die im Ausland hergestellten Gewebe dem Werte nach etwa ein Zehntel und der Menge nach 6,6%. Dagegen jedoch wurden im Jahre 1937, 24.171 q für 101,593.000 Kc bedruckter Baumwollgewebe der Pos. 530 des. Stat. Warenverzeichnisses ausgeführt, Zollvormerke 10.610 q für davon aber im 41,554.000 Kč, so daß die von unseren Druckereien ausgeführten bedruckten Stoffe im Rohzustande zu mehr als 40% fremden Ursprungs waren. Diese Ziffern stellen bereits mit Rücksicht auf die Dezimierung der čsl. Ausfuhr von Baumwoll-Rohgeweben eine geradezu bedenkliche Verschiebung zu Ungunsten der heimischen Webereien bei Lieferungen gewöhnlicher Rohware an Druckereien zur Erzeugung der für den Export bedruckten Gewebe dar. Die Tatsache, daß im Jahre 1937 fast schon die Hälfte der von uns ausgeführten bedruckten Gewebe aus Rohwaren fremder Herkunft erzeugt wurde, bedeutet einen genug fühlbaren Ausfall für die Produktion der heimischen Spinnereien und Webereien.

Schließlich wäre hier auch auf den Allgemeincharakter unseres Gesamtgeschäftes mit Japan näher einzugehen, welches in den letzten Jahren folgende Entwicklung zeigte:

Jahr	Einfuhr in Ta	Ausfuhr usend Kč
1934	10,750	24,487
1935	19,017	25,374
1936	41,373	41,300
1937	85,060	60,362
1938 I.—IV.	24,709	11,122

Bis zum Jahre 1937 stieg also in bedeutendem Maße sowohl die Einfuhr, als auch die Ausfuhr; allerdings war der Anstieg unserer Einfuhr aus Japan rascher und auch größer als unsere Ausfuhr dorthin, weshalb wir im Jahre 1937 zum Unterschied von den früheren Jahren im Außenhandelsverkehre mit Japan passiv waren. Dafür zeigt im heurigen Jahre unser Export nach Japan eine gänzlich unbefriedigende Entwicklung; tritt nicht bald eine Besserung ein - und das ist im Hinblick auf die gegenwärtige Kriegswirtschaft Japans wohl ausgeschlossen - so wird wahrscheinlich unser ganzjähriger Export nach diesem Lande im Jahre 1938 tief unter dem im Jahre 1937 erreichten Niveau liegen. Dagegen jedoch ist unser Import auch in den ersten Monaten 1938 ständig gleich stark wie im Jahre 1937; die Folgeerscheinung dieser Entwicklung im Jahre 1938 wird wohl ein bedeutendes Handelspassivum gegenüber Japan sein.

Es scheint jedoch, daß Japan in gewöhnlichen Baumwoll-Rohgeweben keinen so großen Export zu erreichen wird, wie voriges Jahr. Vor allem sind, wie aus der vorhergegangenen Tabelle ersichtlich ist, die Preise dieser japanischen Waren heuer schon höher; wenn in der Zeit Jänner bis Mai vorigen Jahres über 6.000 q dieser Gewebe aus Japan eingeführt wurden, sank heuer in der gleichen Zeit das entsprechende Quantum auf 3.800 q herab. Die Ursache davon wird darin gelegen sein, daß die Erzeugung von Baumwollwaren in Japan durch den verhältnismäßigen Mangel an Devisen eingeschränkt allem militärischen wird, beziehungsweise vor Zwecken dient.

# Preise.

# Großhandelspreise und Lebenshaltungskostenindizes.

(Juni und Anfang Juli 1938.)

Der Index der Großhandelspreise hat sich unbedeutend erhöht. — Der mäßige Anstieg der Lebenshaltungskosten hält an.

Der Gesamtindex der Großhandelspreise zum 1. Juli erhöhte sich gegenüber den 1. Juni unbedeutend von 731 Punkten auf 734 Punkte. Der Nahrungsund Genußmittelindex stieg von 716 auf 728 Punkte, demgegenüber stellte sich ein starker, fühlbarer, saisonmäßiger Preisrückgang der Futtermittel von 695 auf 493 Punkte ein; diese zwei gegenläufigen Bewegungen glichen sich im Gesamtindexe der Nahrungs-, Genuß- und Futtermittel aus, der im Juli mit der Zahl 715 (im Juni 714) verzeichnet ist. In der Gruppe der pflanzlichen Nahrungsmittel verteuerten sich Kartoffel um 94,3%, Erbsen um 2,9% und Mais um 0,5%. In der Gruppe der tierischen Nahrungsmittel verteuerte sich Kalbfleisch um 11,5% und ausländisches Schweinefett um 4,1%. Es ermäßigte sich im Preise Rindfleisch um 1,3%, Schweinefleisch um 0,5%, Schöpsenfleisch um 3%, inländisches Schweinefett um 8% und Butter um 7%. Es verbilligte sich weiter Rohzucker um 2,3%, Kaffee um 0,2%, Kakao um 0,8%; der Hopfenpreis fiel um 7,6%.

Der Preisindex der Industriestoffe und -Erzeugnisse stieg um 5 Punkte, wodurch er sein Mainiveau von 754 wieder erreichte. In der Gruppe der Metalle und Mineralien kam es zu bedeutenden Preisanstiegen bei Kupfer (+ 9,5%), Zinn (+ 12,8%) und Zink (+ 20%). Ein Preisrückgang trat ein bei Gießereieisen (— 0,1%), bei Halb- und Fertigwaren aus Eisen (— 0,5%) und bei Blei (— 6,6%).

Der Preisrückgang der Textilrohstoffe, den wir im vergangenen Monate verzeichneten, ist zum Stillstand gekommen. Bei allen Textilrohstoffen kam es im vergangenen Monate zu einer bedeutenden Preisfestigung: der Preis der Baumwolle stieg um 9,7%, Baumwollgarn um 2,4%, Rohseide um 10,9% und Jute um 2,4%.

Von den anderen Industriestoffen und -Erzeugnissen fielen die Preise des Rohleders (-- 6,3%), auch des gegerbten (-- 0,8%) und die des weichen Rundholzes (-- 3,4%).

Der Anstieg der Lebenshaltungskostenindizes und der Kleinhandelspreise der Nahrungsmittel dauert weiterhin an. In der mittleren Woche des Monats Juni erhöhte sich der Index der Lebenshaltungskosten gegenüber dem vergangenen Monate bei der Arbeiterfamilie um 0,8%, bei der Beamtenfamilie um 0,5%. Der Gruppenindex der Ernährung erhöhte sich bei der Arbeiterfamilie wie auch bei der Beamtenfamilie um 1,8%, es verteuerten sich Kartoffel (+ 14,3%), Äpfel (+ 20%) und einige Gemüsearten (bis + 75%). Demgegenüber kam es zu einem saisonmäßigen Preisrückgang bei Eiern (— 8,3%). In den übrigen Gruppen kam es zu keinen Preisverschiebungen.

Gleichzeitig stieg in der gleichen Zeitspanne mit dem Anstieg des Lebenshaltungskostenindexes auch der Nahrungsmittelindex, und zwar um 1,5% für den Durchschnitt des ganzen Staates.

### Baukostenindex in Prag im Juli 1938.

Der Baukostenindex gegen April 1938 völlig unverändert, im Vergleiche zu Juli 1937 merklicher Anstieg (7,5%).

Der zu Beginn des Monates Juli d. J. erhobene Baukostenindex in Prag bleibt gegenüber der Frühjahrsperiode (April) ohne Veränderung, er beträgt 903 Punkte (im April 902) auf der Grundlage Juli 1914 — 100. Soweit es sich um Baumaterialien und Handwerksarbeiten handelt, kam es dabei bei keiner Post (Index 836) zu einer Preisbewegung. In der zweiten, gleichwichtigen Komponente des Index, d. s. Löhne der Bauarbeiter, erhöhten sich lediglich die Löhne der Zimmerleute um 3,1%, so daß der Gesamtindex der Löhne der Bauarbeiter unbedeutend von 984 im April auf 986 stieg.

Vergleichen wir die Juliergebnisse mit dem Niveau der Baukosten im gleichen Monate des vorigen Jahres, so sehen wir, daß sich die Baubedingungen bedeutend verschlechterten. Sowohl bei den Baumaterialien und Handwerksarbeiten als auch bei den Löhnen der Bauarbeiter kam es zu einer bedeutenden Festigung. Bei der ersten Komponente des Index beträgt der Anstieg 6,9% (von 782 auf 836), bei der zweiten (Löhne) 8,2% (von 911 auf 986), so daß der Index der gesamten Baukosten um 7,5% höher ist; er beträgt 903 Punkte gegenüber 840 im vorigen Jahr.

Von den Baumaterialien verzeichnen die stärkste Verteuerung im Vergleiche zur Sommerperiode vorigen Jahres: Ziegel 17,5%, Bauholz 10,2%, Baustein 6,8%, Kalk 5,9%, Gasleitungsrohre 5,8% und Ziegeldach 4,8%. Eine Preissenkung weisen dagegen auf: Eichen-Friesfußboden 3,9%, Zement 3,3% und Grubensand 3,4%, hingegen verteuerte sich Flußsand um 3,7%. Die Preise von Baueisen blieben unverändert. Es handelt sich durchwegs um Preise loco Bauplatz.

Was die Handwerksarbeit für Fenster betrifft, so beträgt der Anstieg der Kosten bei Tischlerarbeiten 11,3% und 16,7% (bei einfachen und bei Doppelfenstern), bei Schloßerarbeiten 5,3% und 4,3% und bei Lakiererarbeiten 3,6%. Die Kosten bei Glaserarbeiten erfuhren keine Veränderung. Die steile Aufwärtsbewegung bei den Löhnen der Bauarbeiter ist eine Folge des vorjährigen Sommerstreiks. Die Lohnerhöhungen betragen gegen den vorjährigen Juli bei Erdarbeitern 21,4%, bei Betonarbeitern 14,3%, bei Zimmerleuten 9,8%, bei Hilfsarbeitern 7,8%, bei Frauen 7,7% und bei Maurern 7,0%.

Ausführliche Ergebnisse bringen demnächst die Preisberichte des Statistischen Staatsamtes in Nummer 21.

Hier sei auch erwähnt, daß der Bauindex nicht das Ziel verfolgt, die absolute Höhe der Baukosten zu ermitteln; sein Zweck ist vielmehr die Beobachtung der relativen Preisbewegung in denselben. In der Konstruktion dieses Index ist der größte Teil der Baukosten, jedoch nicht alle, enthalten. jkč.

# Geld- und Kapitalsmarkt.

Die Sparkassen und die landwirtschaflichen Bezirksvorschußkassen jetzt und vor dem Kriege.

Gegenüber dem Jahre 1913 stiegen die in den Sparkussen verwalteten Mittel bis zum Jahre 1937 auf das Achtfache, in den landwirtschaftlichen Bezirksvorschußkassen auf das Achtzehnfache. — Die Spannung zwischen den eingenommenen und ausgezahlten Zinsen hält sich auch nach der Zinsregulierung über dem Vorkriegsniveau. — In der Entwicklung der Reservefonds weisen die Pensionsfonds ein außerordentlich schnelles Anwachsen auf.

#### Die Entwicklung der Tätigkeit.

Die Entwicklung der landwirtschaftlichen Bezirksvorschußkassen und der Sparkassen enthält seit dem Umsturze viel Gemeinsames. Sie unterscheiden sich voneinander hauptsächlich dadurch, daß die Tätigkeit der landwirtschaftlichen Bezirksvorschußkassen schneller wächst als die Tätigkeit der Sparkassen und unseres ganzen Geldwesens. Vor dem Kriege (im Jahre 1913) betrug die Summe der von den landwirtschaftlichen Bezirksvorschußkassen verwalteten Mittel nur 270 Mill. Kč, während diese bei den Sparkassen in Böhmen, Mähren und Schlesien 3.013 Mill. Kc betrugen. Die landwirtschaftlichen Bezirksvorschußkassen hatten nicht einmal 1/10 der von den Sparkassen verwalteten Mittel. Schon während des Krieges ist ein schnelleres Tempo in der Entwicklung der landwirtschaftlichen Bezirksvorschußkassen zu bemerken. In dem ersten Jahre nach dem Umsturze (1919) haben sie schon 879 Mill. Kč und am Ende des Jahres 1937 erreichen sie fast 5 Milliarden (4.980 Mill. Kč)\*)

Gegenüber der Vorkriegsgrundlage (Jahr 1913 = 100) stiegen die in den landwirtschaftlichen Bezirksvorschußkassen verwalteten Mittel bis zum Ende des Jahres 1919 auf das Dreifache (auf 326%), bis zum Ende des Jahres 1937 auf mehr als das Achtzehnfache (auf 1.844). Die Entwicklung der Sparkassen war langsamer, sie weicht weniger von der durchschnittlichen Entwicklung des ganzen Geldwesens ab. Bis zum Jahre 1919 verdoppelten sich die in den Sparkassen verwalteten Mittel (sie stiegen auf 6.492 Mill. Kč gegenüber dem Jahre 1913 auf 215%) bis Ende des Jahres 1937 stiegen sie auf 24.232 Mill. Kč, was das Achtfache der Vorkriegsgrundlage ist. (Der Einfluß der Gebietsänderungen in Schlesien auf diesen Vergleich ist minimal).

#### Die Wirtschaftsergebnisse.

Bei der Analyse der Angaben über die Gewinne muß man die einzelnen Arten der Gewinne mit den entsprechenden Posten der Bilanzaktiva vergleichen. Diesem Vergleich müssen wir jedoch im vorhinein bestimmte Vorbehalte hinzufügen. Es werden nämlich zwei Angaben verglichen, welche nicht immer gut vergleichbar sind, denn die Angaben über den Stand der Aktiven (ähnlich auch der Passiven) erfassen den Endstand einer gewissen Post am Ende des Jahres, während die Erträgnisse aus den einzelnen Arten der Gewinne das Wirtschaftsergebnis des ganzen Jahres sind, und der Stand der Aktiven (event. Passiven) am Ende des Jahres kann sich von dem durchschnittlichen Stand im Laufe des Jahres unterscheiden. Besonders in jenen Jahren, wo die Änderungen im Stande der einzelnen Posten im Laufe des Jahres bedeutend waren, kann auch der Einfluß dieses störenden Elementes auf den Vergleich ziemlich bedeutend sein. Wahrscheinlich werden die Kassabarschaften im Laufe des Jahres um etwas niedriger sein als am Ende des Jahres, und umgekehrt können die vorübergehend angelegten Überschüsse im Laufe des Jahres etwas höher sein als die Endstände in den Bilanzen. So können Saisoneinflüsse in dem Stande der Darlehen vorübergehende Erhöhung oder Verminderung der kurzfristigen Darlehen bewirken. Mit diesen Vorbehalten muß man auf die beigefügte Tabelle der durchschnittlichen Erträgnisse der einzelnen Arten der Geschäfte schauen, in der die angeführten Prozente der Erträgnisse von diesen störenden Umständen beeinflußt sein können.

### Übersicht 1. Gebarungsergebnisse der Sparkassen

im <b>Ja</b> hre	1919	1920	1929	1933	4937
I. Gewinnzinsen insgesamt davon Zinsen	. *)	294,6	1.075,6	1.186,0	993,6
a) von Wertpapieren in					
Mill. Kč					
in % des Bilanzwertes	4,33	3,95	5,82	5,13	4,14
b) von angelegten Über-					
schüssen in Mill. Kč	,	,		99,8	
in % des Endstandes	DAIL IS	4,11	5,48	4,71	3,12
c) v. Darlehen in Mill. Kč	130,9	156,2	659,8	799,8	613,3
in % des Bilanzwertes	5,13	5,12	5,92	6,00	4,85
II. Verlustzinsen insgesamt	194,4	228,0	778,5	863,1	683,7
davon Zinsen von Ein-					
lagen in Mill. Kč	155,3	. *)	765,3	843,1	669,4
in % des Endstandes"	2,80		4,24	4,08	3,04
III. Differenz der Gewinn-					
und Verlustzinsen					
in Mill. Kč	. *)	66,6	297,1	322,9	309,9
in % der Bilanzsumme		0,92	1,52	1,42	1,28
*) Die Bilanzdaten wurd	en nic	cht sp	ezialisie	rt.	

Interessant ist der Vergleich der Unterschiede zwischen den vereinnahmten und ausgezahlten Zinsen bei den Sparkassen vor dem Kriege und in den Jahren nach dem Umsturze. In dem ganzen ehemaligen Oesterreich (ohne Ungarn) betrug dieser Unterschied bei den Sparkassen für das Jahr 1913 0,87% von der Summe aller verwalteten Mittel; in Böhmen, Mähren und Schlesien durchschnittlich 0,89%. In den ersten Jahren nach dem Umsturze knüpft die Entwicklung der Sparkassen an diesen Vorkriegsstand an, jedoch die Verteuerung des Kredites, die durch die erste Deflation hervorgerufen wurde, schafft für die Wirtschaft der Sparkassen viel günstigere Bedingungen. Ungeachtet der vorübergehenden Schwierigkeiten, die auf die Sparkassen im Jahre 1923 eingewirkt haben, wächst der Unterschied zwischen den vereinnahmten und ausgezahlten Zinsen mit kleineren Abweichungen bis in die Zeit, wo der Staat durch Festsetzung der maximalen Zinssätze eingreift. Den absolut größten Gewinn erreichten die Sparkassen im Jahre 1932, wo der Unterschied zwischen den Aktivund Passivzinsen bis auf 355 Mill. Kč stieg, relativ, d. i. im Vergleich zu der Summe aller verwalteten Mittel, war der Ertrag am größten im Jahre 1929, wo er 1,52% aller verwalteten Mittel betrug, das zweite Maximum war dann im Jahre 1932 (1,50%). Die Zinsregulierung verringert diese Spannung zwischen den Aktiv- und Passivzinsen auf 1,24% im Jahre 1935 und 1,23% im Jahre 1936; im Jahre 1937 beobachten wir jedoch wieder ein Anwachsen des gesamten Betrages dieses Unterschiedes von 288 Mill. Kč im Jahre 1936 auf 310 Mill. Kč, in Prozenten der verwalteten Mittel dann von 1,23% auf 1,28%.

Auch nach der Zinsregulierung bleibt die Spannung zwischen den erhaltenen und ausgezahlten

<sup>\*)</sup> Anmerkung: Siehe "Nachrichten des Statistischen Staatsamtes" 1938 Nr. 63 über die landwirtschaftlichen Bezirksvorschußkassen für das Jahr 1937 und Nr. 69. über die Sparkassen für das Jahr 1937.

Zinsen sehr bedeutend. Zur Erhaltung der höheren Nachkriegsspannung zwischen den Aktiv- und Passivzinsen auch nach ihrer Regulierung trug die bedeutende Herabsetzung des Prozentsatzes der Zinsen aus den Einlagen bei, welche im Jahre 1937 bei den Sparkassen im Durchschnitte nur 3,04% betragen. Das ist um ¼ weniger als die durchschnittliche Verzinsung der Einlagen bei den Sparkassen vor dem Kriege, wo sich im ganzen ehemaligen Österreich die Zinsen aus den Einlagen bei den Sparkassen etwas über 4% bewegten. Bei den Sparkassen in Böhmen im Jahre 1912 durchschnittlich 4,118%, in Mähren 4,093%, in Schlesien 4,082%\*).

Zur Erläuterung dieses ganzen Wirtschaftsergebnisses der Sparkassen dienen die Angaben über die Entwicklung der einzelnen Ertragsquellen in der beigefügten Übersicht 1 -- allerdings mit dem Vorbehalt, welchen wir schon oben anführten. Der Ertrag der einzelnen Quellen der Zinserträgnisse, errechnet aus dem Vergleich zu den Wirtschaftsergebnissen mit den entsprechenden Posten der Aktiva am Ende des Jahres, machte interessante Veränderungen durch. Eine verhältnismäßig ruhige Entwicklung haben während der ganzen Zeit seit dem Umsturze die Zinssätze aus den Darlehen. Es zeigt sich bei ihnen zwar seit der ersten Deflation auch die Tendenz zur Erhöhung, jedoch nicht so durchgreifend wie in den Erträgnissen aus den Wertpapieren und vorübergehend angelegten Barschaften. Infolgedessen beobachten wir, wie sich die Anfangsunterschiede zwischen den Prozenten des Zinsertrages auf der einen Seite und die Prozente der Erträgnisse aus den Wertpapieren und angelegten Barschaften auf der anderen Seite verkleinern. Im Jahre 1929 sind diese Unterschiede minimal. Dies widerspricht den theoretischen Voraussetzungen sowie den Vorstellungen der Praxis über den Gebrauch einer bestimmten Differentiation zwischen den Zinssätzen der angeführten Anlageformen. Die Zinsregulierung bringt neben der ganzen Herabsetzung der Zinssätze auch die Erneuerung einer gewöhnlichen Differentiation zwischen den Zinsen und den Darlehen und den Zinsen aus den vorübergehend angelegten Barschaften, was zur Erhöhung des Interesses der Anstalten über die Entwicklung der eigenen Kreditgeschäfte event. zum Einkauf von Wertpapieren beitragen kann.\*\*)

Bei den landwirtschaftlichen Bezirksvorschußkassen weisen die Wirtschaftsergebnisse in den einzelnen Posten eine ähnliche Entwicklung wie bei den Sparkassen auf (siehe Übersicht 2), sie unterscheiden sich jedoch im Gesamtergebnis, weil in der Tätigkeit der landwirtschaftlichen Bezirksvorschußkassen ein weit größerer Anteil auf die Gewährung von Darlehen entfällt, was eine weit ertragsreichere Tätigkeit ist. Im Jahre 1937 betrug die Post "Schuldner" 3 573 Mill. Ke neben den Posten "sofort fällige For-

derungen" von 783 Mill. Kč und "Wertpapiere" von 406 Mill. Kč, während in derselben Zeit die Schuldner bei den Sparkassen 12.650 Mill. Kč neben 3.585 Mill. Kč sofort fälliger Forderungen und 6.479 Mill. Kč Wertpapiere betragen. Es besteht daher bei den

Übersicht 2. Gebarungsergebnisse der wirtschaftlichen Bezirks-Vorschußkassen

im Jahre	1919	1920	1929	1933	1937
I. Gewinnzinsen insgesamt	. *)	39.0	220,6	256,8	215,1
davon Zinsen	pinu				
a) von Wertpapieren in	. 65-1				
Mill. Kč	3,3	4,3	15,6	16,6	18,1
in % des Bilanzwertes	3,13	3,10	5,45	5.05	4,45
b) von angelegten Über-		10.1	01.0	n0 F	00.7
2011	. *)	18,4		22,5	
in % des Endstandes		3,74	5,02	diam'r.	3,03
c) v. Darlehen in Mill. Kč	9,9	16,3	173,2		
in % des Bilanzwertes	4,61	4,08	6,18	6,17	4,85
II. Verlustzinsen insgesamt	12,8	25,3	161,1	176,6	148,6
davon Zinsen von Ein-			nati an n		
lagen in Mill. Kč	12,5	24,6	159,2	173,4	147,3
in % des Endstandes		2,41	4,37	4,11	3,18
III. Differenz der Gewinn-					
und Verlustzinsen					
in Mill. Kč ,	*)	13,7	59,5	80,2	66,5
in % der Bilanzsumme		1,28	1,54	1,76	1,34

<sup>\*)</sup> Die Bilanzdaten wurden nicht spezialisiert.

landwirtschaftlichen Bezirksvorschußkassen in der ganzen Zeit seit dem Umsturze eine größere Ergebnisspannung zwischen den vereinnahmten und ausgezahlten Zinsen. Den größten Bruttoertrag erzielten die landwirtschaftlichen Bezirksvorschußkassen im Jahre 1933 — 80,2 Mill. Kč. was 1,76% der Summe aller verwalteten Mittel ausmachte. Die Zinsregulierung näherte den Prozentsatz der Zinsspannung wieder dem Stande der ersten Jahre nach dem Umsturze an.

Die günstige Spannung zwischen den vereinnahmten und ausgezahlten Zinsen, welche sich über den Vorkriegsprozentsatz bewegte, half den Sparkassen zur Lösung zweier vom Anfange sehr schwieriger Aufgaben. Einerseits war dies der Druck auf die Verwaltungsausgaben, welchen das erhöhte Preisniveau ausübte und der praktisch verringerte Umfang der verwalteten Mittel (im Vergleich mit dem gleichzeitigen Preisaufstieg). Die Bilanzsumme der Sparkassen betrug im letzten Jahre vor dem Kriege 3.013 Mill. K, nach dem Kriege am Ende des Jahres 1919 6.492 Mill. Kc. In zweiter Linie was es das verhältnismäßig schnelle Ansteigen der verwalteten Mittel in den folgenden Jahren, welches eine intensivere Dotation der Reservefonds erforderte, um das erforderliche Verhältnis zwischen den eigenen und anvertrauten Mitteln zu erreichen.

Ähnliche Probleme sind auch bei den landwirtschaftlichen Bezirksvorschußkassen vorhanden, nur mit dem Unterschiede, daß das Anwachsen der verwalteten Mittel in einem noch schnelleren Tempo vor sich ging.

#### Die Verwaltungsausgaben.

Die Verwaltungsausgaben in der Vorkriegszeit betrugen bei den Sparkassen in Böhmen, Mähren und Schlesien 8¼ Mill. K, was 0,27% aller verwalteten Mittel ausmachte. Das Steigen der Preise vergrößerte diese Ausgaben im Jahre 1919 auf 29,8 Mill.

<sup>\*)</sup> Oesterreichische Statistik, Neue Folge, Band 12, Heft 2, Seite 15.

<sup>\*\*)</sup> Im Durchschnittsertrag der vorübergehend angelegten Ueberschüße für das Jahr 1937 (3.12%) zeigt sich das störende Element des großen Anwachsens dieser Post der Aktiven von 2.895 Mill. Kč auf 3.585 Mill. Kč, so daß der richtige Prozentsatz des Ertrages wahrscheinlich etwas höher sein wird als die mechanische Errechnung. Wir können jedoch nicht einmal das Jahr 1936 in Betracht ziehen, wo dieser Prozentsatz 3.44% betrug, weil er in diesem Jahre in umgekehrter Richtung ein großes Sinken des Standes der vorübergehend angelegten Barschaften von 3.368 Mill. Kč im Jahre 1935 auf 2.895 Mill. Kč bewirkte.

Kč (davon Personalausgaben auf 22,8 Mill, Kč), was zwar ein weit höherer Aufstieg war als der Aufstieg der verwalteten Mittel, jedoch wieder kleiner, als er den damaligen gesamten Änderungen der Preisverhältnisse entsprechen würde. Erst die nächsten Jahre gewährten die Möglichkeit auch die Personalausgaben den veränderten Preisverhältnissen voll anzupassen, und in der weiteren Entwicklung gingen sie über die Vorkriegsgrundlage hinaus wie die Übersicht zeigt:

Verwaltungsauslagen d. Sparkassen i. J. 1919 1929 1933 Personalauslagen in Mill. Kč . . . . . 22,8 105,9 134,9 Sachauslagen in Mill. Kč . . . . . . 7,0 36,8 40,4 Zusammen a) in Mill. Kc . . . . . . . 29,8 142,7 175.3 196,1 b) in % der Bilanzsumme . 0,46 0,73 0,77

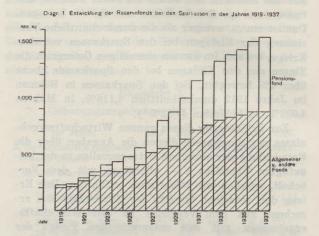
Ähnlich betrugen bei den landwirtschaftlichen Bezirksvorschußkassen die

Verwaltungsauslagen i. J	1919 1929	1933	1937
Personalausgaben in Mill. Kč	2,7 20,3	25,8	29,0
Sachauslagen in Mill. Kč	1,3 8,6	10,4	11,1
Zusamen a) in Mill. Kc	4,0 28,9	36,2	40,1
b) in % der Bilanzsumme .	0,45 0,75	0,80	0,80

#### Die Entwicklung der eigenen Mittel.

Vor dem Kriege betrugen alle Reservefonds der Sparkassen (auch der Pensionsfonds, welche nicht immer gesondert angeführt waren) in Böhmen 5,94%, in Mähren 4,45% und in Schlesien 5,6% der Summe aller von ihnen verwalteten Mittel. Das Ansteigen der Preise während des Krieges und die damit verursachte Verdoppelung der verwalteten Mittel im Laufe einer sehr kurzen Zeit verminderte das Verhältnis der Reservefonds auf 3,56% im Jahre 1919, wovon damals 3,24% auf allgemeine und andere Fonds und 0,32% auf Pensionsfonds entfielen. Ein weiteres schnelles Anwachsen der verwalteten Mittel hielt — auch trotz bedeutender jährlicher Dotation - den Prozentsatz der Reservefonds lange Zeit unter dem Vorkriegsniveau. Von Jahr zu Jahr verbesserte sich jedoch dieses Verhältnis und in der Zeit der langsamen Bildung neuer Einlagen holen die Reservefonds in ihrer Summe das Vorkriegsverhältnis ein, im Laufe der Krise überholen sie sogar den Vorkriegsstand. Die charakteristische Entwicklung nach dem Umsturze zeigt sich jedoch in der inneren Zusammensetzung der Reservefonds. Während die allgemeinen und anderen Reservefonds in den Jahren des raschen Anwachsens der Einlagen vorübergehend auch unter den Prozentsatz des ersten Jahres nach

dem Kriege sinken, wachsen die Pensionsfonds unaufhörlich. Die Entwicklung der Reservefonds seit dem Umsturze veranschaulicht das beigefügte Diagramm 1. Seit dem Jahre 1919 stiegen die Reserve-



fonds der Sparkassen von 20.7 Mill. Kč (0.32% der Bilanzsumme) auf 666 Mill. Kc (2,75% der Bilanzsumme) im Jahre 1937. Die allgemeinen anderen Fonds wuchsen jedoch weit langsamer. Sie erhöhten sich von 210 Mill. Kč im Jahre 1919 auf 870 Mill. Kč im Jahre 1937, in Prozenten der Bilanzsumme jedoch bloß von 3,24% auf 3,59% im Jahre 1937.



Bei den landwirtschaftlichen Bezirksvorschußkassen hat die Entwicklung der Reservefonds die gleiche Tendenz (Siehe Diagramm 2). In den eigenen Mitteln kommen auch Mitgliedsanteile in Betracht, welche ebenfalls, jedoch weit langsamer zunahmen.

km.

# Verkehr.

# Ausnützung der Lastautomobile und Betriebskosten des Güterverkehrs mit Lastautomobilen nach den Ergebnissen der Statistik des Werksverkehres.

In der repräsentativen Gesamtheit der ermittelten Betriebe betrug die Anzahl der Betriebe mit einem Kraftwagen 44% aller Betriebe mit eigenen Lastautomobilen und die Zahl der Betriebe mit zwei Kraftwagen 23%. - Mehr als zehn Kraftwagen hatten 26 Betriebe (3,3%). - Starke Vertretung der Betriebe mit mehreren Automobilen namentlich bei den Brauereien, in der allgemeinen Nahrungsmittelindustrie, bei den Mühlen und in den Handelsbetrieben. - In der Verteilung der Gesamttragfähigkeit aller Fahrzeuge im Betrieb weisen die größte Zahl die

Betriebe mit einer Gesamt-Tragfähigkeit von 1,1 bis 2 t und von 5,1-10 t auf, u. zw. in beiden Gruppen je ein Fünftel aller Betriebe mit eigenen Kraftfahrzeugen. - Die größte durchschnittliche Gesamt-Tragfähigkeit auf 1 Betrieb weisen die Zuckerfabriken auf. Die normale Ausnützung der Kraftfahrzeuge beträgt ungefähr die Hälfte bis drei Viertel der vollen Leistungsfähigkeit. - Typisch für eine hohe Ausnützung der Kraft- und Anhängewagen sind die Brauereien, während einige Zweige zu einer schwächeren Ausnützung inklinieren. - In der Verteilung der Betriebe nach der Höhe der durchschnittlichen Betriebskosten für die Lastautomobile weisen die größte Zahl die Betriebe mit einem Kostenaufwand von 2—3 Kč für 1 zurückgelegten km auf (40% aller Betriebe mit eigenen Kraftfahrzeugen).

Zum Abschlusse der vorläufigen Analyse der Daten aus der Statistik des Werksverkehres, die in einigen der letzten Nummern der "Statistischen Nachrichten" veröffentlicht wurde, wollen wir zu den Daten über die eigenen Kraftfahrzeuge zurückkehren und hier einige grundlegende Daten und Warnehmungen mitteilen, die sich auf die Frage der Ausnützung der Fahrzeuge und die Betriebskosten des Güterverkehres mit eigenen Lastautomobilen der Betriebe beziehen. Dabei halten wir es für vorteilhaft, einige charakteristische Daten über die Gliederung der Kraftfahrzeuge in der repräsentativen Gesamtheit der in die Erhebung aufgenommenen Betriebe vorauszuschicken, wobei wir gleichzeitig bemerken, daß die wichtigsten hierher gehörenden grundlegenden Daten bereits in Nr. 5 der "Statistischen Nachrichten" veröffentlicht wurden. Von der Gesamtzahl der in die vorläufige Verarbeitung aufgenommenen Betriebe, deren Ergebnisse in den "Statistischen Nachrichten" fortlaufend veröffentlicht wurden<sup>1</sup>), (1.391) waren 798, d. i. 57,4%, solche, die eigene Kraftfahrzeuge im Betrieb ausgewiesen haben. (Diese Zahl weicht allerdings etwas von der Zahl der Betriebe ab, die eigene Fahrzeuge zur vollen Verfügung hatten, also etwa in einem nahegelegenen Betrieb des gleichen Unternehmens und deren Zahl etwas höher war (809); und ferner von der Zahl der Betriebe, die überhaupt Güter mit Lastautomobilen, die dem Unternehmen gehören, beförderten.) Es wurden 1.900 Automobile und 142 Anhängewagen ermittelt, welche die Betriebe während des ganzen Jahres zur Verfügung hatten und 343 Automobile sowie 11 Anhängewagen, die nur während eines Teiles des Jahres in den Betrieben zur Verfügung standen. Die Tragfähigkeit dieser Fahrzeuge war (fortlaufend nach den soeben angeführten Gesamtheiten): 4.939 t, 553 t, 848 t, 63 t. In der Gesamtheit der Automobile, welche die Betriebe während des ganzen Jahres zur Verfügung hatten, hatte ein Lastautomobil eine durchschnittliche Tragfähigkeit von 2,6 t und ein Anhängewagen 3,9 t. Es wurden insgesamt 23 Traktoren ermittelt, von denen 19 während des ganzen Jahres den Betrieben zur Verfügung standen.

#### Gliederung der Betriebe nach der Zahl der eigenen Automobile und nach ihrer gesamten Tragfähigkeit.

Im Publikationsplan dieser Statistik ist eine Zusammenstellung der Gliederung der Betriebe nach der Gesamtzahl der Lastautomobile und Anhängewagen gewidmet, die nach den Gutachten der Experten, die das Publikationsschema dieser Statistik redigiert haben, den Automobilen vollkommen gleichgestellt wurden. Die nach dem Jahre 1936 orientierte Verarbeitung mußte natürlich auch solche Fahrzeuge berücksichtigen, die nur während eines Teiles des Jahres den Betrieben zur Verfügung standen und deren Anzahl, wie aus den vorstehenden Daten hervorgeht, ziemlich beträchtlich war; hier konnte bei der Ver-

arbeitung auf zweierlei Weise vorgegangen werden, u. zw. entweder so, daß die Zahl der Fahrzeuge und ihre Tragfähigkeit zu einem bestimmten Zeitpunkt ermittelt werden (also praktisch entweder zu Anfang, zur Mitte oder zu Ende des Jahres 1936), oder so, daß die Durchschnittszahl der Fahrzeuge und die durchschnittliche Tragfähigkeit ermittelt werden.<sup>2</sup>)

Die Verarbeitung entschied sich für die zweite, genauere Art. Ein Fahrzeug, das nicht während des ganzen Jahres in Betrieb ist, wird nur als Teil der Einheit gezählt, oder mit anderen Worten: es werden die Monate gezählt, während deren das Fahrzeug in dem Betrieb war, wobei 12 Monate ein Fahrzeug bedeuten; bei der Berechnung der durchschnittlichen Tragfähigkeit wird dieser Teil noch mit der Tragfähigkeit des betreffenden Fahrzeuges gewogen. In diesem Rahmen war die Aufteilung der oben erwähnten Gesamtheit der Betriebe mit eigenen Lastautomobilen auf die einzelnen nach der Durchschnittszahl der Fahrzeuge in der Gesamtsumme abgestuften Betriebsgruppen folgende:

Zahl der Davon Betriebe mit einer Durchschnittszahl von Automobilen Betriebe mit eige-2.6-3.5 3.6-5.5 bis von 0,6- 1.6nen Kraft-0.5 2.5 fahrzeugen 56 8 6 9 352 182 91 82 13

Wenn wir die erste Gruppe der Betriebe (die i. J. 1936 durchschnittlich einen Wagen nicht einmal ein halbes Jahr zur Verfügung hatten) nicht berücksichtigen, so ist die Verteilung der Betriebe typisch, u. zw. äußerst ungleichmäßig, Typ J; die meisten Betriebe hatten (annähernd) durchschnittlich einen Wagen<sup>3</sup>) und mit der wachsenden Zahl der Wagen nimmt die Zahl der Betriebe ab. Die Betriebe mit rund einem Wagen betragen 44%, also beinahe die Hälfte. Aber auch die Zahl der Betriebe mit zwei Wagen ist ziemlich groß, u. zw. mehr als ein Fünftel, beinahe ein Viertel. Auch vom Gesichtspunkt dieses Merkmales ergeben sich begreiflicherweise sehr interessante strukturelle Unterschiede zwischen den einzelnen Unternehmungszweigen, für die wir bereits in den früheren Ausführungen starke individuelle Unterschiede der Verkehrsstruktur festgestellt haben, die durch die Verschiedenheit der Verkehrserfordernisse und ihrer materiellen Substrate sowie durch die verschiedenartige geographische Zusammensetzung der Aufträge und Lieferungen bedingt sind. Ein einigendes Merkmal für sämtliche Zweige ist der gleiche Grundcharakter der Verteilung für die ganze repräsentative Gesamtheit mit einer wichtigen Ausnahme für die Brauindustrie, wo die meisten Betriebe zwei Automobile haben (31 von 120 Betrieben mit eigenen Automobilen) und wo auch die weiteren Betriebsgruppen eine starke Vertretung aufweisen. (Betriebe mit 6 bis 10 Automobilen gibt es z. B. 24, d. i. ein Fünftel). Auch in der allgemeinen Nahrungsmittelindustrie, bei den Mühlen und Handelsbetrieben be-

Die abschließende Verarbeitung, deren Ergebnisse in einem Quellenwerk des Statistischen Staatsamtes erscheinen werden, wird 1.402 Betriebe enthalten.

²) Wenn im Betriebe im Jahre 1936 z. B. ein Fahrzeug mit 5 t Tragfähigkeit während des ganzen Jahres, ein Fahrzeug mit 2 t Tragfähigkeit während 3 Monate, ein Fahrzeug mit 1 t Tragfähigkeit während 8 Monate zur Verfügung standen, so war die Durchschnittszahl der Fahrzeuge (12+3+8):12=1,9. Thre gesamte durchschnittliche Tragfähigkeit war  $(12\times5+3\times2+8\times1):12=6,2$  t.

<sup>3)</sup> D. s. die Werte in der Gruppe 0,6—1,5; hier hatte die Mehrzahl der Fälle tatsächlich einen Wagen während des ganzen Jahres. Die Zahl dieser Fälle in der ganzen Gruppe beträgt 316 von 352, d. s. volle 89,8%.

wegen sich diese Betriebe um 10%. Betriebe mit mehr als 10 Automobilen wurden in der Schwerindustrie (1), in der chemischen (1), Textil- (1), graphischen (1), in der allgemeinen Nahrungsmittelindustrie (6), bei den Mühlen (1), Zuckerfabriken (3), Brauereien (7), Gas- und Elektrizitätswerken (1) und bei den Handelsbetrieben (4) festgestellt. Dagegen wurden im Bergbau, in der Lederindustrie und in den Kleinindustrien nur Betriebe mit 1 und mit 2 Fahrzeugen ermittelt. Die meisten Fahrzeuge, u. zw. 34, wurden in der allgemeinen Nahrungsmittelindustrie festgestellt; bei der Wertung dieser Zahl und entsprechender Höchstwerte ist allerdings zu beachten, daß diese Fahrzeuge in der Regel noch anderen nahegelegenen Betrieben des gleichen Unternehmens zur Verfügung stehen. - Charakteristisch ist der Vergleich dieser Daten für die Gesamtheit der Betriebe mit und ohne Schleppbahn. Der Grundcharakter der Verteilung ist für beide Gesamtheiten fast gleich; die Betriebe ohne Schleppbahn haben etwas höhere Anteilswerte in den ersten Gruppen (Betriebe mit einer kleineren Anzahl von Kraftwagen) als die Betriebe mit Schleppbahn, gleiche Werte in den mittleren Gruppen und niedrigere in den Gruppen mit einer größeren Anzahl von Automobilen. Auch dieser Charakter der Verteilung zeigt, daß sich die Zusammenarbeit von Eisenbahn und Lastauto nach den Gesetzen der Wirtschaftsentwicklung entfaltet und daß durch das Lastautomobil für die Wirtschaftstätigkeit eine neue und besondere Quelle von Möglichkeiten geöffnet wird. (Die Daten für die Unternehmungszweige und in der Gliederung nach Schleppbahn und Entfernung des Betriebes von der Bahnstation werden erst im Quellenwerk veröffentlicht werden.)

Die Gliederung der Betriebe nach der Zahl der Lastkraftfahrzeuge sagt uns mit Rücksicht auf die große Verschiedenheit der Fahrzeuge allerdings nichts über die Verteilung des tatsächlichen Raumes, den die Betriebe in ihren Lastautomobilen insgesamt zur Verfügung haben. Die Daten bezüglich der Gliederung der Betriebe nach Gruppen der gesamten Tragfähigkeit der Lastkraftfahrzeuge sind untenstehend angeführt, u. zw. ebenfalls für die einzelnen Unternehmungszweige. In der Gesamtsumme fällt die starke Vertretung der Betriebe mit verhältnismäßig höherer Tragfähigkeit auf; so betrug die Zahl der Betriebe mit einer Gesamt-Tragfähigkeit der Fahrzeuge von 5-10 t ein Fünftel aller Betriebe mit eigenen Kraftfahrzeugen und genau denselben Anteil weisen auch die Betriebe mit einer Gesamt-Tragfähigkeit über 10 t auf. Ein von der Gliederung der in Betracht kommenden Gesamtheit nach der Zahl der Fahrzeuge abweichendes Gepräge ist auch darin zu erblicken, daß die Betriebe mit der kleinsten Gesamt-Tragfähigkeit (bis 1 t) nicht die Mehrzahl ausmachen, sondern erst die Betriebe der nächsten Größengruppe (von 1-2 t). In den Einzelheiten fallen die Zweige mit einer reichen Auswahl der Typen (Vertretung der Größengruppen) auf, wie die Brauereien, die allgemeine Nahrungsmittelindustrie, die Mühlen und Handelsbetriebe; unter diesen Zweigen befindet sich auch der Betrieb mit der höchsten ermittelten Gesamt-Tragfähigkeit (79 t). Die Brauereien weisen einen abweichenden Charakter der Verteilung auch dadurch auf, daß die Gruppe mit einer Gesamt-Tragfähigkeit der Automobile von 5-10 t verhältnismäßig am stärksten ist; darin kommen den Brauereien die Zuckerfabriken, Mühlen und insbesondere die Handelsbetriebe nahe. Die größte Gesamt-Tragfähigkeit auf 1 Betrieb finden wir jedoch nach den Ergebnissen dieser repräsentativen Erhebung bei den Zuckerfabriken (17,1 t).

Über den repräsentativen Wert der Daten, welche die Gesamtgliederung der Gesamtheit nach den soeben angeführten Angaben charakterisieren, könnten sicherlich Zweifel entstehen, und zwar insbesondere hinsichtlich der Vertretung der Gruppe mit der kleinsten Zahl von Einheiten und hinsichtlich der Beziehungen dieser Gruppe zu den übrigen Größengruppen. Es ist klar, daß sämtliche Schlußfolgerungen

Gesamt-Tragfähigkeit der Lastautomobile und Anhängewagen in den Betrieben nach Unternehmungszweigen.

Unternehmungszweige	Gesamtzahl der Betrie- be mit eige- nen Kraft- fahrzeugen	Dav bis 1	1-1-2	2.1—3	3.1—5	5-1-10	10-1-15	r G 02—1-91	50-1-56 a m	t-T-30 -1	30-1-08	ähig 40.1-20	keit L-L-06	75-1 u, ri mehr z	keit aller Fahrzeuge in den Be- trieben in t	Durch- schnitts- Tragfähig- keit der Fahrzeuge in 1 Betrieb
Bergbau	17		3	3	9	1	1	-		-		_	-	n ET	76.9	4.5
Stein- und Erdenindustrie .	42	-	4	7	11	8	7	2	2	1	_	-	_		351.8	8.4
Glasindustrie	18	2	7	3	4	1	1	_	-	_	_	_		_	60.3	3.3
Metallindustrie (Erzeugung von Eisen, u. Metallen u. Waren daraus)	. 23	3	7	6	2	4	179,00	2/2	mb.	dey.	1	No. or	of the	12	106.2	4.6
Metallindustrie (Maschinenfabriken und Elektrotechnik)	24	2	8	5	5	2	1	=	1	-	-	-	-	-	99.0	4.1
Chemische Industrie, Kaut- schuk- u. Asbestindustrie		1	4	1	8	5	2	1	_	-	1	-	-	-	155.3	6.8
Textilindustrie	105	10	32	22	20	14	3	2	1	-	1	to the same	-	-	425.3	4.1
Papierindustrie	24	5	3	3	3	4	4	1	-	_		1	_		165.8	6.9
Graphische Industrie	21	7	9	2	1	2	_	_	_	_	_		100	-	37.2	1.8
Lederindustrie	. 14	3	3	4	1	2	1	-	_		-	_	-	_	49.5	3.2
Holzindustrie	. 26	3	4	6	7	4	- 1	1	-	1275	1	-	No.		137.8	5.3
Kleinindustrien*)	. 8	2	4	1	1	-		-	-	-	1000	_	-	-	14.6	1.8
Allg. Nahrungsmittelindust.	101	9	25	12	22	17	5	4	1	2	1	2	-	1	686.9	6.8
Mühlen	51	. 1	1	3	11	13	8	7	3	3	-		1	-	603.8	11.8
Zuckerfabriken	. 20	_	3	2	2	4	2	2	2	-	-	1	2	-	342.5	17-1
Brauereien	120	_	9	4	17	45	13	10	9	4	3	1	3	2	1.583.2	13.2
Spiritusbrennereien	. 21	2	6	4	5	4		-	-	-		h-Table		-	72.4	3.4
Bekleidungs- u. Schubindustrie	. 24	7	9	5	2	_	1	_	_	_		-	-	-	52.5	2.2
Gas- u. Elektrizitätswerke	11	2	2	-	2	1	1	1		1	_	1	_	-	119.3	10.8
Handelsunternehmungen	. 105	10	17	17	11	27	9	5	4	2	1	1	1		813 0	7.7
Im ganzen	. 798	69	160	110	144	153	59	36	23	13	9	7	7	3	5.953.3	7.5

<sup>\*)</sup> Drechslerei-, Bürsten-, Musikinstrumenten- und Spielwarenindustrien.

unter dem Gesichtswinkel der größeren Betriebe zu werten sind, die diese repräsentative Gesamtheit vorstellt. Die ermittelten Beziehungen behalten ihre Geltung jedoch namentlich für alle bedeutenderen Größengruppen und gleicherweise auch für einige typische Industriezweige (Brauereien, Zuckerfabriken, Berghau, Textilindustrie u. ä.). Die ermittelten Wahrnehmungen sollen eher die strukturellen Unterschiede der einzelnen Unternehmungszweige ausdrücken und zwar hauptsächlich vom Gesichtspunkt des verschiedenartigen Reichtums der strukturellen Typen, in denen die Existenz eines eigenen Automobiles im Betrieb zum Ausdruck kommt. Interessant wäre sicherlich auch die Ermittlung der Korrelation zwischen der Zahl der Automobile und der Gesamt-Tragfähigkeit, welche die Ergebnisse dieser statistischen Erhebung ermöglichen.

#### Ausnützung der Lastautomobile im Werksverkehr.

Die Berechnung der Ausnützung der Lastautomobile im Güterverkehr ist gewiß sehr schwierig, wenn keine genauen Vormerkungen über die zurückgelegten Wagenkilometer und die von den Waren zurückgelegten Tonnenkilometer zur Verfügung stehen. Trotzdem haben es die Betriebe versucht, und zwar für sämtliche eigene Lastautomobile; obwohl es sicherlich größtenteils nur Schätzungen sind, gibt die Verarbeitung dieses Merkmales in der Statistik des Werkverkehres sehr interessante Ergebnisse. In der nachstehenden Zusammenstellung geben wir die Daten nach Zweigen an; die Summe ist außerdem noch nach

Gruppen der Tragfähigkeit der Fahrzeuge gegliedert. Es sind alle Kraftfahrzeuge (Lastautomobile und Anhängewagen gesondert) nach 5 Gruppen der Ausnützung gegliedert, u. zw. je 20%. Wir bemerken noch, daß die Ausnützung aus der Belastung des Fahrzeuges in beiden Fahrtrichtungen gerechnet wird, so daß z. B. bei vollbelasteter Fahrt in einer Richtung und bei leerer Fahrt zurück das Fahrzeug zu 50% ausgenützt ist.

Die Gesamtverteilung der Ausnützung der Lastautomobile ist sehr symmetrisch. Der Normalfall ist eine Ausnützung von 50-75% der vollen Ausnützung. Aber auch Fälle einer hohen Ausnützung der Fahrzeuge kommen in beträchtlicher Zahl vor, dagegen wurde eine sehr schwache Ausnützung nur ganz selten festgestellt. Die typische Ausnützung der Anhängewagen bewegt sich um 50%. In den Einzelheiten der Unternehmungszweige würden die Daten bei den Lastautomobilen stellenweise eine Neigung zu einer schwächeren Ausnützung zeigen (bei der Stein- und Erden-, chemischen, Holzindustrie und außerdem bei einigen typischen Industrien mit entwickelter Beförderung durch Lastautomobile wie bei der graphischen, allgemeinen Nahrungsmittelindustrie und bei den Handelsbetrieben). Demgegenüber stellen die Brauereien einen typischen Zweig für eine hohe Ausnützung dar, und zwar auch hinsichtlich der Anhängewagen. Die nach der Tragfähigkeit der Fahrzeuge orientierten Daten scheinen dafür zu sprechen, daß die Ausnützung mit zunehmender Tragfähigkeit bis zu einem bestimmten Typ der Trag-

### Ausnützung der Fahrzeuge im Werksverkehr.

		WE ED			13 HOU								
		Lastautomobile						Anhängewagen					
	Zahl	Davor Ausnütz	Lastau zung der	tomobile Tragfä	e mit ei: higkeit	ner in %	Zahi		n Anhäi zung de				
Unternehmungszweige	Zanı	biszu 20	21—40	4160	61-80	81 —100	Zam	biszu 20	21—40	41—60	61-80	81—100	
Bergbau	23		_	15	7	1	5 - 7	-	100	11 11 10	M M	A This	
Stein- und Erdenindustrie .	74	aw	2	44	17	11	8	-	2	6	00-00	si <del>d</del>	
Glasindustrie	28		2	18	6	2		-	- ale	OF B	of Table	District or other party of the last of the	
Metallindustrie (Erzeugung von Eisen, Metallen und	r-rob-		hombe	10	40					day bil			
Waren daraus)	45	- 3	7	18	12	8	3	- 02/2010	1) 186	9	del Ja	BEN/IN	
Metallindustrie (Maschinen- fabriken u. Elektrotechnik)	46	1	5	15	24	1	2	Mary C	still be	rol <u>—</u> ci	1	1	
Chemische Industrie, Kau- tschuk- u. Asbestindustrie	68	4	23	22	9	5	2		1	100	1		
Textilindustrie	162		24	59	50	22	8	The same of	-	6	2	_	
Papierindustrie	41	-	5	11	13	11	14			12	2	_	
Graphische Industrie	48	2	12	26	7	1		_	_	_	Tent		
Lederindustrie	13		2	2	9		3			1_	3		
Holzindustrie	42		15	21	4	1	4		da Troni	4	_	-	
Kleinindustrien*)	8		1	1	4	2	1		E 419 3	1	Date In	100	
Allgemeine Nahrungsmittel-			-	01 = 1	-	-000	SEL and			-			
industrie	395	15	55	187	124	14	6	_	area"	3	3	-	
Mühlen	153	1	31	52	51	18	22	_	1	14	6	1	
Zuckerfabriken	49	5	6	18	12	8	23	5	1	10	2	5	
Brauereien	543	2	7	110	334	90	24	-	1	6	14	3	
Spiritusbrennereien	37	-	6	16	9	6	2	1	S -U	1 1	of -br	1	
Bekleidungs- und Schuh-										0.175.19			
industrie	36	_	3	13	8	8	2		-	2	_	also mali	
Gas- und Elektrizitätswerke	39		11	17	8		5	-	1	1	3		
Handelsunternehmungen	305	8	21	154	95	27	13			10	3		
Sämtliche Unternehmungs-						2.0	must.				apple.		
zweige zusammen	2,150		238	819	803		142	6	7	78	40		
bis zu $1t$	376	_	85	166	79	32	11	-	1	5	5		
1.1 - 1.5	499		68	181	184		6	_	-	3	3		
Davon Fahr- 1.6 - 2	271		27	92	116		9	-	_	4	4		
zeuge mit einer 2·1 - 3	488		28	167	225	59	24	Mar Ingi	3	11	8		
Tragfähigkeit 3·1-4	98		10	28	41	18	16	1	1	9	5		
von 4·1 — 5	307	6	16	127	<b>1</b> 20	38	67	5	2	40	12		
5.1 - 7	95	-14-50	4	48	32		6	HITT-NI	-	3	3	-	
7·1 u. mehr	16	_	21-31	10	6	-	3	-		. 3	-	_	

<sup>\*)</sup> Drechslerei-, Bürsten-, Muzikinstrumenten- und Spielwarenindustrie.

fähigkeit der Fahrzeuge steigt und dann wieder sinkt. Die Zahl der Fahrzeuge mit einer Ausnützung über 60% beträgt bei den Fahrzeugen mit einer Tragfähigkeit bis zu 1 t 29,5% aller Fahrzeuge, bei den Fahrzeugen mit einer Tragfähigkeit von 1,1 bis 1,5 t 46,7%, 1,6—2 t 54,2%, 2,1—3 t 58,2%, 3,1—4 t 60,2%, 4,1—5 t 51,5%, 5,1—7 t 45,3%, 7,1 und mehr 37,5%. Zu einer eingehenderen Würdigung dieser Frage wäre jedoch eine genauere Analyse nach Unternehmungszweigen notwendig, da in einigen Typen der Tragfähigkeit auch starke spezifische Einflüsse einer bestimmten Unternehmungstätigkeit auftreten können.

#### Betriebskosten auf 1 zurückgelegten km.

Unter Betriebskosten im Sinne dieser Statistik sind alle festen Auslagen zu verstehen, also Automobilsteuer, Haftpflichtversicherung, Garage, Verzinsung, Abschreibung infolge Alterns des Wagens, Gehälter der Wagenlenker sowie alle veränderlichen Ausgaben wie Brennstoff, Öl, Pneumatiks, Abschreibungen aus dem Titel der Abnützung durch die Fahrt, Ausgaben für Erhaltung und Reparatur. Die Betriebe sollten aber diese Betriebskosten in Beziehung zur Leistung insgesamt für sämtliche Fahrzeuge angeben. Die Zahl der Betriebe wurde nach der Höhe der bereits angeführten Skala der Gesamt-Tragfähigkeit und nach Unternehmungszweigen gegliedert. Aus dem gesamten umfangreichen Zahlenmaterial führen wir zur Information der Interessen-

ten nur die Endsumme an. Die Betriebskosten steigen in der Zusammenstellung immer um 1 Kč. Der höchste Wert, der ermittelt wurde, betrug 15 Kč.

4) Diese Zahl entspricht nicht den in den vorstehenden 2 Zusammenstellungen angeführten Ziffern (798). In dieser Zusammenstellung sind nur jene Betriebe angeführt, die nicht nur eigene Kraftwagen hatten, sondern sie auch tatsächlich im Jahre 1936 verwendeten. Der Unterschied von 9 Betrieben betrifft also solche, die ihre Fahrzeuge i. J. 1936 überhaupt nicht benützten, so daß sie keine Kosten ausweisen konnten.

Die Mehrzahl der in Betracht kommenden Betriebe hatte also Betriebskosten zwischen 1 und 4 Kc, und davon wieder wiesen die meisten Betriebe Betriebskosten in der Höhe von 2 bis 3 Kc aus, u. zw. in 39,4% aller Fälle. Diese Verteilung zeigten auch sämtliche Unternehmungszweige mit Ausnahme der allgemeinen Nahrungsmittelindustrie, wo beinahe die Hälfte der Betriebe kleinere Betriebskosten auswies (von 1—2 Kč). In der Gliederung nach den Gruppen der Gesamt-Tragfähigkeit ergibt sich eher eine stärkere Gesamtvertretung der höheren Betriebskosten bei Betrieben mit einer größeren Gesamt-Tragfähigkeit. Ebenso ist es interessant, daß die Fälle der hohen Betriebskosten von Betrieben mit geringerer Gesamt-Tragfähigkeit in Erscheinung traten. K. M.

### Arbeit.

#### Arbeitssituation am Anfange des Monates Juli 1938.

Nach den zum Ende des Monates Juni festgestellten Daten zeigte sich anfangs Juli 1938 eine weitere Zunahme der Arbeitsgelegenheit sowohl gegenüber dem Vormonate, als auch gegenüber dem Vorjahre.

Die Zahl der nichtuntergebrachten Bewerber nahm gegenüber dem Stande vom Ende Mai um 61.000 Personen ab, und war heuer zum erstenmale auf dem Niveau des Jahres 1931 (voriges Jahr war es erst im Oktober); in derselben Zeitspanne war die Abnahme im Jahre

1935					60.000
1936					72.000
1937					82 000

Heuer waren an nichtuntergebrachten Bewerbern Ende Juni weniger als zur selben Zeit des Jahres:

1935					um	382.000	
1936					um	342.000	
1937					um	79.000	

Die Anzahl der Bediensteten in privaten Diensten stand Ende Juni 1938 um 39.000 höher als vor einem Monate und um 71.000 höher als vor einem Jahre. Der gleiche zwischenmonatliche Zuwachs betrug im Jahre

1935					32.000
					11.000
1937					97.000

Die Zunahme der Zahl der Bediensteten betrug nach den Daten vom Ende Juni 1938 gegenüber dem Jahre

Das Ende des ersten Halbjahres eines jeden Jahres gehört in die Zeit der regsten Arbeiten und dadurch auch der besten Arbeitsgelegenheit, die selbstverständlich auch durch die Witterungsverhältnisse unterstützt wird. Gegenüber den Zahlen der Wintersaison nahm die Zahl der nichtuntergebrachten Bewerber im Jahre

1935			um	227.000	Personen	ab
1936			um	294.000	,,	
1937			um	374.000	,,	
1938			um	287.000	- Introduction	

und die Zahl der Arbeitenden in privaten Diensten im Jahre

1935			um	490.000	Personen	zu
1936		. :	um	499.000	"	
1937			um	581.000	,,	
1938			um	387.000	,,	
						ih

#### Arbeitsmarkt.

#### Mai 1938.

Im Vergleiche mit Mai 1937 Besserung, die durch die wesentliche Abnahme der Zahl der nichtuntergebrachten Bewerber zum Vorschein kam.

Im Mai 1938 suchten bei den öffentlichen Vermittlungsanstalten 481.543 Personen Arbeit, im Mai des Vorjahres dagegen 626.323. Der Andrang auf dem Arbeitsmarkte ist also um 144.780 Bewerber geringer (im April um 218.597). Die Nachfrage nach Arbeitskräften, die durch die Zahl der angemeldeten Stellen ausgedrückt wird, sank in derselben Zeitspanne um 29.275 (im April um 53.000). Besetzt wurden 151.909 Stellen gegenüber 179.793 des Vorjahres (im April 1938 149.787 gegen 201.423 im April 1937). Die Summe der vorgemerkten Bewerber, d. i. derjeniger Bewerber, die am Monatsende als nichtuntergebracht verblieben, sank auf 284.785, und sie ist um 100.276 niedriger als im Mai des Jahres 1937 (im April niedriger um 142.783).

Im Berichte über den Arbeitsmarkt im Monate April 1938 (Statistische Nachrichten Nr. 7) wurde in einer Übersicht die Abnahme, bzw. die Zunahme der Zahl der nichtuntergebrachten Bewerber im Jahre 1937 und 1938 verfolgt und es wurde versucht, zu erklären, warum in den weiteren Monaten des laufenden Jahres die Abnahme der nichtuntergebrachten Bewerber gegenüber der Abnahme aus derselben Zeit des Vorjahres fortwährend kleiner wird. Dies wird durch die in den folgenden Zahlen festgestellte Entwicklung bestätigt:

	Jahr 1937	Jahr 1938
Jänner - April	- 163.854	158.153
April — Mai	- 118.571	<b>—</b> 76.064
Jänner — Mai	- 282.425	234.217

Im Vergleiche zu dem Vormate meldeten sich im Mai 1938 um 77.740 Bewerber um Arbeit weniger, die Zahl der angemeldeten Stellen stieg um 2.972. Von 169,230 angemeldeten Stellen, von denen 89,8% besetzt wurden, entfallen 121.314 (d. i. 71,7%) auf Berufe mit überwiegendem Saisoncharakter, was bezeugt, daß die Abnahme der Arbeitslosigkeit in diesem Monate hauptsächlich der Arbeitsaufnahme in der Landwirtschaft, in den öffentlichen Investitionsbzw. Notstandsarbeiten und im Baugewerbe zuzurechnen ist. Diese Tatsache zeigt sich auch in der Abnahme der nichtuntergebrachten Bewerber in den einzelnen Ländern. In dem industriereichen Böhmen ist die Abnahme am geringsten (- 15,2%), wogegen sie in den übrigen Ländern wesentlich höher liegt (in Mähren und Schlesien -27,0%, in der Slovakei -28,6%, in Karpatorußland -28,3%).

Aus der folgenden Übersicht charakterisiert am besten den Arbeitsmarkt das Verhältnis, das angibt, wieviel Bewerber auf 100 Stellen entfallen:

	Mai	April	Mai
	1937	1938	1938
Bewerber	626.323	559.283	481.543
Angemeldete Stellen	198.505	166.258	169.230
Besetzte Stellen		149.787	151,909
Auf 100 Bewerber ent-	-		
fallen besetzte Stellen	28,7	26,8	31,5
Auf 100 gemeldete Stel-	292		
len entfallen Bewerber	315,5	336,4	284,5
Freie Stellen am Mo-			
natsende	11.581	9.648	11.234
Nichtuntergebrachte Be-	-		
werber am Monatsende	385.061	360.849	284.785

In den einzelnen Klassen und Ländern erscheint diese Ab- bzw. Zunahme der nichtuntergebrachten Bewerber wie folgt:

Berufsklassen, Länder	Abnahme, bzw. Zunahme der Zahl der nichtunter- gebrachten Bewerber im Mai 1938 gegenüber
Land-, Forstwirtschaft und	Mai 1937 April 1938
Gartenbau	-11.092 - 9.968
170180000	<b>—</b> 2.407 <b>—</b> 336
Stein-, Erden- und Tonwaren-	
industrie	
Glasindustrie	- 2.130 $-$ 237
Hütten-, Metall- und Maschi-	Cablant Insideta Vind
nenindustrie	
Holz- u. Schnitzwarenindustrie	
Erzeugung von Kautschuk und	
Zelluloidwaren	
Leder-, Häute-, Borsten- und	
ähnliche Industrie	
Textilindustrie	
Tapezierergewerbe	2 2 1 2
Bekleidungsindustrie	
Papierindustrie	
Nahrungs- und Genußmittel-	
industrie	
Gastgewerbe	
Chemische Industrie	
Baugewerbe	
Graphische Gewerbe	
Beschäftigte in verschiedenen	
Berufen	
Handelsangestellte	
Taglöhner	
Verkehrsangestellte	
Hausdienerschaft	
Freie Berufe	
Lehrlinge	- 754 $-$ 234
Böhmen	-41.926 -29.074
Mähren und Schlesien	
Slovakei	-20.431 $-21.530$
Karpatorußland	+ 1.216 $-$ 2.037
ČSR	-100.276 -76.064

# Lage auf dem Arbeitsmarkte in wichtigeren Berufsklassen.

In der Landwirtschaft gab es zur Genüge Arbeitsgelegenheit, denn die landwirtschaftlichen Arbeiten waren in vollem Zuge. In der Waldwirtschaft wurden in einigen Gegenden die Arbeiten in den Kulturen beendigt und auch die Erzeugung von Brennund Langholz beschäftigte schon weniger Arbeiter. Eine sehr gute Beschäftigung der Waldarbeiterschaft hielt noch in Karpatorußland an, wo in einigen Bezirken sogar Arbeitermangel herrschte. Im Ganzen wurden in beiden Berufsgruppen 22.000 Stellen besetzt und die nichtuntergebrachten Bewerber sanken um 35%.

Im Bergbau war die Beschäftigung zufriedenstellend. Gegenüber dem Vormonate nahm zwar die Zahl der nichtuntergebrachten Bewerber nur um 7,6% ab, gegenüber dem Mai des Vorjahres aber um 37%.

Stein-, Erden- und Tonwarenindustrie. Die große Nachfrage nach Bau- und Pflastermaterial bewirkte eine weitere Steigerung der Beschäftigung in den Steinbrüchen und Schotterwerken, sodaß die Zahl der nichtuntergebrachten Arbeitskräfte in diesem Berufszweige schon minimal ist. Auch bei der Ziegelerzeugung konnten auch diejenigen Ziegeleien,

die bisher ruhten, die Arbeit wieder aufnehmen. Bessere Beschäftigung weisen auch einige keramische und Porzellanfabriken aus. Die Zementfabriken arbeiteten mit vollem Betriebe. Die Arbeitslosigkeit sank in dieser Berufsklasse um 28%.

Glasindustrie. Die Verhältnisse in diesem Industriezweige änderten sich noch nicht wesentlich. Eine leichte Besserung zeigte sich in den Schleifereien, bei der Hohlglas- und Spiegelglaserzeugung. Gablonz meldete eine leichte Verschlechterung. Die Abnahme der nichtuntergebrachten Bewerber machte nicht ganz 2,5% aus.

Metallindustrie. Im Ganzen verbesserte sich das Niveau der Erzeugung, in den einzelnen Zweigen waren aber die Verhältnisse keineswegs einheitlich. Ähnlich war es in der Maschinenindustrie. Infolge der größeren Baubewegung wurden Bauschlosser und Klempner stark gesucht. Auch nach qualifizierten Metalldrechslern war Nachfrage. In den Maschinenfabriken, hauptsächlich auf dem Lande, wo an der Renovierung landwirtschaftlicher Maschinen gearbeitet wurde, war sehr gute Beschäftigung. Die totale — man kann sagen saisonmäßige — Besserung gegenüber dem Monate April zeigt sich in der Abnahme der Zahl der nichtuntergebrachten Bewerber um 16,5%.

In der Holzindustrie waren die Verhältnisse wieder besser als im Vormonate, aber auch hier handelt es sich um eine saisonmäßige Besserung in den Sägewerken und in der Bautischlerei im Zusammenhange mit der Entwicklung der Bauarbeiten. Die Möbelindustrie war im Ganzen schwächer beschäftigt. Obzwar die Zahl der nichtuntergebrachten Bewerber gegenüber dem Vormonate um 19% abnahm, blieben fortwährend noch 12.000 ohne Vermittlung.

Textilindustrie. Der Stand in der Textilindustrie ist fortwährend noch unklar. Im Laufe des Monates Mai konnte man nur eine stellenweise Besserung in der Baumwolle- und Juteverarbeitung konstatieren, es ist aber nicht sicher, wie lange sie anhalten wird. Dagegen mußte man in der Leinenindustrie eine zwar vorübergehende aber doch fühlbare Verschlechterung konstatieren. Dies wurde auch aus den Seidenwebereien und der Strickwarenindustrie gemeldet. Die Abnahme der nichtuntergebrachten Bewerber von 35.878 im April auf 34.812 im Mai kann man nicht den verbesserten Verhältnissen in der Textilindustrie zurechnen, sondern der Möglichkeit, daß ein Teil der Textilarbeiter anderweitig vorübergehende Beschäftigung fand.

Die Bekleidungsindustrie ist durchschnittlich beschäftigt. Die Damenkonfektion war während des Monates Mai, wie es meistens beim Saisonübergange vorkommt, schwächer beschäftigt. In einigen Schuhfabriken, nach der Hauptsaison, wurde, wie in früheren Jahren, die Belegschaft vorübergehend reduziert. Ein wenig besser schnitt die Erzeugung von Flechtschuhen ab. Größerer Betrieb wurde aus der Wäsche-, Mützen- und Hüteerzeugung und aus der Verarbeitung von Fellen gemeldet. Die Zahl der nichtuntergebrachten Bewerber nahm um 15,5% ab.

Nahrungsmittel- und Genußwarenindustrie. Einige Zucker-, Kaffeersatz- und Kanditenfabriken weisen stellenweise Besserungen aus. Nach Beendigung der Kampagne in den Spiritus-,Hefeund Stärkefabriken arbeiten nurmehr die großen Betriebe. Auch in den Konservenfabriken brachte der Saisonschluß die normale Beschäftigungsverminderung mit sich. In anderen Zweigen dieser Industrie kam es zu keinen größeren Veränderungen. Im Laufe des Monates Mai wurden 1.900 Bewerber untergebracht, wovon mehr als ein Viertel in anderen Berufsklassen.

In den Baugewerben war die Bautätigkeit schon sehr rege. Außer Privatbauten wurden in großem Maße öffentliche, Notstands- und Investitionsbauten, ausgeführt, bei denen der Großteil der Bauarbeiterschaft und der Taglöhner Arbeit bekam. In den Baugewerben nahm die Zahl der nichtuntergebrachten Bewerber um 41% ab, bei den Taglöhnern um 26%; in beiden Berufsklassen fanden im Laufe des Monates Mai weitere 85.000 Personen Beschäftigung.

#### Beschäftigung.

#### 1. Zentralsozialversicherungsanstalt.

(Junidurchschnitt 1938.)

Bei den der Aufsicht der Zentralsozialversicherungsanstalt unterliegenden Krankenversicherungsanstalten waren im Juni 1938 nach dem Gesetze Nr. 221/1924 (samt den freiwilligen Versicherten, aber ohne Heimarbeiter) im Ganzen 2,427.197 Personen gegen Krankheit im Durchschnitt versichert, d. s. um 24.000 mehr als im Mai 1938.

Der Versicherungsstand wuchs also über das Juniminimum, das im J. 1934 war, um 398.000 (19,6%), er blieb aber unter dem Höchststande, vom Jahre 1929 (der mit der Zahl von 2,693.771 Versicherten das absolute Maximum aller Monate des Dezenniums 1929—1938 bildete) um 267.000 (9,9%). Gegenüber dem vorjährigen Juni war er aber nur um 2.000 Personen höher.

Dem Geschlechte nach entwickelte sich der Versicherungsstand in diesen Jahren folgendermaßen:

Jahr	Männer in Tau	Frauen senden
1929	1,752	942
1934	1,254	775
1937	1,527	898
1938	1,532	895

In den einzelnen Ländern waren versichert im Juni 1929—1938 (in Tausenden Personen):

Jahr	Böhmen	Mähren Schlesien	Slovakei	Karpato- rußland	č.s.r.
1929	1,627	696	335	33	2,694*)
1930	1,548	686	326	36	2,599*)
1931	1,494	671	324	33	2,522
1932	1,344	592	292	35	2,263
1933	1,216	520	266	30	2,032
1934	1,204	518	277	30	2,029
1935	1,194	526	296	32	2,048
1936	1,241	564	332	40	2,177
1937	1,378	634	372	41	2,425
1938	1,361	637	389	40	2,427

<sup>\*)</sup> Darunter die Versicherten d. Verkehrsunternehmungen.

In Böhmen ist also der heurige Beschäftigungsstand dem Stande des Jahres 1932 am nächsten, in Mähren und Schlesien liegt er in der Mitte zwischen den Jahren 1931 und 1932 — in der Slovakei aber, wo schon voriges Jahr der Beschäftigungsstand die Vorkrisenhöhe erreicht hatte, ist er am höchsten von allen beobachteten Jahren, geradeso wie in Karpatorußland.

		Durchseh	nittliche	Beschäft	igung (i	a Tausen	den Pers	onen) im	Dienste	
Jał	. 20	privaten öffentlichen								
Mor		Arheiter		Höhere	im	Staats- betriebe	Öffentl. Ver-	im ganzen	Zusam- men	
		a)	b)	Dienste	ganzen	Detriene	waltung	ganzen	шеп	
1935:	IV.	1,797	97	388	2,282	195	211	406	2,688	
	V.	1,942	97	390	2,429	200	212	412	2,841	
	VI.	2,014	97	389	2,500	199	212	411	2,911	
1936:	IV.	1,961	98	406	2,465	192	218	410	2,875	
	V.	2,086	98	409	2,593	196	218	414	3,007	
	VI.	2,145	98	410	2,653	199	219	418	3,071	
1937:	IV.	2,162	106	436	2,704	204	223	427	3.131	
	V.	2,315	108	440	2,863	211	223	434	3,297	
	VI.	2,395	109	441	2,945	217	224	441	3,386	
1938:	IV.	2,262	113	464	2,840	219	226	446	3,285	
	v.	2,373	113	466	2,952	225	226	451	3,403	
	VI.	2,397	1 400	708	2,975	Bisol	V WIT	1112	3,426	
a) = Z. S. A.										
b	=F	Revierb	ruder	laden.						

# 2. Totaler Beschäftigungsstand.

(April- bis Junidurchschnitt 1938.)

Die durchschnittliche Monatszahl der aktiven Pflichtversicherten aller Zweige der öffentlichrechtlichen Krankenversicherung ist in der Tabelle mit definitiven Zahlen für April 1938, für Mai und Juni mit vorläufigen Zahlen mit einer Abschätzung des totalen Versicherungsstandes angegeben.

Der totale Beschäftigungsstand erhöhte sich im April 1938 gegenüber März 1938 um 150.000 Personen in den vorhergehenden Jahren war dieser Zuwachs:

im Jahre	1935	160.000
	1936	155.000
	1937	208.000

Die zwischenjährlichen Zunahmen (in Tausenden Personen) im April 1938 waren gegenüber April des Jahres

	īm ganzen	privaten	von in öffentlichen nsten
1935	598	558	40
1936	411	375	36
1937	155	136	19

Im Beschäftigungsstande der privaten Dienste entfielen von der zwischenjährlichen Zunahme auf die

	Arbeiter- kategorien	höheren Dienste
1935—1938	480	78
1936—1938	317	58
1937—1938	108	28

Im Mai resp. Juni 1938 nahm der Beschäftigungsstand der privaten Dienste nach den vorläufigen Daten (in Tausenden Personen) zu gegenüber

dem Jahre	im Mai	im Juni
1935	523	475
1936	359	322
1937	89	30

sodaß er in der Hälfte des Jahres 1938 um 1,0% höher war als im Vorjahre und um 19% höher als im Jahre 1935. jh.

#### Löhne im Juni 1938.

Die Versicherten in der Krankenversicherung (Arbeiterkategorien), die der Aufsicht der Zentralsozialversicherungsanstalt unterliegt, waren im Juni 1938, im Vergleiche mit dem günstigsten Jahre (1929) und mit dem ungünstigsten (1934) in Lohnklassen eingeteilt, wie folgt:

Klasse	Juni					
	1929	1934	1938			
1.	8,44	10,06	10,86			
2.	15,78	22,90	19,36			
3.	14,84	16,68	14,60			
4.	11,37	13,29	11,80			
5.	11,18	10,46	11,46			
6.	8,64	6,99	7,63			
7.	5,79	4,29	4,99			
8.	5,12	3,51	3,75			
9.	4,60	2,95	3,39			
10.	14,24	8,87	12,16			
110.	100,00	100,00	100,00			

Der tägliche anrechenbare Lohn (in Kč), der auf Grund dieser Einreihung berechnet wurde, war im Juni des Jahres

	Männer	Frauen	Zusammen
1929	22,28	13,61	19,25
1930	22,37	13,65	19,26
1931	21,98	13,29	18,88
1932	21,03	12,53	17,96
1933	19,89	11,92	16,86
1934	19,33	11,94	16,51
1935	18,69	11,42	15,87
1936	18,93	11,51	16,10
1937	20,08	11,99	17,08
1938	21,04	12,01	17,72
	,	,	

Bei den Männern ist er um 5,9% unter dem Maximum aus dem Jahre 1930, um 12,6% über dem Minimum aus dem Jahre 1935 und um 4,8% über dem Stande des Vorjahres.

Bei den Frauen ist er um 12,1% unter dem Höchststande aus dem Jahre 1930, um 5,2% über dem tiefsten aus dem Jahre 1935 und um 0,2% über dem Niveau des vorigen Jahres. jh.

#### Streiks im Juni 1938.

Die Streikbewegung im Juni die intensivste des ersten Halbjahres 1938.

Die Streikbewegung im Juni brachte den einschneidenden Rückgang der vorhergehenden Monate zum Stillstand, sowohl hinsichtlich der Zahl der Fälle als auch hinsichtlich des Verlustes an Arbeitstagen und vor allem der Lohnverluste. Sie war in jeder Hinsicht am stärksten in der ersten Hälfte d. J. 1938. Die in der Sommersaison üblichen Lohnforderungen, während der Zeit des belebten Arbeitsmarktes, verursachten auch häufigere und intensivere Lohnkämpfe.

Im Juni 1938 gab es im ganzen 31 Streiks in 42 Betrieben mit 3,436 Beschäftigten. Hievon streikten 2.054 Arbeiter und infolge Streikausbruch feierten 226. Die Streikenden versäumten 22.350, die Feiernden 3.210 Arbeitstage. Der Lohnverlust betrug bei den ersteren 351.349 Kč, bei den letzteren 73.428 Kč. Der Gesamtverlust an Arbeitstagen betrug 26.560, der Lohnverlust 424.777 Kč.

Nach Industrie- und Gewerbeklassen gab es die meisten Streiks im Baugewerbe u. zw. 11, mit einem Verlust von 17.028 Arbeitstagen und 194.192 Kč an Lohn. Von den übrigen Streiks entfallen:

	6	auf die Erden- und										
		Steinindustrie	mit	Verlust	1.333	an	Arbeitstag.	u.	27,908	Kč	an	Lohn
	5	auf den Bergbau	1,	,,			"		65.993			
	3	auf die Holzindustrie.	11	**	900		0		21.492			
je	2	Streiks auf die Metall-	11	11	1.080	,,			29.472			
	u.	Nahrungsmittelindustrie	11	"	517	,,	24		4.573			
je	1	Streik auf die Glas	,,	,,	105	11			5.250	,,	**	11
	D.	chemische Industrie .	11	"	94	"	"	,,	2.469			

Forderungen der Streikenden: in 18 Fällen Lohn-, in 1 Organisationsforderungen, in 7 sonstige und in 5 Fällen bisher unbekannt. Von den Lohnfällen betraf 1 Nichtkürzung des Lohnes, 15 Lohnerhöhung und 2 sonstige Lohnforderungen. Durch Streiks wegen Lohnforderungen wurden 19.494 Arbeitstage bei einem Lohnverlust von 246.649 Kč versäumt, durch den Streik wegen Organisationsforderung 9 Tage und 174 Kč, durch Streik wegen sonstiger und unbekannter Forderungen 2.847 Tage und 104.526 Kč.

Erfolg für die Arbeiter: in 9 Fällen Voll-, in 10 Teil-, in 1 Falle Mißerfolg und in 11 Fällen bisher unentschieden.

Nach Ländern: 14 Streiks in Böhmen, 6 in Mähren und Schlesien, 10 in der Slovakei und 1 Streik in Karpatorußland.

Aussperrungen gab es im Juni keine. A. T.

#### Fakultative Arbeitslosenversicherung.

Nach den statistischen Ergebnissen der fakultativen Arbeitslosenversicherung (Genter System) wurden Ende Mai 1938 von den 1,741.379 für den Fall der Arbeitslosigkeit im Wege der Gewerkschaftsorganisationen organisierten Mitgliedern im Ganzen 145.692 unterstützt. Diese ausgewiesene Zahl der unterstützten Personen ist um 8.015, d. i. um 5,8% größer als in derselben Zeit des Vorjahres, und um 27.795 Personen, d. i. um 16% kleiner als im Vormonate. Auf 100 Mitglieder entfielen 8,4 Unterstützte gegen 8,0 im Vorjahre (im April 1938 9,7 gegen 10,3 im April 1937). Die höhere Anzahl der Unterstützten gegenüber Mai 1937 ist in scheinbarem Gegensatz mit der Abnahme der Zahl der nichtuntergebrachten Bewerber, Die sich verschlechternden Verhältnisse hauptsächlich in der Textilindustrie, aber auch in der Häuteverarbeitung, in der Glasindustrie, in dem Gastgewerbe (Bäderpersonal) erscheinen nicht so sehr in der Zunahme der Zahl der nichtuntergebrachten Bewerber, besonders zur Sommerzeit, wo ein Teil der Arbeiterschaft bei öffentlichen produktiven und Investitionsarbeiten Beschäftigung fand, sondern in der Zunahme der Kurzarbeiter, die zwar nicht als Bewerber um Arbeit figurieren, aber, da sie meistens gewerkschaftlich organisiert sind, unter gewissen Bedingungen ein Anrecht auf Arbeitslosenunterstützung haben.

Die nachstehende Tabelle gibt die Zahl der Mitglieder der Gewerkschaftsorganisationen und die Zahl der Unterstützten an, sowie auch den Prozentsatz, den die Unterstützten aus der Summe der Mitglieder bilden:

		Mitgliederzahl der Gew. Org.	Unterstützte mit und absolut	ohne Staatszuschuß in °/e der Mitgl.
Mai	1931	1,233.330	93.941	7,6
	1932	1,368.123	171.895	12,6
	1933	1,495.854	247.687	16,6
	1934	1,435.280	226.470	15,8
	1935	1,481.553	236.532	16,0
	1936	1,581.451	208.601	13,2
	1937	1,728.078	137.677	8,0
	1938	1,741.379	145.692	8,4
April	1938	1,791.908	173.487	9,7
				Ftr.

# Massenentlassung von Arbeitern und Betriebsstillegung.

Das zweite Vierteljahr 1938 wird durch 24 Fälle der Massenentlassung von Arbeitern, 33 Fälle von Einstellung der Betriebe auf kürzere Zeit als 3 Monate und 27 Fälle der Einstellung auf längere Zeit als 3 Monate gekennzeichnet. Durch das Eingreifen der Gewerbeinspektorate bzw. des Ministeriums für soziale Fürsorge wurde in 11 Betrieben die Massenentlassung von Arbeitern, in 6 Betrieben, die Betriebsstillegung auf kürzere Zeit als 3 Monate und in 5 Betrieben auf längere Zeit als 3 Monate verhindert. Das sind 45,8%, 18,2% und 18,5% der Gesamtzahl der Betriebe, welche zu diesen Maßnahmen greifen wollten. Im Vergleiche zum ersten Vierteljahre d. J. sank die Zahl der Fälle der Massenentlassungen von Arbeitern fast auf die Hälfte, dagegen stieg etwas die Zahl der Betriebe, welche die Arbeit auf kürzere Zeit als 3 Monate stillgelegt hatten (um 7), ebenfalls die Zahl der Betriebe mit längerer Betriebsstillegung als 3 Monate (um 11). Die Tätigkeit des Ministeriums für soziale Fürsorge und der Gewerbeinspektorate war bis auf kleine Unterschiede in den Zehntelprozenten ebenso erfolgreich wie im ersten Vierteljahre, und was die Betriebsstillegung auf längere Zeit als 3 Monate anbelangt, sogar bedeutend erfolgreicher (zur Betriebsstillegung ist es anstatt bei 6,3% bei 18,5% nicht gekommen).

Von der Grundzahl von 7.073 Arbeitern, welche Arbeit verlieren sollten (d. i. um 18,2% weniger als im ersten Vierteljahre) wurden 1.639 Arbeiter, das sind 23,2% (von welchen 176, d. s. 10,7% abwechselnd arbeiten werden), für die Arbeit erhalten; aus der Arbeit wurden 2.310 Arbeiter (um 5,6% weniger als im ersten Vierteljahre), d. s. 32,7% ausgeschieden, sodaß im ganzen 3.124 Arbeiter (um 13% weniger als im ersten Vierteljahre) die Arbeit verloren haben und zwar durch die Massenentlassung 576, durch die Betriebsstillegung auf eine kürzere Zeit als 3 Monate 1.610, auf eine längere Zeit als 3 Monate 938.

Von der Gesamtzahl der 70 Betriebe, welche im Einvernehmen mit dem Ministerium für soziale Fürsorge, oder mit den Gewerbeinspektoraten zur Einschränkung oder Stillegung griffen, wurde die Mehrzahl der Betriebe (27) durch die Stillegung auf eine kürzere Zeit als 3 Monate betroffen. Zur Stillegung auf eine längere Zeit als 3 Monate griffen 22 Betriebe und zur Massenentlassung von Arbeitern 21 Betriebe. Im vergangenen Vierteljahre war die Zahl dieser Betriebe um 7,3% höher (81).

Von den 33 Industriezweigen kam eine Massenentlassung von Arbeitern oder eine Stillegung von Betrieben in folgenden 10 Industriezweigen vor:

Industriezweig		assen-	kürz	triebsein ere Zeit Monate:	Im ganzen			
	Betr.	Arb.*)	Betr.	Arb.*)	Betr.	Arb.*)	Betr.	Arb.*)
Textil	6	102	6	689	1	260	13	1.051
Holz	5	89	5	286	4	108	14	483
Metall	5	509	1	145	2	66	8	720
Glas	2	148	8	1.519	2	308	12	1.975
Leder	2	24	_	4-14		_	2	24
Steine und Erden	1	95	3	300	2	24	6	419
Papier	_	100 Feb	1	260	2	111	3	371
Chemie	17 123	A 20	2	70	3	163	5	233
Nahrungsmittel .	111	herriz.	1	40	2	44	3	84
Bekleidung und Schuhe .	16-	-	-	ATP I	4	74	4	74

\*) Entlassene oder Ausgeschiedene.

Zum Unterschied vom ersten Vierteljahr d. J., das eine Produktions-Einschränkung oder Einstellung in 11 Klassen auswies, gab es in diesem Vierteljahr keine Gummi- und Asbestindustrie-Betriebe, ebenso keine Gasanstalten, es kamen jedoch drei Betriebe der Papierindustrie hinzu.

Die Ursachen, welche zu Maßnahmen führten, durch welche die Produktion eingeschränkt oder eingestellt wurde, sind sehr verschiedenartige, man kann sie aber in 9 Gruppen zusammenfassen. Am meisten kommt der Mangel von Bestellungen (43 Fälle, 61,4%) in Frage, die übrigen Ursachen kommen weiters nur in geringerer Zahl vor: finanzielle Schwierigkeiten (9 Fälle, 12,9%), Mangel von Rohstoffen (4 Fälle, 5,7%), nichtrentable Betriebsführung, Verkauf oder Aufhebung der Fabrik (5,7%), Verweigerung der Ausfuhrbewilligung (3 Fälle, 4.3%) und je 1 Fall (1,4%), Elementarkatastrophen, Beschädigung oder Reparatur von technischen Einrichtungen und andere Ursachen. Im Vergleiche mit dem ersten Vierteljahre gibt es bei den Ursachen der Einstellung oder Einschränkung der Produktion keine wesentliche Änderungen. Die Zahl der Fälle von Mangel an Bestellungen ist perzentuell etwas gestiegen (von 55,6% auf 61,4%), was aber bei der kleineren Zahl der Betriebe um 2 Fälle weniger ist als im ersten Vierteljahre.

Bezeichnend sind die Ursachen, welche die einzelnen Industriezweige anführen. Sämtliche Textilbetriebe (13 Fälle) führen als Ursache den Mangel an Bestellungen an, dieselbe Ursache gilt auch für die Mehrzahl der Betriebe der Glasindustrie (von 12 Betrieben 9), der Stein- und Erdenindustrie (4 Fälle von 6), der Metallindustrie (6 Fälle von 8), der Papierindustrie (2 Fälle von 3), dagegen führen von 14 Betrieben der Holzindustrie diese Ursache nur 6 Betriebe an, 3 Betriebe geben den Mangel an Rohstoffen, 3 Betriebe finanzielle Schwierigkeiten, 1 Betrieb nichtrentable Betriebsführung und 1 Betrieb Einstellung des Betriebes an. In der Nahrungsmittel-, Genußmittel- und Getränkeindustrie, desgleichen bei den Betrieben der Bekleidungs- und Schuhindustrie kommt als Ursache der Mangel an Bestellungen nicht vor. Ein Betrieb der Nahrungsmittel-, Genußmittel- und Getränkeindustrie führt den Mangel an Rohstoffen, 1 Betrieb nichtrentable Betriebsführung und 1 Betrieb Aufhebung des Mietverhältnisses an. In der Bekleidungs- und Schuhindustrie finden wir als Ursachen finanzielle Schwierigkeiten (3 Betriebe) und nichtrentable Betriebsführung (1 Betrieb).

Einen charakteristischen Unterschied gegenüber dem ersten Vierteljahre kann man darin sehen, daß nun sämtliche Textilbetriebe als Ursache den Mangel an Bestellungen anführen, früher hingegen tat dies nur die Mehrzahl der Betriebe; im übrigen galten wie im ersten Vierteljahre für die Mehrzahl der Industrieklassen Gründe rein wirtschaftlicher Natur als entscheidend und zwar war es überwiegend die schwache Konjunktur, hingegen war in der Holzindustrie der gute Geschäftsgang die Ursache, welche die Erschöpfung der Vorräte zur Folge hatte.

# Stand der Sozialversicherung der Arbeiter im 1. Halbjahr 1938.

Zunahme der Anzahl der versicherten Arbeiter; Beschäftigungsgrad sowie Lohnsumme vom Jahre 1929 bisher nicht erreicht. — Verminderung der Zunahme der Invaliditätsrenten vorwiegend Folge der Reaktivierung von Rentnern; gleichmäßigere Zunahme der Altersrenten.

Die einzelnen Halbjahre eines Kalenderjahres haben für die Beurteilung der Sozialversicherung verschiedenen Charakter. Insbesondere ist die Versichertenzahl im 2. Halbjahr erheblich höher als im ersten. Im Durchschnitt der Jahre 1929—1937 waren im 2. Halbjahr um 8,2% mehr Arbeiter als im ersten nach dem Gesetz Nr. 221/24 krankenversichert. Auch die Lohnverhältnisse unterscheiden sich sicherlich in beiden Halbjahren von einander, je nach der Aufteilung der Saison. Mit Rücksicht darauf muß daher das 1. Halbjahr 1938 mit denselben Halbjahren der vergangenen Jahre verglichen werden.

Im 1. Halbjahr 1938 waren durchschnittlich für den Fall der Krankheit nach dem Gesetze Nr. 221/24 2,221.779 Arbeiter versichert. Diese Anzahl nähert sich jener Versichertenzahl, die im 1. Halbjahr 1931 erreicht wurde. Seit dem Jahre 1935 nimmt die Zahl der versicherten Arbeiter ständig zu (siehe Übersicht), nichtsdestoweniger wurde eine so große Zunahme als die vom 1. Halbjahr 1936 zum 1. Halbjahr 1937 heuer nicht mehr erreicht.

1.	Halbjahr	Durchschnittliche Versichertenzahl	Einreihung de cherten in die 1.—3-		Durchschnittlicher mittlerer Tageslohn
	1929	2,377.728	40,73	36,68	18,83
	1930	2,411.348	40,01	37,49	19,03
	1931	2,241.796	42,32	34,75	18,44
	1932	2,034.969	45,17	31,79	17,74
	1933	1,822.476	50,33	27,39	16,65
	1934	1,812.559	51,56	25,74	16,21
	1935	1,801.244	54,36	24,36	15,78
	1936	1,939.523	52,91	24,72	15,92
	1937	2,125.864	49,36	27,60	16,67
	1938	2,221.779	46,25	30,93	17,43

Zu der im ersten Halbjahr 1929 erreichten Versichertenzahl fehlen immer noch 155.950 Versicherte; hiebei muß erwogen werden, daß auch die Erreichung der durchschnittlichen Versichertenzahl des Jahres 1929 heute nicht auch die Erreichung des Beschäftigungsgrades dieses Jahres bedeuten würde, da sich seit dieser Zeit die Anzahl der auf Taglöhnerarbeiten angewiesenen Personen erhöht hat.

Die Einreihung in die Klassen der Krankenversicherung bessert sich nur langsam. Das erste Halbjahr 1938 liegt in dieser Hinsicht zwischen dem ersten Halbjahr 1932 und dem ersten Halbjahr 1933 und steht etwa in der Mitte zwischen der ungünstigsten Klasseneinreihung des ersten Halbjahres 1935 und der Klasseneinreihung des ersten Halbjahres 1929. In der zweiten, resp. dritten Rubrik der oberen Tabelle sind die Prozente der in die erste bis dritte Klasse eingereihten Arbeiter angegeben (Tagesverdienst bis Kc 14.—), resp. in die sechste bis zehnte Klasse (Tagesverdienst über Kč 22 .-- ). Die heurigen durchschnittlichen mittleren anrechenbaren Tagesverdienste der Arbeiter (angeführt auch in der Übersicht) liegen, im Vergleich mit den übrigen Jahren, im gleichen Niveau wie die Einreihung in die Klassen. Es ist ersichtlich, daß die Löhne nicht im gleichen Tempo ansteigen wie der Beschäftigungsgrad; hauptsächlich gilt das für die Löhne der Frauen, welche, gemessen an den durchschnittlichen anrechenbaren Verdiensten, noch nicht einmal die Höhe aus dem Jahre 1933 erreicht haben. Dieser Umstand, daß das Steigen der durchschnittlichen Verdienste so langsam vor sich geht, kann freilich auch durch eine ständig größer werdende Beteiligung der jüngsten Arbeiter verursacht sein, welche niedrigere Löhne erhalten. Mit Rücksicht darauf, daß es im wirtschaftlichen Anstieg früher zur Erhöhung des Beschäftigungsgrades als zur Lohnsteigerung kommt, ist eine weitere Steigerung der Durchschnittslöhne in nächster Zukunft zu erwarten.

Ein erhöhter Beschäftigungsgrad und bessere Löhne äußern sich gleichzeitig in der Summe der anrechenbaren Arbeiterlöhne. Diese Summe betrug im ersten Halbjahr 1938 6.013,4 Millionen Kč, was um 510,6 Millionen Kč mehr ist als im ersten Halbjahr 1937, bisher aber um 830,6 Millionen Kč weniger als im ersten Halbjahr 1929.

Ende des ersten Halbjahres 1938 zahlte die Zentralsozialversicherungsanstalt 297.360 Renten aus (151.805 Invaliditäts-, 40.936 Alters-, 33.369 Witwenund 71.250 Waisenrenten), was für die Zeit vom 1.7. 1937 für den Rentenstand eine Zunahme von 21.450 Renten bedeutet und für die Zeit vom 1. 1. 1938 eine Zunahme von 12.420 Renten. Wenn man die Zunahme des Invaliditäts- und Altersrentenstandes für die ersten Halbjahre 1931-1938 verfolgt, wie unten angeführt wird, ist ersichtlich, wie schnell sich in den letzten drei Jahren das Anwachsen des Invaliditätsrentenstandes vermindert. Das schwächere Anwachsen des Invaliditätsrentenstandes wird heuptsächlich durch die Rückkehr jener Arbeiter in die Arbeit verursacht, welche infolge Arbeitslosigkeit zur Krisenzeit um Invaliditätsrente angesucht haben. Bei den Altersrenten findet man diese Reaktivierungen nicht, und daher schreitet das Anwachsen der Bestände gleichmäßiger fort. Auch zur Erniedrigung des Invaliditätsrentenstandes ist zu bemerken, daß sie schon nicht mehr in dem Tempo erfolgt, wie in den ersten Halbjahren 1936 und 1937.

 Rente:
 Zunahme der Stände für das erste Halbjahr des Jahres

 1931
 1932
 1933
 1934
 1935
 1936
 1937
 1938

 Invaliditäts-...
 6.435
 12.493
 14.092
 14.573
 15.543
 7.652
 4.313
 4.002

 Alters-...
 125
 2.332
 3.405
 3.996
 3.984
 3.217
 2.951
 2.991

Neue Invaliditätsrenten wurden im ersten Halbjahr 1938 9.407 zuerkannt, d. i. um 5% weniger, als im ersten Halbjahr 1937 neu zuerkannt wurden. Von den Invaliditätsursachen nahm jedoch die Tuberkulose (im ersten Halbjahr 1938 im ganzen 1.285 Fälle) und Herz- und Gefäßkrankheiten (2.921 Fälle) bloß um 1% ab, Krankheiten der Atmungsorgane (927 Fälle) um 8%, Blutkreislauf- und Stoffwechselkrankheiten (1.032 Fälle) um 16%. Neue Altersrenten wurden im ersten Halbjahr 1938 3.811 zuerkannt, d. i. um 205 mehr als im ersten Halbjahr 1937.

Die Auszahlungen an Renten und Leistungen entwickelten sich vom Jahre 1934 an folgendermaßen (in Tausenden Kö):

im ersten Halbjahr des Jahres	Invaliditäts- renten	wurd Alters- renten	e ausgezal Hinterblie- beneuleistungen	Ausstat-	im ganzen ausgezahlt
1934	60.984	11.259	13.798	9.402	95.443
1935	99.203	21.732	19.341	8.795	149.071
1936	116.213	27.582	23.299	10.111	177.205
1937	123.553	32.771	26.733		193.511
1938	128.162	38.537	29.760	10.278	206.737

Es ist ersichtlich, daß sich das Anwachsen der Rentenauszahlungen verringert hat, hauptsächlich der Invaliditätsrenten, was einem verlangsamten Anwachsen der Rentenstände entspricht. Beim Ausstattungsbeitrag kam es heuer neuerdings zu einer Senkung der Auszahlung.

Die Durchschnittsbeträge der vom ersten Halbjahr 1937 bis zum ersten Halbjahr 1938 neu zuerkannten Renten erhöhten sich nur wenig, was aus nachfolgender Übersicht über deren jährliche Höhen (in Kč) ersichtlich ist:

durchschnitt			nten:
Invaliditäts-	Alters-	Witwen-	Waisenrenten
. 1.563	1.889	857	325
. 1.577	1.926	878	329
	Invaliditäts- . 1.563	Invaliditäts- Alters 1.563 1.889	. 1.563 1.889 857

Die verhältnismäßig geringe Erhöhung ist durch den Umstand verursacht, daß der Grundbetrag und der Staatsbeitrag die ganze Versicherungszeit hindurch fest bleiben und ferner durch den Umstand, daß der durchschnittliche Alterszuschuß zu den Renten ständig sinkt. Die Erhöhung der Renten wird somit nur durch jenen Teil des Zuwachses an Steigerungsbeträgen verursacht, der nach Ausgleich des Sinkens des Alterszuschusses erübrigt wird. R. P.

### Schulwesen.

#### Kurse für Gewerbetreibende.

Gliederung der Hörer in den Kursen nach Unterrichtssprachen. — Die Unterstützungen zur Deckung dieser Kurse kommen den anderssprachigen Kursen verhältnismäßig in größerem Maße zugute als den čechoslovakischen Kursen. — Das Interesse für die

einzelnen Gewerbe nach den Arten der čechoslovakischen und deutschen Kurse.

Im Jahre 1937 wurden die von den Gewerbeförderungsinstituten veranstalteten gewerblichen Kurse in čechoslovakischer Unterrichtssprache von 12.101, und

die Kurse in deutscher Unterrichtssprache von 3.149 Hörern besucht. Nach einem kleineren Rückgang der Zahl der Hörer in den im Jahre 1934 veranstalteten Kursen in čechoslovakischer und deutscher Sprache (7331 Hörer in den čechoslovakischen und 1.907 Hörer in den deutschen Kursen) zeigt der Besuch im Jahre 1937 die bisher höchste Ziffer, die in diesen Kursen jemals erzielt wurde.

Ein größeres Interesse besteht für die čechoslovakischen Kurse, welche im Jahre 1933 von 73,08% der Hörer aller Unterrichtssprachen besucht wurden, im Jahre 1937 beteiligten sich an den čechoslovakischen Kursen schon 77,60% aller Hörer. Die deutschen Kurse besuchten im Jahre 1933 22,77% aller Hörer, im Jahre 1937 20,19%. Ein unverhältnismäßig kleineres Interesse besteht für die Kurse in madjarischer Unterrichtssprache, die im Jahre 1937 nur von 0,8% der gesamten Hörerschaft besucht wurden. Für den Besuch der gewerblichen Kurse sind natürlich neben den wirtschaftlichen Belangen und der beruflichen Struktur der einzelnen Nationalitäten auch die örtlichen Möglichkeiten für die Veranstaltung von Kursen entscheidend. Daher ist es notwendig, nach den örtlichen Verhältnissen Kurse mit gemischter Unterrichtssprache zu veranstalten, u. zw. čechoslovakische und deutsche, čechoslovakische und madjarische, čechoslovakische und russische, russische und madjarische Kurse. Diese gemischten Kurse besuchten aber im Jahre 1937 nur 1,11% der gesamten Hörerschaft.

Die Gewerbekurse erhalten die Deckung ihrer Kosten vor allem vom Handelsministerium, weiter von den Landesgewerberäten, von den Gewerbeförderungsinstituten und anderen Institutionen. Von diesen Unterstützungen erhielten im Jahre 1937 die čechoslovakischen Kurse 71,55%. Die Kurse in den übrigen Unterrichtssprachen werden im Verhältnis ihrer Hörerschaft zur Hörerschaft der cechoslovakischen Kurse weit mehr unterstützt. Auf die deutschen Kurse entfielen im Jahre 1937 22,69%, auf die madjarischen 1,67% der gesamten Deckung. Es entfielen daher im Jahre 1937 (von der Gesamtdeckung in der Höhe von Kc 1,451.644) auf 1 Hörer der čechoslovakischen Kurse 85,84 Kč, auf 1 Hörer der deutschen Kurse 103.08 Kč und auf 1 Hörer der madjarischen Kurse 194.20 Kč.

In den letzten drei Jahren zeigt sich folgendes Verhältnis der Deckung zur Zahl der Hörer in den einzelnen Kursen nach der Unterrichtssprache:

	Koste	n	Zahl de	er Hörer
	čechoslovak. Kurse	deutsche Kurse	čechosl. Kurse	deutsche Kurse
1935	72,84%	20%	81,52%	15,9%
1936	70,20%	25,79%	76,07%	21,39%
1937	71,55%	22,69%	77,60%	20,19%

Auf 1 Hörer entfielen daher jährlich:

	in čechosl. Kursen	in deutschen Kursen	in madjarischen Kursen
1935	76,34 Kč	107,48 Kč	151,92 Kč
1936	84,— Kč	109,73 Kč	181,95 Kč
1937	85,84 Kč	103,08 Kč	194,20 Kč

Nach den Arten gibt es folgende Kurse: Kurse für Schneider, Schuhmacher, für andere Fächer der Bekleidungsgewerbe, für Holzbearbeitung, Metallbearbeitung, für Maler und Anstreicher, für das Baugewerbe, das Gast- und Nahrungsmittelgewerbe, für das chemische Gewerbe, für das kosmetische und Friseurgewerbe, für das graphische Gewerbe, für die Heimindustrie, Buchhaltungskurse, Steuer- und Kalkulations- und einige andere Kurse. Am meisten besucht waren allgemein die Kurse für Metallbearbeitung: an den čechoslovakischen Kursen beteiligten sich 27,06% der gesamten čechoslovakischen Hörerschaft, an den deutschen 26.52% der Hörerschaft der deutschen Kurse. Von den deutschen Kursen waren am meisten besucht die Kurse für Heimindustrie: 12,03% aller Hörer in deutschen Kursen, während auf die čechoslovakischen Kurse nur 2,64% entfielen. Dafür besteht in den čechoslovakischen Kursen ein größeres Interesse der Hörerschaft an den Kursen für Schneider: 17,65% der čechoslovakischen Hörer, während sich an den deutschen Kursen für Schneider nur 13,72% aller Hörer in deutschen Kursen beteiligten. Čechoslovakische Kurse für Maler und Anstreicher: 3,30%, deutsche: 2,25%, Kurse für das Gastund Nahrungsmittelgewerbe, čechoslovakische: 3,23%, deutsche: 2,25%, Kurse für das graphische Gewerbe, čechoslovakische: 4,98%, deutsche: 1,84% immer von der Gesamthörerschaft der betreffenden Unterrichtssprache. Was die deutschen Kurse anbelangt, so besteht ein größeres Interesse für Holzbearbeitung: 4,51%, in den čechoslovakischen Kursen nur 2,95%, für das Baugewerbe in der deutschen Unterrichtssprache: 2,86%, in der čechoslovakischen: 1,51%, an den Kursen für das kosmetische und Friseurgewerbe in deutscher Unterrichtssprache beteiligten sich 5.72% der gesamten Hörerschaft der deutschen Kurse und 4,63% der čechoslovakischen Kurse.

### Öffentliche Finanzen.

## Die besondere Erwerbssteuer im Jahre 1930—1935.

Erst im Jahre 1935 erhöhte sich wesentlich der Bilanzertrag der der besonderen Erwerbssteuer unterworfenen Unternehmungen und verminderten sich
die Verluste; der Passivsaldo aber verblieb, wenn
auch nur in Höhe von 53 Millionen gegenüber 392
Millionen im Jahre 1934. — Die Steuervorschreibung
stieg im Jahre 1935 auf 107 Millionen. — Annähernd
4 der Steuervorschreibung entfiel auf Aktiengesellschaften bzw. auf die Industrie.

Die besondere Erwerbssteuer ergreift Gesellschaftsunternehmungen von sehr verschiedener Rechtsform und verschiedener ökonomischer Bedeutung. Ihre Konstruktion ist komplizierter als die der übrigen direkten Steuern. Durch die Reform der direkten Steuern im Jahre 1927 wurde diese Steuer sehr ermäßigt, so daß ihr Rohertrag mit durchschnittlich 261,3 Mill. Kč in den Jahren 1924-1927 auf nur 82,8 Mill. Kč (Jahresdurchschnitt 1928 bis 1930) sank. Weil es sich hier um eine Steuer aus dem Ertrage der Unternehmertätigkeit handelt, wirkte die darauffolgende Krise auf sie sehr fühlbar ein und ihr Ertrag erniedrigte sich weiter bis auf 61,9 Mill. Kč im Jahre 1934, noch im Jahre 1935 bestehen augenscheinliche durch die Krise verursachte Zahlungsbeschwerden, denn der Ertrag ist immer noch niedrig (64,5 Mill. Kč) und erst im Jahre 1936 stieg er auf 105,3 Mill. Kč. Die Statistik der Vorschreibungen der besonderen Erwerbsteuer zeigt das tiefste Sinken im Jahre 1933 (66,8 Mill. Kč), im Jahre 1934 stieg die Vorschreibung auf 74,8 Mill. Kč, im Jahre 1935 auf 106,8 Mill. Kč. Diese Vorschreibung ist zwar mit der des Jahres 1930 auf gleicher Höhe, (112,2 Mill. Kč) aber der Bilanzertrag der dieser Steuer unterworfenen Unternehmungen war auch im Jahre 1935 um 25% kleiner als im Jahre 1930, die Verluste aber um 81,1% höher.

Die Anzahl der Steuerträger dieser Steuer ist nicht allzu groß, im Jahre 1930 waren es 17.120, seit dem Jahre 1932 hält sich die Anzahl auf 20.000. Der Zuwachs wurde hautpsächlich durch die Genossenschaften bewirkt, es kamen aber auch Gemeindeunternehmungen dazu, dagegen nahmen aber die Gesellschaften m. b. H. ständig ab. Die Steuerträger mit sehr verschiedenen Formen von Unternehmungen können wir in nachstehende Gruppen teilen: I. Die Gruppe der öffentlichen Unternehmungen: Staatliche, Landes-, Bezirks-, Gemeindeunternehmungen, landwirtschaftliche Bezirksvorschußkassen und Sparkassen; II. Die Gruppe der Kapitalsunternehmungen: Aktiengesellschaften, Gesellschaften m. b. H., Bergbaugewerkschaften, brauberechtigte Bürgerschaften, Unternehmungen mit ausländischer Beteiligung (§ 68, I-IV) und die übrigen Unternehmungen; III. Die kooperative und mutualistische: Genossenschaften, Stiftungen und wechselseitige Versicherungsanstalten. Zahlenmäßig am stärksten, aber für die Steuer am wenigsten von Bedeutung ist die dritte Gruppe. Die erste Gruppe vereinigte im Jahre 1935 3.062 Steuerträger auf sich, darunter 2.551 Gemeindeunternehmungen, 213 landwirtschaftliche Bezirksvorschußkassen und 256 Sparkassen, die zweite Gruppe 3.276 Steuerträger, darunter 1.365 Aktiengesellschaften, 1.343 Gesellschaften m. b. H., die dritte Gruppe 13.721 Steuerträger, darunter 13.554 Genossenschaften (um 2.913 mehr als im Jahre 1930) und 152 wechselseitige Versicherungsanstalten.

Die Bilanzergebnisse der Unternehmungen im Jahre 1935 verbesserten sich sehr. Die öffentlichen Unternehmungen, außer den staatlichen, den brauberechtigten Bürgerschaften, den Genossenschaften und den wechselseitigen Versicherungsanstalten bewahrten einen Aktivsaldo selbst in den schwersten Jahren 1933 und 1934, erhöhten ihn im Jahre 1935 und reduzierten so den sich insgesamt ergebenden Passivsaldo auf 52,8 Mill. Kč:

			Saldo	der Unt	ernehmur	ngen
	Gewinn	Verlust	insges.	Gr. d. öff.	Gr. d. Kap.	Gr. d.
				Untern.	Unter.	koop. U.
1930	1.410.2	615.4	794.8	110.9	555.3	128.7
1933	805,1	1.179,6	374,5	4,0	- 426,8	48,3
1934	870,1	1.261.9	- 391,8	18,5	- 447,8	37,5
1935	1.061,7	1.114,5	52,8	63,4	— 194,5	78,3

Die einzelnen Gruppen der Unternehmungen hatten nachstehendes Saldoergebnis:

1930	1933	1935
2,2	<b>—</b> 79,3	66,7
9,2	11,0	55,1
10,8	9,9	9,1
83,2	59,4	64,4
	2,2 9,2 10,8	2,2 — 79,3 9,2 11,0 10,8 9,9

Unternehmungen	1930	1933	1935
ad II.			
Aktiengesellschaften	578,6	- 326,2	156,8
Gesellschaften m. b. H	- 81,9	122,5	100,9
Bergbaugewerksch	19,4	4,1	37,8
Brauberechtigte Bür-			
gerschaften	43,0	25,3	32,8
ad III.			
Genossenschaften	80,5	20,9	32,8
Wechselseitige Versi-			
cherungsanstalten	48,2	27,5	45,3

Die besondere Erwerbssteuer stützt sich auf die Versteuerung des reinen Erlöses, insbesondere durch den 9%igen Satz, wobei bei einem Gewinne von über 6% zur eigentlichen Steuer noch ein progressiver Rentabilitätszuschlag hinzutritt, doch darf die Steuer zusammen mit diesem Zuschlage nicht weniger ausmachen als 1% des Grundkapitales (in diesem Falle Minimalsteuer). Jedoch ergreift diese ausgiebigste Art der Versteuerung vorzugsweise die Kapitalsgruppe (darunter die Aktiengesellschaften). Die übrigen Arten der Besteuerung sind im ganzen bedeutungslos und zwar auch die Besteuerung nach dem Grundkapital, welche sich auf die zahlenmäßig größte Gruppe von Steuerträgern bezieht, nämlich auf die Genossenschaften. Die Höhe der Steuervorschreibung hängt sonach formal ab vom 9%igen Satz und dem Rentabilitätszuschlage, subjektiv von den Aktiengesellschaften und sachlich von der Konjunktur. Vom nationalwirtschaftlichen Standpunkte aus gesehen, ergreift die besondere Erwerbssteuer die Industrie und zum Teil auch das Geldwesen; der Anteil am Handel und Verkehr stieg, die Landwirtschaft, bei welcher übrigens die Form des Gesellschaftsunternehmens nicht vertreten ist, ist für diese Steuer vollkommen bedeutungslos. Diese Beschaffenheit der allgemeinen Erwerbssteuer verursacht große Schwankungen ihrer Vorschreibung und des Rohertrages in den einzelnen Jahren, sodaß diese Steuer zu den empfindlichsten unseres ganzen Systems der öffentlichen Abgaben gehört. In Millionen Kc betrug die Steuervorschreibung:

Art der Besteuerung:

	nach d. Gewinn	darunter 9º/o	Rent. Zu- schlagst.	1º/oo Mini- malst.	2º/oo d. Grundkap.		znsam- men
1930	82,1	79,0	23,7	4,8	1,0	0,6	112,2
1933	47,2	44,6	9,8	7,9	1,2	0,7	66,8
1935	76,1	72,3	22,2	6.5	1,3	0.7	106,8

Form des Unternehmens:

	Gr. d. öff.	Gr. d.	Gr. d.		daru		
	Unt.	KapUnt.	koop. U.	Gem. U.	AktGes.	Ges. m. b. H.	Genoss.
1930	5,9	101,0	5,3	3,3	86,2	9,0	4,7
1933	7,1	54,2	5,5	4,7	44,8	6,1	4,9
1935	7,2	93,3	6,3	4,3	82,6	6,9	5,7

Gegenstand des Unternehmens:

	Landwirtsch.	Industrie	Handel	Geldwesen	Verkehr	Uebrige
1930	0,3	85,8	6,1	18,3	0,9	0,8
1933	0,2	48,5	6,5	10,0	0,9	0,7
1935	0,2	74,8	11,7	17,9	1,6	0,6

Annähernd drei Viertel der Gesamtvorschreibung entfällt daher auf die Aktiengesellschaften bzw. auf die Industrie. F. F.

Bei Nachdruck der Artikel u. Abhandlungen aus den "Statistischen Nachrichten" wird um Angabe der Quelle gebeten.

#### 1. Obyvatelstvo - Bevölkerung - Population

Rok (= měsíční průměr)		Naroz Gebor Naissa	ene				Zemře:	lí — Ges	storber	ıe — Dé	cédés				Natürlicher naturel	Aus	těhova wander nigrant	rer
Jahr (= Mo- nats- durch- schnitt)	Sňatky Ehe- schlie-	živě	ene	mt	nach	dle věl dem z par åg	Alter	na	ch den	wichti	itějších gsten I s impor	odesu	rsache	n		ských¹) :aaten¹) européens¹)	ach   — à des- -mer²)	usammen
Année (= moyen- ne mensuelle) Měsíc Monat Mois	ßun- gen Mari- ages	Le- bend- gebo- rene nés vi- vants	mrtvě — Totgeborene mort-nés	ührnem — insgesamt total	pod 1 rok unter 1 Jahr moins de 1 an		65 let a vice 65 Jahre u. mehr 65 années et plus	morbi infectiosi (tuberculosis excepta)	morbi tuberculosi	carcinoma et alii tumores maligni	morbi circu- lationis san- guinis	pneumoniae	morbi gravidita- tis, partus et post partum	suicidium	Přirozený přírůstek – Zuwachs – Excédent	do států evropských <sup>1</sup> ) nach europ. Staaten <sup>1</sup> ) pour les pays europée	do zámoří²) – na Uberseestaaten²) tination d'outre-r	úhrnem — zusan total
1929	11.600 11.413 10.823 10.666 10.400 9.856 9.636 10.095 10.525 9.208 9.031 10.173 7.493 10.168 8.882 10.600 11.992 9.018 10.881 10	27.192 27.771 26.522 26.038 23.997 23.396 22.577 21.175 21.175 21.282 23.636 22.327 23.023 22.590 21.976 21.193 20.203 21.976 21.193 20.203 21.570 21.570 21.282 21.570 21	607 621 597 609 563 539 507 519 518 540 577 591 548 534 468 481 483 474 452 478 478 578 578 577 578	18.794 17.309 17.508 17.528 17.108 16.600 17.011 16.873 18.314 21.204 21.204 21.204 18.996 15.766 15.766 15.756 19.872 16.762 16.762 16.863 17.337 17.556 19.872 16.762 18.954 18	3.870 3.815 3.552 3.559 3.040 2.988 2.767 2.7264 2.717 3.217 3.218 3.386 2.3803 2.904 2.387 2.574 2.664 2.383 2.415 2.078 2.425 2.42	1.493 1.428 1.323 1.428 1.317 1.362 1.234 1.249 1.343 1.214 1.268 1.162 1.009 1.093 1.050 1.044 1.109 1.093 1.050 1.249 1.109 1.093 1.094 1.249	6.696 5.865 6.462 6.385 6.647 6.361 7.022 6.893 7.826 9.700 7.919 7.279 6.864 6.475 6.764 6.495 6.740 8.129 9.408 7.508 8.211 7.808 7.738	918 852 804 824 866 787 810 770 800 958 1.289 1.063 812 563 494 619 698 746 977 808 852 972 755 876 679	2.177 1.975 2.067 1.856 1.788 1.732 1.704 1.5574 1.5574 1.575 1.656 1.887 1.715 1.829 1.799 1.507 1.291 1.275 1.287 1.473 1.688 1.584 1.584 1.582 1.473 1.582 1.473 1.582 1.473 1.582 1.473 1.582 1.583 1.582 1.58	1,353 1,381 1,479 1,479 1,516 1,516 1,575 1,661 1,608 1,439 1,610 1,526 1,574 1,574 1,574 1,574 1,574 1,612 1,594 1,612 1,597 1,634 1,634 1,597 1,634 1,597 1,634 1,597 1,597	2.529 2.360 2.519 2.559 2.609 2.591 2.853 3.052 3.348 4.018 3.274 3.323 3.016 2.742 2.743 2.528 2.812 3.490 3.909 3.235 3.434 3.483 3.403	1.931 1.704 1.709 1.705 1.722 1.622 1.631 1.630 1.914 2.752 2.482 2.330 1.821 1.672 1.154 1.093 950 978 1.244 1.279 1.801 2.264 1.279 2.408 2.408 2.408	117 114 112 114 116 113 104 109 127 101 92 89 86 117 75 83 93 95 95 99 95 95	337 368 367 372 382 383 352 352 349 311 272 310 414 464 370 351 325 348 410 417 280 273 399 363 407	8.398 10.462 8.832 8.510 6.869 6.796 5.566 5.181 2.861 2.861 2.403 4.640 4.990 6.017 6.762 4.990 6.488 6.400 7.554 5.437 4.7109 4.273 4.827 5.147 5.327	1.245 1.472 588 314 265 220 244 328 795 110 150 592 670 1.043 1.051 1.521 1.104 1.932 420 308 201 233 455 737 9454	1.102 769 232 131 138 200 227 286 449 264 230 364 447 530 559 622 511 362 407 753 891 708	2.34 2.24 44 40 42 47 60 1.24 37 38 31 1.58 83 1.62 2.33 1.04 81 65 79 1.66 2.27 2.27 2.27 2.27 2.27 2.27 2.27 2

Osoby, jimž vydán vystěh. pas. – Personen mit Auswandererpaß. – Personnes ayant obtenu le passeport d'émigration. –
 Převzatí k dopravě do zámoří. – Zum t'berseetransport übernommen. – Emigrants embarqués à destination d'outre-mer.

### 2. Trh práce - Arbeitsmarkt - Marché du travail

Delv	Zaměst	nanost	Nezaměstnanost	Znros	tredk	ování	nráce	ê	£ n		Stávk	y a výluk	y - S	treiks u. At	asperrange	n - Grèves	et lock-ou	ta
Rok (= měs. prům.) Jahr	Beschäf		Arbeitslosigkeit Chômage	Arb	eitsve	rmittl place	ung	ent. syst.) enter System) de Gand)	jištěná mzda v Kč Durchs:hnittslohn n assuré en Kč*)			rrte		Versäumte	racov, dny e Arbeitst. de travail	Lohr	ená mzda v verlust in	Ké
(= Monats- durchschnitt)		a) nels²)	neumístění uchazeči³) nichtuntorgebrachie Bewerher³) demandeurs non placés³)	dés	místa Stellen erts	e 11 8	83)	Podporovaní (gent. s Unterstützte (Genter Secourus (syst. de G	téná mzda nrchsthnith assuré en F		e eints	stāvkující a vyloučení Streikende u. Ausgesperrte grévistes ou lock-outés	Feiernde chômage	per	rdues	00	es perdus e	n Kć
Année (= moyenne	dělnictvo¹) Arbeiter¹) ouvriers¹)	vyšší služby <sup>2</sup> ) höhere Dienste <sup>2</sup> ) services n. manue	neumístění uchazeči³) nichtuntorgebrachi Bewerher³) demandeurs non placés³)	demandés	w . 4	obsazená místa besetzte Stellen places pourvues	volná místa <sup>3</sup> ) fr ie Stellen <sup>3</sup> ) places vacantes <sup>3</sup>	aní ( zte (( syst	Durchs Durchs en assur		rody etrieb ts att	rylon Ans lock-	_	vylouč.) (Ausg.) es utés)	cí s au	stárk (vylouč. Streik. (Ausg. gréristes (lock-outés)	fei ts au	G 6
mensuelle)	nict veit	i sluz re Di	uchazeč uchazeč chtuntorgeb Bewerher <sup>3</sup> ) emandeu	0 - I	prihlásen angemeld emplois o	e a: 24	a Stel	Podporovaní Unterstützte Secourus (sy	ná po erter č *) moye	Cass	né zá ene B	ici a nde u es ou	njící nts au	stavk (vylor Streik, (Ans grévistes (lock-outés)	nepracující Feiernde contraints chômage	stávk (vylou Streik. (Aus grévistes (lock-outés)	neprarující Feiernde eontraints a	úbra zasammen ensemble
Měsic Monat	del Ar ou	ry部 hõhe serv	net nich B der		prih ang	obsazer besetzt places	rolná fraie S places	Pod Unt Sec	Průměrná pojiš Versicherter Dr in Ke 4) Salaire moyen	případy Fälle –	postižené závody betroffene Betriebe établissements atteints	ávkuj treike révist	nepracující - contraints au	Street Street	Fei Fei con cbô		Per Per Cho	úbrn zusam enser
Mois		100		1.000				100	Z > 00	五四	84				A CONTRACTOR	1.000		
1929	2,506 2,445	271 300	42 105	111 187	83 73	52 48	18 15	24 51	19·11 19·13	19	95 21	5.022 2.339	275 228	60·4 32·6	2.4	1,749·1 1,005·9	67·0 65·6	1,816.1
1931	2,310	316 318	291 554	430	84 88	63 69	14 13	102 185	18.66 17.73	21 26	43 126	3.867 8.246	259 355	39·1 102·0	2.4	1,085·3 3,585·3	52·2 72·9	1,137·5 3,658·2
1933	1,885 1,879	311	738	936	81	68 68	8 5	248 246	16·72 16·30	17	42 37	2.733 2.961	320 245	22·1 20·9	2·0 1·1	517·6 437·8	44-9 23-3	562·5 461·1
1935	1,919	311 321	677 686	851 858	76 84	75	5	236	15.93	18	48	3.069	256 247	36·2 48·7	4.6	740·0 873·6	56·1 120·9	796·1 994·5
1936	2,064 2,258	339 366	623 409	796 583	99 147	85 129	8 10	208 151	16·18 17·13	22 37	244 665	4.301 9.343	662	89.0	5.1	2,174.8	147.3	2,322.1
1937: III	2,000 2,192	358 361	627 504	823 778	149 219	133 201	10 10	210 176	16·50 16·71	33 62	118 126	8.852 17.157	115 1.160	39·9 95·6	0·7 4·0	1,101·4 2,402·6	15·2 94·1	1,116·6 2,496·7
V.	2,345 2,425	364 367	385 304	626 501	199 176	180 152	12	138	16·92 17·08	82 118	5.338 5.831	32.198 30.099	1.651	203·6 206·8	13·8 26·4	3.264.4	285·3 936·9	3,549.7
VII.	2,425 2,426	369 367	248 233	426	157	133	14 15	111	17.29	80	709 1.019	17.801 24.513		113·3 311·0	5·7 8·5	2,899·6 10,774·5	130·9 265·1	3,030.5
VIII.	2,398	370	231	377 447	130 206	107 184	13 15	108 106	17·44 17·62	62 33	144	4.065	128	25.9	0.4	525.0	6.8	531·8 374·8
X. XI.	2,442 2,411	371 371	238 333	408 454	157 108	138 94	10	108 132	17·70 17·76	28 32	157 388	3.354 3.274	15 155	17·9 23·6	0.8	374·6 601·7	20.3	622.0
XII.	2,212	379 381	459 519	555 639	77 95	66 82	7	178 222	17·40 17·23	28 24	38 25	4.282 2.216	3 19	7·7 10·2	0.0	153·5 182·2	0-1	153·6 183·6
1938: I.	1,992 2,058	380	511	639	95	82	8 9	220	17.16	20	21	1.473	166	15.0	2.0	276.7	36.3	313·0 291·6
III.	2,156 2,294	384 387	435 361	644 559	173 166	156 150	11 10	204 173	17·29 17·47	31 23	143 179	$2.145 \\ 2.124$	131 41	13·9 18·3	1.0	270·7 475·9	20·9 17·7	493.6
V.	2,403 2,427	387 390	285 224	482	169	152	11	146	17·65 17·72	23 31	95 42	1.910 2.054	51 226	9·6 22·4	0·4 3·2	285·9 351·4	7·6 73·4	293·5 424·8

## 2 a). Trh práce — Arbeitsmarkt — Marché du travail

					V. 19	38.										
	Arbe	Zprost itsvermitt	ředkov lang¹) —				10	of - Par		rbeit	práce <sup>1</sup> smark du trav	t1)	geni	ského	ani pod systém a nach system	u²) dem
Třídy povolání, země	ucha Bewe	erber	přihlá mís angem	ta nelde-	obsa mis bese Stel	zená sta tzte	nchaz, mužů i žen Bew. M. u. Fr. emplois dem. (h. et f.)	nen) emand. (f.)	vol mis	eta eie	neum ucha nichtu	zeči inter-	Sec	tème d	d'après le Gan se stát, př	le d²)
Berufsklassen, Länder Classes de professions, province	Emj	plois indés	te Ste	lois	Pla	ces vues	nehaz. m Bew.M. u emplois de	nehazecek Bew. (Fra emplois de	Ste Pla vaca	ces	gebr. Demar non p	deurs	mit u. c.	Staatsz.	mit Staats avec la c tion de	szuschuß ontribu-
		im La	ěhem r ufe de cours	s Mor	ates	District in	obsaz. bes. S places po	mist*) telle*)	. 50	nach	dem l	etzten	ovního Arbeit ouvral	stag ir	n Mona	ıt
	a*)	b**)	a*)	b**)	a*)	b**)	a*)	b**)	a*)	b**)	a*)	b**)	a*)	b**)	a*)	b**)
Zemědělství a lesnictví — Land- und Forstwirtschaft — Agricul- ture et sylviculture	42.705	<b>12</b> .825	28.408	9.296	21.915	6.838	51,3	53,3	4.545	1.839	18.155	5.371	9.342	804	9.342	804
Hornictví – Bergbau – Mines . , Hutnictví - Hüttenwesen - Métal-	5.104	31	561	3	533	3	10,4	9,7	23	-	4.085	26	2.098	9	2.098	9
lurgie	1.417	-	251	_	251	-	17,7	-	-	-	615	-	250		250	-
Zahradnictví — Gärtnerei — Horticulture	1.069	146	316	106	258	81	24,1	55,5	37	20	634	55	82	11	82	11
Prûmys! kamenný a zeminný — Stein-und Erdenindustrie – Ind. des pierres et des terres	10.622	2.087	5.062	912	4.813	875	45,3	41,9	130	11	5.308	1.099	3.690	582	3.680	582
Průmysi sklářský – Glasindustrie – Ind. verrière	12.126	3.697	880	316	851	302	7,0	8,2	28	13	9.795	3.184	10.991	2.408	10.991	2.408
Zpracování kovů – Metallverar- beitung – Travail des métaux .	21.186	2.050	4.849	479	4.831	452	20,4	22,0	380	27	13.883	1.402	14.564	1.219	14.543	1.219
Výroba strojů – Maschinenerzeu- gung – Constr. de machines Průmysl dřevařský a řezbářský	7.847	641	2.019	414	1.881	413	24,0	64,4	84	1	4.894	283	1.040	135	1.040	135
<ul> <li>Holz- und Drechslerindustrie</li> <li>Ind. du bois, tournage</li> <li>Výroba zboží z kaučuku, celuloi-</li> </ul>	17.962	882	3.515	172	<b>3.</b> 307	167	18,4	18,9	137	1	11.925	626	7.681	369	7.646	369
du a pod. — Erzeugung von Kautschuk-, Zelluloidwaren u.ä. — Fab. d'objets en caoutchouc, celluloïde, etc.	151	67	51	32	47	29	31,1	43,3	2	2	83	37	127	23	127	23
Prûmysl koží, usní, štětin a pod Leder-, Häute-, Borstenindustrie - Ind. des peaux, cuirs, poils, etc.	1.799	110	303	29	276	28	15,3	25,5	20	1	1.308	76	2.787	452	2.774	45
Průmysl textilní — Textilindustrie — Industrie textile	44.145	30.156	5.886	3.892	5.758	3.806	13,0	12,6	78	47	34.812	24.311	39.526	23.380	39.516	23.37
Calounictví — Tapezierergewerbe — Tapisserie	788	2	132	-10	112	_	14,2	_	12	-	517	1	131	8	131	
Průmysl oděv. – Bekleidungsindu- strie – Industrie du vêtement	18.242	6.010	4.084	1.228	3.314	959		16,0	487	176	12.666	4.563	2.759	1.136	2.755	1.13
Průmysl papírnický – Papierin- dustrie – Industrie du papier .	2.149	845	478	265	292	133	13,6	15,7	14	3	1.468	582	927	444	893	429
Průmysl potravin a poživatin — Nahrungs- und Genuämittelin- dustrie — Industrie alimentaire	10.916	2.213	1.749	356	1.487	332	13,6	15,0	155	20	7.519	1.723	4.854	1.156	4.854	1.156
Hostinství — Gastgewerbe — In- dustrie hôtelière	4.989	1.467	1.766	932	1,421	627	28,5	42,7	184	156	2.964	798	593	110	593	110
Průmysl lučební — Chemische Industrie — Industrie chimique	995	363	465	126	437	122	43,9	33,6	18	-	516	219	4.123	515	4,122	51
živnosti stavební — Baugewerbe — Industrie du bâtiment	58.664	704	27.630	192	26.480	181	45,1	25,7	666	6	25.760	432	17.944	287	17.927	286
— Industries polygraphiques  Zaměstnanci v různé výrobě — Arbeitnehmer in sonst. Produk-	2.484	<b>3</b> 52	215	36	201	34	8,1	9,7	4	-	1.832	243	2.355	412	1.816	318
tionszweigen — Employés (autres branches)	29.180	9.904	7.543	2.027	7.417	1.987	25,4	20,1	60	8	19.242	7.092	5.902	862	5.846	848
Zamëst. obch Handelsangestellte — Employés de commerce Nádeníci - Taglöhner - Journaliers	14.615 145.257	§	1		1.338 58.479	1	1 '	1	1	- 1	11.500 77.961	3.378 13.590		1.261 410	3.259 8.087	1.22
Zaměst. dopravní — Verkehrsan- gestellte — Agents subalternes des transports	2.281	62	524	9	495	9	21,7	14,5	22	_	1.482	50	1.354	38	1,347	3
Služebnictvo domácí — Hausdie- nerschaft — Domestiques	16.699	4,							1.479		10.625		15 4 1	156	1,17	15
Svobodná povolání — Freie Be- rufe — Professions libérales Učňové — Lehrlinge — Apprentis .	3.886 4.265		724 3.056	306 412					70 1.517		2.749 2.487	964 373		253	653	253
Dohromady - Zusamm, - Ensemble čechy — Böhmen — Bohême	1	116.452	169.230	33.385		26.660	31,5	22,9	11.234	4.122	284.785 162.422		145.692	86.440	144.780	36.268
Morava a Slezsko — Mähren und Schlesien — Moravie et Silésie	107.016				33.554							19.545				
Slovensko — Slovakei — Slovaque Podkarpatská Rus — Karpatoruß- land — Russie Subcarpathique	98.702 11.706		1 8	<b>4.4</b> 14 596	40.535		7 1				53.742 5.150	10. <b>5</b> 50		18.E		
úhrn — Summe — Total		116.452				26.660	1				284,785			THE REAL PROPERTY.		
V V - 3-1 3-	42		- 43 7		-				-	-	. Tino		nt) W	mmoe	04 f	-

a\*) muži a ženy dohromady — b\*\*) jen ženy — a\*) Männer u. Frauen zusammen — b\*\*) nur Frauen — a\*) Hommos et fenimes, total — b\*\*) femmes seules. — Třídění: ') podle hledané práce. — ²) podle posledně vykonávaného zaměstnání. — \*) Místa některých tříd povolání jsou obsazována uchazečí z různých tříd. — Gliederung: ') nach der gesuchten Arbeit. — ¹) nach der zuletzt ausgeübten Beschäftigung. — \*) Die Stellen einiger Berufsklassen werden mit Bewerbern verschiedener Klassen besetzt. — Classification: ¹) d'après l'emploi demandé. — ²) d'après sa dernière occupation. — \*) Les demandeurs de quelques classes de profession devaient être placés dans les différentes classes d'industrie.

### 3. Neůřední index průmyslové výroby\*) Nichtamtlicher Index der Industrieproduktion\*) — Indice non officiel de la production industrielle\*)

	o introduction	-1=1	nenet/B			Průn	ysl — I	ndustrie	- Indi	ustrie	METRE	59	Part Falter	Výroba	
Rok Měsic Jahr Monat Année Mois	Hor- nictví Berg- bau Mines	Kovo- prů- mysl Metall- indu- strie Métal- lurgie	sklář- ský Glas verri- ère	porcu- lánu Porzel- lan de la porce- laine	kamene a zemin (ostatni) Steine und Erden (sonstige) des pierres et des terres (autres)	che- mický chemi- sche chimi- que	dře- vařský Holz du bois	papí- renský Papier du papier	graphi- sche	textilní Texti- lien textile	kožař- ský Leder des peaux et des cuirs	oděv- nický Beklei- dung du vête- ment	potra- vinář- ský Nah- rungs- mittel de l'ali- menta- tion	elektriny Erzen- gung von elektr. Strom Produe- tion de l'énergie électr.	Celkový index Gesamt- index Indice général
						6 [ ] 6 [	5,613	1929 =	100					1 10	112
1929	100,0 85,9 78,8 66,5 64,4 64,9 66,0 71,5 91,6 90,9 85,4	100,0 85,4 72,0 40,0 41,1 47,5 60,0 75,9 105,8 102,8	100,0 83,4 75,1 54,3 48,6 51,8 54,3 56,9 60,8 63,4	100,0 83,6 64,4 45,8 41,4 40,0 44,6 43,9 56,3 52,0	100,0 91,4 79,6 69,5 53,1 46,8 46,3 60,1 69,8 53,6 38,2 28,5	100,0 91,8 89,9 80,9 85,8 90,2 93,6 97,2 124,3 109,4 108,7 110,4	100,0 84,6 66,6 49,7 48,5 52,0 53,3 57,8 69,1 63,9 60,9 58,7	100,0 96,6 92,9 80,5 74,0 80,5 87,3 95,8 114,4 103,4 106,4 109,1	100,0 96,8 93,9 91,6 90,3 95,4 113,4 109,6 122,7 138,4 112,0 114,3	100,0 90,8 82,5 67,9 63,3 75,9 73,9 91,3 102,3 101,3 103,8 108,2	100,0 84,2 79,3 68,1 70,3 87,8 66,8 90,9 96,9 90,6 90,8 89,1	100,0 93,3 98,1 79,3 71,6 77,9 78,0 82,3 91,7 80,6 81,8 85,6	100,0 96,1 95,8 99,4 88,4 94,5 99,4 95,1 89,1 123,4 112,3 87,7	100,0 99,3 94,5 85,5 87,2 95,3 101,9 116,2 139,3 134,4 131,5 134,7	100, 89, 80, 63, 60, 66, 70, 80, 96, 94, 92, 92, 93,
II	90,4 86,9 85,5 84,8 84,7 92,0 95,8 99,3 96,3 98,7	103,6 100,3 104,2 107,9 107,3 106,2 106,9 101,9 108,1 110,3 107,5	60,3 60,6 61,4 60,0 59,1 58,8 60,6 62,0 61,9 62,2 61,1	52,4 54,2 54,4 54,1 53,2 51,5 53,6 66,7 62,2 65,6 64,5	36,8 55,9 76,0 89,2 94,3 97,3 95,5 89,0 77,1 60,2	118,9 119,2 123,8 117,8 117,7 131,3 137,0 134,9 134,4 137,7	59.7 64,5 68,7 72,3 74,9 76,7 75,3 74,4 72,9 70,2	114,2 117,4 122,4 121,6 128,2 117,2 113,6 111,6 110,1 101,6	122,7 120,6 131,0 118,7 119,6 113,6 129,9 127,5 125,5 137,1	112,0 115,6 114,6 110,7 98,7 98,8 93,6 88,3 84,4	93,9 103,4 108,2 109,4 102,6 105,2 93,8 93,8 83,8 88,7	89,3 91,9 91,6 92,4 94,8 95,0 98,7 95,4 94,1 89,9	88,6 85,4 97,0 89,5 82,2 75,1 74,8 83,0 95,8 97,8	133,0 132,4 135,4 131,9 134,1 140,1 141,4 149,5 155,8 151,6	99 98 97 98 97 97 96 94
1938: I	95,1 92,4 85,4 82,5 82,7	107,1 94,4 80,0 86,9 99,7 108,1	59,0 56,3 55,1 54,4 54,3	62,3 58,7 57,6 55,0 56,3	44,4 35,7 45,7 62,6 80,8	132,4 130,1 127,6 123,5 125,3	66,4 63,5 64,4 65,3 65,3	100,4 104,7 105,2 107,7 105,0 107,5	133,1 126,6 154,3 146,0 165,8 158,0	7±,0 76,0 76,7 76,3 75,8	75,3 71,5 72,4 94,8 103,6	89,5 91,4 92,6 92,5 89,7	80,3 79,9 83,4 86,2 85,0	146,7 140,1 134,5 135,9 135,6 136,0	88 84 82 84 88

## 4. Hornictví\*)-Hutnictví-Elektřina – Bergbau\*)-Hüttenwesen-Elektrizität – Mines\*)-Métallurgie-Electricité

Rok			v	ýroba	- Erz	eugung	g - Pr	oducti	on	411		Ind	lexy (P	růměri	ná den	ní výro	oba 1929 =	= 100)
(= měsíč. průměr) Jahr	7		lný	nouhelné iketts houille	elné etts nite				Ele	ektřina ktrizitä le élect	t1)	Indice	s(Prod	uction	n. Tago journa	lière m	uktion 192 noyenne 1	929 = 100
(=Monats- durch- schnitt) Année	enné	lé nle	menouhelný lenkoks houille	kamenouhelné ilenbriketts es de houille	nnedouh nlenbrik ss de lig	ruda de fer	é železo sen brute	ocel 11 rut	nt	v elektrin Elektrusines éle	izitätsw. ctriques	16		kamenouhelný kohlenkoks de houille	0		Elektřina v e Elektriz Elektrizită Energie élec	ität in itswerken etrique dans
(=mo- yenne mensuelle) Měsic	Uhlí kamenné Steinkohle Houille	Uhlí hnědé Braunkohle Lignite	Koks kamenou Steinkohlenkok Coke de houill	Brikety kames Steinkohlenbr Briquettes de	Braunkohlenbriketts Braunkohlenbriketts Briquettes de lignite	Železná r Eisenerz Minerai o	Surové že Roheisen Fonte bru	Surová oce Rchstahl Acier brut	Uhrnem Insgesamt Total	samostatných selbstandigen indépendantes	závodních Eigenanlagen Pétablissements	Uhlí kamenné Steinkohle Houille	Uhlí hnědé Braunkohle Lignite	Koks kamenouhe Steinkohlenkoks Coke de houille	Surové železo Roheisen Fonte brute	Surová ocel Rohstahl Acier brut	samo- stat.²) selbst. Werken indépen-	závod- ních³) Eigen- anlagen d'établis-
Monat Mois				1.00	00 t		334		1,00	0.000 k	Wh	HZZH	EME	Nago	NA KA	ARR	dantes	sements
1929	1,879 1,206 1,097 919 889 908 1,019 1,418 1,344 1,344 1,342 1,462 1,460 1,520 1,534 1,429 1,337 1,337 1,392 1,392 1,392 1,392 1,393 1,394 1,394 1,492 1,397 1,397 1,397 1,397	1,878 1,597 1,489 1,316 1,256 1,259 1,503 1,532 1,443 1,285 1,443 1,385 1,443 1,385 1,559 1,559 1,559 1,559 1,510 1,711 1,737 1,559 1,452 1,503 1,1354 1,355 1,354	264 226 170 106 105 112 129 163 273 247 254 273 260 290 303 295 311 299 307 285 244 247 244 247 244 242 222	23 20 24 34 33 32 35 35 37 34 35 37 34 31 30 31 30 37 37 37 37 38 33 33 33 33 33 33 33 33 33 33 34 35 35 36 37 37 38 38 38 38 38 38 38 38 38 38 38 38 38	21 16 17 17 17 16 16 16 16 22 23 18 17 17 20 20 23 26 27 26 21 18 18 14 15 12	151 138 103 50 36 45 61 11 91 156 150 142 153 164 167 172 173 160 160 160 170 140	137 120 97 38 42 50 68 95 140 142 143 136 140 143 139 150 140 145 143 134 119 104	185 163 127 57 62 80 100 130 179 179 202 204 200 199 209 212 188 186 161 148 147 177	208,2 186,5 202,9 216,0 247,3 295,4 284,3 277,3 283,6 324,7 304,6 304,0 316,7 327,4 324,7 310,0 280,6 301,1 285,7	79,8 86,1 91,4 103,6 122,1 119,4 111,7 116,6 114,2 126,7 125,0 131,6 138,2 143,6 132,3 120,1 129,6	136,5 106,7 116,8 124,6 143,7 172,3 169,6 168,5 167,0 168,5 178,9 179,0 188,1 177,7 160,5 171,5 171,5 171,5 171,7 17	100,0 86,4 78,8 65,3 63,5 72,8 100,2 92,6 93,2 93,3 95,8 104,1 106,7 112,7 105,4 100,5 93,2 93,0 100,5 93,2 93,0 95,8	100,0 84,8 79,4 69,8 67,1 67,4 67,6 70,3 79,2 78,9 74,3 71,7 69,4 82,3 82,3 82,3 83,5 81,0 74,5 72,5 70,2 68,0	100,0 85,8 64,7 40,3 39,8 42,6 49,1 61,7 103,5 92,1 100,1 108,2 112,8 115,8 115,8 115,9 214,6 106,1 100,7 92,0 82,4 82,8	77,0	103,9 93,5 76,4 82,2 95,5	156,2 171,9 176,7 180,0 195,4 196,4 181,1 181,8 177,3 171,7	131, 123, 117, 121, 121,

<sup>\*)</sup> Údaje za uvedené měsíce r. 1937 a 1938 a za celý rok 1937 jsou podle sdělení ministerstva veřejných prací. — Die Daten für die angeführten Monate d. J. 1937 und 1938 und für das ganze Jahr 1937 sind den Mitteilungen des Ministeriums für öffentliche Arbeiten entnommen. — Les données relatives aux différents mois de 1937 et 1938 et à l'année 1937 entière sont puisées des communications du Ministère des travaux publics.

1) Bez malých závodů, jež vyrábějí asi 500 mil. kWh ročně. — Ohne Klein-Anlagen, die cca 500 Mill. kWh jährlich erzeugen. — Petites usines produisant environ 500 mil. de kWh par an non comprises. — 2) Na kalendářní den. — Pro Kalendertag, — Par jour du calendrier. — 1) Na pracovní den. — Pro Arbeitstag. — Par journée de travall.

#### 5. Peněžní a kapitálový trh - Pojištění — Geld- und Kapitalmarkt - Versicherungen Marché monétaire - Assurances

	1	Váro		anka ique			n <b>alban</b> k e		nong	y na účtech sumsätze - : des compte	Mouve- s cour.			Vklady	7 — Einla	gen be	ei — D	épôts ei	1	
Rok	Ob Um Circul	lauf	Esko Escor	mpt	rees	V	ásoba orrat tocks	banky	de la	ie pen-	orit.	Postsp	spořit, arkasse		k — Bank banques		n	il Landw. hulkassen e crédit district	- Bür- assen 1)	ad. indw. ses agri-
Měsíc Jahr Monat Année	Banknoten	.— Kleingeld divisionnaire	- Wechsel	rů – titres	- Avances	Gold	valut ı u. Valut. et monnaies	účty Nár. b	courants d	sdruženi gsvereine s de compen	ch Post, sporit. nti d. Postsparkasse d'épar ene postale	por	stale	and	Aktienbanken inymes Sl. a P. R. <sup>2</sup> ) Sl. n. K. R. <sup>2</sup> )	ch banken vinces	sporitelen Sparkassen caisses d'épa	hosp. z kisyerse sses d	i. zalożen <sup>3</sup> ) — Būr. i. Vorsciublassen i) p. genera ies do credit <sup>3</sup>	Wechselseit, landw. Kassa — caisses ag
Mois	bankovek — billets	drobných — monnaie divi	směnek — V effets de com	cen. papírů Weripapiere —	Lombard sur titres	zlata — (réserves-	devis a v Devisen de devises et étrangères	žírové úč Girokonti d. J	comptes Banque	odúčtov, sdruženi Saldierungsvereine chambres de compen sation	šekových Scheckkonti d. Caisse ďej	šekové úč. Scheckkont comptes cou	na knížky Bůcheinla sur livret	B. et M. 1)  na knížky  Bucheinl, 1  sur livrets,	Sl. a P. R. <sup>2</sup> ) Sl. n. K. R. <sup>2</sup> ) Sl. et R. S. <sup>2</sup> ) a pokl. pouk. I. Kassensch. bons de caisse	Bucksur	na kní: heinlaí	žky a b gen u. et com	lauf.	čty Rechn.
	-0.00			, ,	.000 K	A			celkov	у́ - insgesar .000,000.0	mt-glo-			10		00.000	Kč	Part		
1930	8.230 7.824 7.679 6.267 5.906 5.640 5.761 6.478 6.902	332 362 437 1.007 973 978 980 1.062 1.140	526 360 1.682 1.139 1.234 892 602 1.194 1.147		32 157 337 461 422		2.447 1.060 1.029 926 229	675 570 361 602 871 766 411 410 292	21·7 20·4 20·4 17·9 15·9 14·5 15·1 17·7 22·2	6·8 6·8 7·7 4·7 4·3 4·7 7·1	20·4 20·2 19·5 20·0 18·5 18·2 19·6 22·4 29·1	2.275 2.289 1.927 1.763 1.587 1.574 1.517 1.692 1.701	26 60 94 152 250 380 555	8.989 9.899 9.095 8.761 8.328 8.510 8.815 8.968 9.296	3.028 3.173 2.922 2.645 2.318 2.288 2.355 2.327 2.443	4,910 5,365 5,095 5,376 5,676 5,216 5,387	18.033 19.655 21.742 21.905 20.639 20.620 21.350 21.258 22.051	4.040 4.368 4.371 4.266 4.303	6.066 7.143 7.580 7.592 7.333 7.285 7.437 7.456 7.715	26 32 35 37 37 46 54 57 63
III. IV. V. VI. VII. VIII. IX. X. XI.	5.787 5.949 5.944 5.789 6.158 6.037 6.250 6.469 6.516 6.441 6.902	995 1.018 1.024 1.059 1.076 1.099 1.113 1.121 1.108	1.100 1.072 819 1.022 944 1.028 1.016	168 148 154 98 87 227 110 75	1.069 1.005	2,581 2,578 2,579 2,576 2,574 2,571 2,569 2,582	277 146 127 444 382 348 371 390 447 474 479	415 464 363 402 211 296 128 170 304 217 292	19·2 19·8 22·1 22·0 22·6 24·8 23·7 22·9 23·3 21·4 22·8	9·2 10·5 9·2 9·8	26·1 26·0 29·7 29·0 30·1 31·2 27·9 29·6 30·7 28·7 32·8	1.269 1.330 1.382 1.487 1.521 1.419 1.397 1.442 1.537 1.422 1.701	438 444 462 464 478 512 519 530 543 551 555	9.035 9.091 9.113 9.296	2.346 2.382 2.383	5.339 5.260 5.379 5.406 5.491 6.576 5.537 5.559 5.568 5.394 5.387	21.473 21.448 21.493 21.491 21.741 21.690 21.699 21.661 21.677 21.756 22.051	4.435 4.447 4.458 4.462 4.474 4.90 4.503 4.528 4.546 4.585 4.619	7.494 7.464 7.472 7.454 7.543 7.555 7.563 7.555 7.561 7.585 7.715	59 60 60 60 61 61 62 62 62 63
II. III. IV. V.	6.099 6.078 6.997 7.123 7.937 7.947	1.075 1.085 1.097 1.914	$1.473 \\ 1.722$	91 567		2.658 2.653	523 528 508 422 363 317	629 347 157 245 335 264	22·0 20·2 25·2 22.8 29·0 22·3	9.6 8.0 10.4 9.6 9.8 10.1	28·1 28·7 29·4 29·3	1.570 1.319 1.377 1.499	589 621 631 633 624 633	9.167	2.412	5.540 5.496 5.579 5.645 5.314	22.225 22.326 22.131 22.157 21.739	4.652 4.741 4.730 4.746 4.716	7.764 7.779 7.737 7.748	64 68 66 66 68

<sup>1)</sup> Čechy a Morava. — Böhmen u. Mähren. — Bohême et Moravie. — 2) Slovensko a P. Rus. — Slovakei u. Karpatorußland. — Slovaquie et Russie Subcarpathique.

	2	Zápůjči	ky — D Prêts	arleher	- Y		Bursa	a — Bö	rse — I	Bourse		Ži			– Leber		ch.
Rok Měsíc Jahr Monat	bank Emissionen inst. des provinces	Sparkassen argne	hosp. záložny 7. Bezirksvorschußk. 8 crédit agricole de district	zálozny³) gerl, Vorschußk.³) p. générales de crédit³)	pokladny it, landw. Kassen se en Sl. et R. S.	Ku In	exy kur rsindiza dices d cours <sup>4</sup> )	es <sup>4</sup> )	ist ståt. dluhopiså*) d. Staatsschuldverschr.*) obligations de l'Etat*)	uzáv Abscl i	leurs	poji No Poli Pol	ové stky eue zzen ices velles	Rück	cupy käufe hats	poji Poli: darl Prêt	ůjčky na istky zzen- lehen ts sur lices
Année Mois	emise zem. l Landesbank par émission des	sporitelny - Spark caisses d'épargne	okres. hosp. Landw. Bezi caisses de crédit	obč, záložny³) Bürgerl, Vors coop, générale	rol. vzáj. pokladny Wechselseit, landw. caisses agricoles en Sl. et R.	úhrnné Gesamtindex généraux		stát. půjč. pp. Staatsanleihen pp. se mprunts de l'Etat	výnosnost stát. dl Ertrag d. Staatss produit des obligations d	ukládací Anlagewerten fixe	dividend. Dividendenwerten variable	počet — Zahl nombre 1.000	f. kapitál — Ver- Kapital — cap. ré 1,000.000 Kc	počet — Zahl nombre 1.000	hodnota Wert — valeur 1,000.000 Kč	počet — Zahl nombre 1.000	hodnota Wert — capital 1,000.000 Kč
	B380	1,0	00.000 K	čě		úhr Ges gén	prin Indu indu	Sta Staa emp	Ert Prod	1,000.0	000 Kč	poç	pojist. sich. K assuré	poč	hod We 1,00	роб	hod We 1,00
1929	3.996 4.370 5.015 5.327 5.389 5.415 6.601 5.788 6.102 5.881 5.887 5.884 5.912 5.975 6.007 6.023 6.009 6.102 6.119 6.153 6.174 6.212	10.999 11.966 13.279 13.779 13.298 12.628 12.546 12.451 12.432 12.448 12.448 12.483 12.484 12.485 12.489	2.800 3.130 3.434 3.530 3.526 3.526 3.572 3.471 3.485 3.485 3.481 3.534 3.534 3.534 3.534 3.534 3.534 3.534 3.534 3.534 3.534 3.534 3.534 3.534 3.534 3.534	5.364 5.752 6.227 6.310 6.133 5.968 5.888 5.630 5.724 5.604 5.6597 5.6628 5.689 5.660 5.733 5.718 5.707 6.628 5.630 5.745 5.630 5.745 5.630 5.644	288 351 397 414 467 485 503 503 506 511 513 516 518 519 525 523 532 532 543 545 549	135·8 115·8 96·2 78·5 83·7 87·6 93·9 119·3 144·6 140·0 150·6 131·0 143·8 132·5 126·9 127·9 116·4 116·9 110·7		108·6 110·7 109·4 97·7 91·2 89·4 92·9 103·2 104·0 104·0 105·0 105·0 105·0 105·0 105·0 105·7 104·8 104·7	5-75 5-68 5-76 6-49 6-02 5-82 5-21 4-48 4-48 4-48 4-48 4-48 4-48 4-48 4-4	169	432 185 566 78 94 177 481 5957 1.166 1.166 1.166 284 227 408 303 184 188 188 189 214	12,3 9,8 12,2 12,3 12,8 13,2 11,6 10,1 11,7 12,3 11,6 12,2 10,5 11,7 11,8 12,9 11,8 12,9	208,0 161,0 152,6 143,3 150,7 152,7 132,0 122,8 133,6 144,9 124,7 116,2 121,8 130,9 140,0 152,0 152,0 152,0 152,0	1.7 2.3 2.6 2.6 2.2 1.8 2.1 1.6 1.6 1.2 1.7 1.0 1.3 1.2 1.4 1.4 1.5 1.6	22667835375663321478449 555555563344478449 555555555555533454554	2·7 3·6 4·1 3·0 2·5 1.5 1·9 2·4 1·9 2·1 2·1 1·2 2·1 1·7 1·7 1·7 2·2 2·3	8,7 12,2 12,9 11,1 8,9 8,3 5,2 5,1 6,9 7,0 7,6 6,3 6,6 6,5 5,0 5,0 9,0 10,3

¹) Týká se jen větších záložen sdružených v »Jednotě záložen«. – Nur die größeren in der »Jednota záložen« vereinigten Vorschußkassen. – Seulement les établissements plus importants affiliés à la «Jednota záložen». – ⁴) Podle výpočtů Národní banky. – Nach Berechnungen der Nationalbank. – Calculé par la Banque Nationale.

#### 6. Doprava — Verkehr — Trafic

	2	železni	ční*) -	– Eiser	nbahnv	erkehr	·*) — T	rafic p	par ch	emin d	e fer*)		Wass	serstra	Ben- (	i a voi Schiffs	- u. Fl	oß-)
Rok (= měsíč.		z toho davor		Doprava Güterv		ays			Snaid	ry		24		(bat	elage e	rafic f	age)	
průměr) Jahr		don	t à	Trafic de		ská du pays				kilometry kilometer parcourues	rtées	kilometr enkilometer parcourus	Celkový p Gesamtums Transbord	chlag **	A	zemsk uslands ific int	sverkel	ır
(= Monats- durchschnitt)	s vagon" ne Wagen chargés	- 121		4(12)L =(0.000)	rachtpflichtig rais de transp.	vnitrozemská rkehr intérieur du p	ns.	18	office office	ové nner	osoby Personen transportées	osobní kilomet gte Personentilometer km-voyag, parcourus	Vitava Moldau Vitava	ощень	Labe-N Elbe-N	Vltava Ioldau	Dur Don Dan	naj
(= moyenne mensuelle) Měsic Monat	Naložené vs Verladene V Wagons cha	tuzemsko Inland l'intérieur	cizinu Ausland l'étranger	celkem im ganzen total	z toho za d davon frach dont frais d	Doprava vnitrozem Inlandsverkehr Trafic à l'intérieur	Vývoz Ausťuhr Exportations	Dovoz Einfuhr Importations	Průvoz Durchfuhr Transit	Projeté tun Zarickgelegte T Total des th	Dopravené Beförderte Personnes	Projeté osc Zarnekgelegte I Total des km-v	Labe — VI Elbe — Mc Elbe — VI	Dunaj Donau Danube	naloženo verladen embarquements	vyloženo susgeladen débarquements	naloženo verladen embarquements	vyloženo ausgeladen delaarquements
Mois	ZÞÞ		cis A	t ii e	da	1.00	1 1 1 1 1	DEL	HAH		000.000		그러되	нан	1.00		D H	> 2 3
96.1		1.000				1.00	1 0 6		1 701	1	1	1		1	1	1		
1929	537 494 452 388 354 373 386 425 488	481 448 417 362 329 344 359 397 450	56 46 35 26 25 29 27 28 38	7,451 6,529 5,717 4,339 3,804 4,103 4,332 4,855 6,042		5,122 4,659 4,087 3,251 2,864 3,048 3,232 3,722 4,446	1,017 840 671 505 483 567 549 568 784	735 623 620 371 282 317 338 351 489	577 407 339 212 175 171 213 214 323	1.031 873 769 601 541 594 656 714		752 722 641 580 531 552 529 565	275·6 257·8 292·1 247·9 186·5 209·9 223·5 260·2 282·6	88.5 106.9 126.9 61.6 51.3 61.3 56.1 67.0 100.7	81·3 84·1 73·5 70·1 52·1 50·8 52·7 66·1 101·2	60·3 57·7 83·1 62·6 53·9 38·3 42·1 48·7 51·4	67.5 54.8 43.2 17.1 12.1 13.0 14.3 16.0 24.3	14.9 40.6 68.8 34.7 30.8 88.5 34.6 34.9 72.5
1937: III	441 468 444 480 500 526 519 637 609 473 403 405 478 455 483			4,828 5,364 5,301 5,826 6,296 6,607 6,571 8,781 8,369 6,049 4,938 4,767 5,500	5,243 5,749 5,699 8,190 7,739 5,396 4,361 4,103 4,709 4,662	3,495 3,929 3,832 4,152 4,808 4,849 6,935 6,511 4,137 3,379 3,392 4,093	739 797 723 782 794 861 830 842 855 795 797 774	333 348 453 584 554 576 564 653 610 412 360 427	261 290 293 308 386 362 328 351 393 406 352 218 206	987 1.017 1.026 1.060 1.072 1.050 878 832 919	22 22 22 22 23 25 24 24 21 22 23 23 25 24 24 21 22 23 24 24 24 24 24 25 24 24 24 25 26 26 26 26 26 26 26 26 26 26 26 26 26	665 791	199:9 374:4 400:1 379:3 336:3 334:4 300:4 324:1 363:2 280:7 63:7 130:8 264:5 317:3 335:7 302:2	50·8 90·5 114·0 124·4 141·0 135·3 118·6 126·1 110·1 145·0 41·8 77·9 99·8 104·4 107·6 135·9	98.5 108.7 135.3 41.8 89.5 92.7 81.4 86.2	50·3 49·6 45·1 61·0 57·4 21·2 37·8 54·7 63·2 60·0	37.8	58·4 70·4 62·0 63·0

\*) Sdělení ministerstva železnic. — Mitteilungen des Eisenbahnministeriums. — Communications du Ministère des chemins de fer.

\*\*) Celkový překlad — naložení a vyložení v dopravě tuzemské, cizozemské, vorové a naložení provozního uhlí. — Gesamtumschlag — Verladen u. Ausladen im Inlands-, Auslands-u. Floßverkehr sowie Verladung v. Betriebskohle. — Transbordement total —
embarquements et débarquements dans le trafic intérieur, international, par trains de bois et embarquements du charbon de régie.

1820		- 01/2			Po	štovn	í — I	ostve	rkehi	- Т	rafic	posta	.1				Prirus	tek no	vých n neuen	otorov	ých vo	ozidel
		Doport	čené	Balil					_			0000	Telef		Hovo	rové	Augm	entati	on d'ai	tomob	iles ne	uves
Rok (= n průmě Jahr (= Mon durchschi Anné	ats- nitt)		reib- ngen le cor- comm. poda nach	Pake dung Col posta né do dem	tsen- en¹) lis ux¹)	Pos	tanw anda o - nach	aus	gen te lé z dem	Telé Télé podaná d	déposés	mes došlė z	hove v tuz Fer gespri i. Inla Nombro convers à l'inta	em. 'n- äche ande e des ations	minu Ge spräc minu Nom de minu	hs- iten bre	Oso autom Perso was Aut.	nobily onen- gen pour nnes	Nákl autom Lastw Cam	obily	Autok Autok	ousse
(= moye mensue Měsí Mona Mois	elle) ic at	tuzem. In- lande l'inté- rieur	ciziny Aus- lande l'6- tran- ger	tuzem. In- lande l'in- térieur	ciziny Aus- lande l'é- tran- ger	tu zem. In- lande l'inté- rieur	ciziny Aus- lande l'6- tran- ger	uzem. In- lande l'in- térieur	ciziny Aus- lande l'é- tran- ger	tuzem. In- lande l'in- térieur	ciziny Aus- lande l'é- tran- ger	eiziny Aus- lande l'é- tran- ger	mistni i. Orts- verkehr ur- baines	Inter- urbal- nes		aus dem Ausland de l'é-	domácí inländische du pays	cizí ausländische étrangères	domácí inländische du pays	cizí ausländische étrangers	domací inländische du pays	cizí susländische
10000			10	000			1,000.	000 K	1	75	1000	1			1							
1932 1933 1934 1935		2,503 2,695 2,764 2,665 2,463 2,368 2,316 2,333 2,407	103 100 101 107	2,511 2,519 2,283 2,013 1)1,794 1,786 1,823 1,893 1,975	240 221 171 101 85 85 77 71 74	285 273 259 239 213 206 206 199 208	16 18 17 9 8 8 8 9	285 274 259 239 213 206 206 199 208	28 30 25 13 9 10 10 10	345 329 317 285 252 252 255 263 285	109 100 88 62 52 51 49 50 52	119 109 93 65 56 55 53 54 57	18,636 19,042 19,610 19,211 18,849 18,531 18,431 19,496 20,849	1,199 1,331 1,289 1,224 1,217 1,263 1,355 1,509	338 345 286 258 249 230 226 224	311 324 331 274 243 234 224 225 230	771 618 681 646 767 863	63 52 60 57 71 65	141 55 49 51 68 108	31 11 10 10 16 29 28	31 6 8 9 4 14	2 0 0 0 1 1
1938:	III	2,480 2,542 2,129 2,483 2,301 2,236 2,405 2,523 2,518 2,590 2,541 2,742 2,615 2,760	108 106 95 104 113 105 116 114 126 109 103 130 136 133	2,130 1,949 1,780 1,775 1,645 1,716 1,964 2,226 2,235 2,910 1,801 1,897 2,256 2,220 2,055	75	198 203 179 206 259 208 231 209 260 173 176 206 211	9 9 9 9 9 8 8 8 9 11	198 196 185 205 233 232 207 226 213 258 180 176 203 206	11 9 10 10 11 11 12 16 9 10 11 10	281 264 262 311 353 330 330 264 299 231 239 271 287 294	55 50 47 50 58 63 53 56 49 43 42 52 46	68 62 57 53 55 48 47 57	20,530 21,735 21,342 21,572 18,451 19,146 21,367 21,426 21,797 21,084 20,788 22,320 21,097 22,973	1,506 1,434 1,570 1,591 1,598 1,598 1,558 1,544 1,605 1,440 1,386 1,627 1,520	227 212 220 228 221 225 3 230 225 5 237 215 213 274 212	242 224 214 234 258 250 237 231 217 224 199 198 251 210 226	693 934 1.364	87 100 88 88 47 50 51 43 63 49 50 61 74	124 83 112 120 91 112 122 180 140 108 113 150 125 124	28 27 28 34 33 31 28 29 23 26 24 41 31	10 23 33 23 9 11 36 11 7 4 5 12 13	1 1 1 2 2 3 3 2 2

1) Počínale říjnem 1933 zahrnuty jsou v počtu balíků do tuzemska též zásilky poštovního zboží. — Seit Oktober 1933 werden in die Zahl der inländischen Paketsendungen auch Postgilter einbezogen. — A partir du mois d'octobre 1933, le nombre des colis déposés à destination de l'intérieur du pays comprend également les colis de messagerie.

# 7. Zahraniční obchod se zbožím — Außenhandel (reiner Warenverkehr) — Commerce extérieur (marchandises seulement)

Corpustrion Corpustrion -					Dovo	z — Einfuh	r — Importa	ations	Vývoz — A	usfuhr — E	kportations
Rok Měsíc Jahr Monat Année Mois	Dovoz Einfuhr Impor- tations	Vývoz Ausfuhr Expor- tations	Bil	ance anz ance	Suroviny Rohstoffe Matières brutes	Hotové výrobky Fertig- waren Produits fabriqués	Potraviny Nahrungs- mittel Comes- tibles	živá zvířata Lebende Tiere Animaux vivants	Hotové výrobky Fertig- waren Produits fabriqués	Suroviny Rohstoffe Matières brutes	Potravin Nahrungs mittel Comes- tibles
					Hodnots	ı Wert	Valeur: 1,00	00.000 Kč			
1929	19.962 15.713 11.764 7.487 5.831 6.382 6.738 7.909 10.980 699 782 851 1.021 977 976 832 931 879 959 985 1.072 667 757 792 828 828 787	20.497 17.472 13.118 7.343 5.855 7.280 7.418 8.008 11.972 650 877 981 952 1.041 980 874 1.145 1.100 1.126 1.046 1.200 944 914 1.025 937 997 868	+++ +++++ ++ ++++++++++++++++++++++++++	535 1:759 1.354 144 24 898 680 99 992 49 95 130 69 44 2214 42 214 2214 167 61 123 277 157 233 117 169 81	9.779 7.115 4.978 3.307 2.909 3.443 3.593 4.311 6.312 419 469 502 635 604 600 626 468 475 529 569 357 413 407 460 455 411	6.292 5.183 4.131 2.445 1.667 1.897 1.874 2.362 3.257 2066 221 250 285 270 264 250 311 295 316 276 315 221 221 2239 266 244 247 216	2.920 2.667 2.384 1.670 1.118 936 1.084 979 1.206 62 75 85 88 92 97 70 78 90 143 153 169 76 95 112 110 117	951 725 231 137 105 73 165 242 205 12 17 13 13 12 11 12 16 26 25 27 19	14.667 12.904 9.929 5.107 4.043 5.103 5.372 5.830 8.596 442 646 719 663 735 694 637 839 837 823 732 832 837 823 676 633 748 687 736 619	8.442 2.796 2.041 1.386 1.343 1.760 1.667 2.372 140 154 175 171 192 183 203 230 251 246 243 184 189 189 189 173	2.341 1.706 1.113 882 455 401 402 497 979 67 75 86 117 113 103 52 101 28 46 64 123 77 87

## 7a). Zahraniční obchod s nejdůležitějšími zeměmi — Außenhandel mit den wichtigsten Ländern Commerce extérieur avec les pays les plus importants

abitor detrorplant server sameling	VI.	1938	I. — 1	71. 1938	I 7	7I. 1937
Země zásilky (obchodní) Versendungsland (Handelsland) Pays de consignation (pays commergant)	Dovoz Einfuhr Importa- tions	Vývoz Ausfuhr Exporta- tions	Dovoz Einfuhr Importa- tions	Vývoz Ausfuhr Exporta- tions	Dovoz Einfuhr Importa- tions	Vývoz Ausfuhr Exporta- tions
		Hodnota	v - Wert in	— Valeur en	: 1.000 Kč	
Německo — Deutschland — Allemagne  Hamburk — Hamburg — Hambourg  Rakousko — Österreich — Autriche  Polsko — Polen — Pologne  Maďarsko — Ungarn — Hongrie  Rumunsko — Rumänien — Roumanie  Jugoslavie — Jugoslawien — Jougoslavie  Bulharsko — Bulgarien — Bulgarie  Belgie — Belgien — Belgique  V. Britanie — Großbritannien — Grande Bretagne  Francie — Frankreich — France  Italien — Italie  Nizozemsko — Niederlande — Pays-Bas  Svýcary — Schwede — Pays-Bas  Svýcary — Schweder — Norvège  Svédsko — Dänemark — Danemark  Norsko — Norwegen — Norvège  Svédsko — Schweden — Suède  Finsko — Finnland — Finlande  Litva — Litauen — Lithuanie  Řecko — Griechenland — Grèce  S. S. R. — U. S. S. R. — U. R. S. S  Turecko — Türkel — Turquie  Čína — China — Chine  Iran — Iran  Japonsko — Japan — Japon  Palestina — Palästina — Palestine  Brit. Indie — Britisch Indien — Inde britannique  Niz. Indie — Niederländisch Indien - Indes néerlandaises  Egypt — Ägypten — Egypte  Jihoafr Unie-Südafrikanische Union - Union Sud-Afr  Brit. Rov. Afrika záp. — Brit. Äquatorial-Westafrika —  Afrique Equatoriale occidentale britannique  Kanada — Kanada — Canada  Spoj. státy amer. — Vereinigte Staaten von Amerika —  Etats-Unis  Argentina — Argentinien — Argentine  Brasilie — Brasilien — Brésil  Uruguay — Uruguay — Uruguay  Australský Svaz — Australischer Staatenbund — Con-	116,988 3,537 21,313 13,029 22,392 253,496 30,137 17,380 13,909 35,194 36,002 24,367 26,809 21,930 21,930 2,230 7,418 37,365 722 6,523 3,707 11,096 18,770 1,542 264 3,886 305 14,671 16,675 13,400 1,611 2,650 24,945 67,586 13,559 7,382 3,410	121,487 13,153 58,514 20,085 25,786 27,882 55,785 7,983 17,698 81,784 22,084 31,494 39,536 27,625 4,126 10,226 26,007 9,707 4,527 2,051 6,380 6,305 53,793 1,752 1,612 3,985 12,890 4,195 7,829 12,872 1,456 5,356 5,356 5,356 5,356 5,356 5,356 1,456 5,356	746,648 21,901 21,901 21,3149 96,695 112,448 225,935 132,626 67,771 114,991 248,739 216,688 121,936 155,100 138,403 18,350 42,642 179,575 8,261 36,625 86,194 43,867 86,614 13,324 4,102 32,915 17,726 129,671 199,671 199,671 50,742 508,242 103,730 46,672 21,960	850,917 54,540 366,964 119,307 181,317 241,215 312,924 36,706 124,698 523,799 147,591 194,298 227,353 198,382 32,550 75,518 167,927 51,054 22,513 14,922 140,058 142,737 241,384 18,103 14,401 21,323 78,505 27,642 41,365 68,970 7,772 366,254 383,420 87,501 57,769 12,611	795,424 168,302 200,816 152,204 57,049 188,694 178,073 62,987 171,767 379,112 307,683 120,876 234,255 139,181 30,977 73,051 128,143 8,672 23,389 55,322 41,183 78,468 22,922 3,165 34,662 12,396 257,659 90,918 129,063 18,866 47,764 9,442 407,660 130,303 77,511 34,352	720,180 100,010 432,702 105,512 93,069 285,245 237,530 28,304 115,025 456,975 236,435 53,510 241,910 221,459 87,007 169,998 45,365 18,984 21,327 40,216 24,112 84,446 127,836 34,025 27,704 84,841 19,805 48,946 62,924 32,211 515,379 72,646 36,183 9,840
fédération Australienne	14,223 76,840	9,694 51,695	67,231 329,322	43,716 367,539	101,393 433,222	24,920 402,945

#### 7b). Zahraniční obchod podle vybraných hlavních druhů a skupin zboží Außenhandel nach ausgewählten wichtigsten Warengattungen und Gruppen Commerce extérieur d'après les principaux espèces et groupes choisis de marchandises

Dovoz Einfuhr	VI.	. 1938	I.—V	I. 1938	IV	I. 1937	Vývoz Ausfuhr	VI. 1938	I.—VI. 1938	I.— VI 1937
Importations	t	1.000 Kē	t	1.000 Kē	t	1.000 Kč	Exportations	114-111	1.000 Kč	See la
Bavlna — Baumwolle — Coton	5.838	45,366	41.681	314,979	62.199	586,866	Průmysl textilní — Textilin- dustrie — Industrie textile	184.032	1,239,779	1,388,473
Vlna - Wolle - Laine	2.427	49,165	12.844	283,814	18,223	507,127	Průmysl bavlnářský - Baum-	101,002	11200/110	1,000,11,0
Hedvábí — Seide — Soie	235	11,952	1.898	85,277	3.350	118,674	wollindustrie — Industrie du coton	53,372	390,699	448,467
Železné rudy — Eisenerze — Mi- nerais de fer	165.213	32,687	654.966	129,928	548.159	94.684	Průmysl vlnařský — Wollin- dustrie — Industrie lainière	43,750	292,865	337,027
Obecné kovy Unedle Metalle	100.210	32,001	001.000	140,020	010.109	31,001	Průmysl železářský) – Eisen- industrie – Industrie du fer	132,672	1,002,173	806.837
Métaux communs	9.494	63,692	36.351	256,016	38.934	307,547	Ostatní kovod. prům.²) Sonst. Metallindustrie — Autre industrie des métaux	107.799	609.311	522,150
Surove kůže — Felle und Häute, roh — Peaux	2.870	24,891	18.109	163,207	22.583	268,818	Průmysl sklářský – Glasin- dustrie – Industrie verrière	59,082		356,821
Uhli - Kohlen - Charbon	108.798	16,306	641.366	96,297	665.889	97,682	Průmysl kozařský – Leder- ind. – Industrie des peaux	37,565	303,692	296,382
Nerostné oleje — Mineralöle — Huiles minérales	33.658	22,375	197.748	141,816	210.170	148,758	Dříví – Holz – Bois tuny, Tonnen, tonnes 1.000 Kč	113.124 45,296	644.727 264,563	559.878 217,157
Olejnatá semena — Ölreiche Sa- men — Graines oléagineuses .	15.450	27,440	86.375	160,752	82.710	172,176	Uhli - Kohle - Charbon tuny, Tonnen, tonnes 1.000 Kč	387.744 48,294		2.259.481 266,855
Vepřový dobytek — Schweine — Espèce porcine	6.949*)	5,703	54.271*)	46,046	91.283*)	72,290	Cukr — Zucker — Sucre tuny, Tonnen, tonnes 1.000 Kč		133.308 162,014	120.638 102,155

### 8. Cenové indexy\*) — Preisindizes\*) — Indices des prix\*)

Rok Měsic	Ührnný	Potraviny a poziva-	y¹) — Groi	Potraviny, poživatiny a pice	Průmyslo-	Zb	x de gros¹) oozí aren andises	Index citlivých cen²) Index der kon- junktur-	tungskoste Nombres-	Praze³) Lebenshal- n in Prag³)	Index potravi- nový²) Nah- rungs- mittel-
Jahr Monat Année Mois	index Gesamt- index Nombre- indice général	tiny Nahrungs- und Ge- nußmittel Denrées alimen- taires	Futter- mittel Fourra- ges	Nahrungs-, Genuß- u. Futter- mittel Denrées alimentai- res et fourrages	stoffe und -Erzeug- nisse Matières premières et produits manufac- turés	dovážené einge- führte importées	domácí einheimi- sche du pays	empfind- lichen Preise <sup>2</sup> ) Nombre- indice des prix sensi- tifs <sup>2</sup> )	rodiny děl- nické der Arbei- terfamilie d'une fa- mille d'ou- vrier	rodiny úřednické der Beam- tenfamilie d'une fa- mille d'em- ployé	index <sup>3</sup> ) Nombre- indice des den- rées ali- mentai- res <sup>3</sup> )
State of the	THE PART OF	1 (53)	essind	Základ	d — Grundl	age - Bas	se : VII. 191	14 = 100		letery	Bolt
1929 1930 1931 1931 1932 1933 1934 1936 1937 1937: II. III. IV. VII. VIII. 1XX XX XXI. 1938: I. III. IV. VV. VVII. VVIII. 1938: I. III. IV. VV. VVIII. IV. VVIII. IX. XXI. IV. VVIII. IX. XXI. IV. VVIII. IX. XXI. IV. VVIII. IX. IX. IX. IX. IX. IX. IX. IX. IX.	913 811 736 680 659 676 705 707 745 754 764 755 759 755 749 744 732 733 733 733 731 731	855 752 705 657 650 680 724 712 718 717 715 712 714 710 732 722 724 718 718 716 717 718 719 714	831 562 616 600 432 574 573 419 366 366 366 370 370 373 376 376 376 426 426 426 452 542 695 493	854 741 700 654 638 674 720 695 699 696 696 691 711 701 704 699 705 699 700 701 695 700 710	977 887 774 709 681 678 688 720 804 798 818 842 819 817 817 818 822 810 803 766 767 769 768 768 768 757	919 784 649 602 617 643 662 678 769 767 789 815 787 787 787 787 786 738 718 718 718 720 720 710 704 694	919 829 7711 677 690 722 721 748 742 746 751 754 754 754 754 7745 745 745 745 745 74	736 738 793 810 808 808 775 768 707 687 676 682 666 666 653 655 621 614	7444) 746 713 700 692 684 704 710 720 715 715 717 725 723 720 724 721 723 725 738 739 741 744 745 751	7274) 719 686 673 667 659 683 694 712 700 701 702 703 708 714 713 718 724 726 728 741 741 743 748 746 748	8974) 858 780 728 701 668 697 712 706 705 708 730 717 702 704 710 715 715 713 723 734

<sup>\*)</sup> Podrobná data o cenách vycházejí měsíčně v Cenových zprávách Státního úřadu statistického. — Eingehende Daten über die Preise erscheinen monatlich in den Preisberichten des Statistischen Staatsamtes. — Les données détaillées paraissent mensuellement dans les Rapports sur les Prix de l'Office de Statistique.

1) K 1. dni každého měsíce. — Für den 1. jedes Monates. — A savoir au 1er de chaque mois.
2) Každý první čtvrtek v měsíci. — Erster Donnerstag jedes Monates. — Le 1er jeudi de chaque mois.
3) Střední týden měsíce. — Mittlere Woche des Monates. — Semaine moyenne du mois.
4) Staré schema. — Altes Schema. — Ancien schéma.

#### 9. Spotřeba - Verbrauch - Consommation

Rok (= měsíční	Maso <sup>1</sup> )	- Fleisch	n¹) — Vian	ıdes¹)	n do d	Biera	ystaveno ausstoß s sorties	Víno	Limonády, min. a sod.	Spir	ih Pitus Pool	Cukr	Sůl - v Salzpro Sel - pro	duktion
Jahr (=Monats- durch-	úhrnem	z toho -	- davon	dont	Tuky Fette	celkem	z toho pro tuz.	mošt²) Wein u.	vody²) Limona- den, Soda- u. Mineral-	pitný	ostatní	zda- něný ver- steuer-	celkem	z toho jedlá
schnitt) Année (= moyenne	insge- samt	hovězí Rind-	vepřové Schwei-	ostatní son-	Grais- ses	im ganzen total	davon für das Inland	Most <sup>2</sup> ) Vins et	wasser <sup>2</sup> ) Limona- des, sodas	Trink- spiritus de	son- stiger	ter Zucker Suere	im ganzen	davon Speise- salz
mensuelle)  Měsíc  Monat	total	fleisch de boeuf	nefleisch de porc	stiges autres		total	dont pour l'inté- rieur	moûts²)	et eaux minérales²)	bouche	autre	imposé	total	dont alim.
Mois		- Illiand	1.000 q	Exemple 1				1.00	00 hl	- 1	St - in	THE LET	1.000 q	man!
1929	. (349) . (344) . (354) . (338) 271 (317) 299 (357) 291 (344) 279 (321) 303 . 281 (398) 249 . 242 . 297 . 297 . 322	. (159) . (148) . (143) . (149) 135 (138) 141 (145) 140 (143) 128 (130) 132 116 (119) 110 . 102 . 123 . 130 .	. (148) . (156) . (169) . (147) . 99 (140) . 117 (169) . 112 (159) . 116 (154) . 134 . 133 (245) . 110	(42) (40) (42) (42) (37 (39) 41 (43) 39 (42) 35 (37) 37 32 (34) 29 43 . 39 . 41 .	( 83) ( 80) ( 75) ( 69) 54 ( 64) 55 ( 68) 53 ( 66) 63 ( 74) 66 . 72 (111) 55 . 62 . 60 . 65 .	968 951 865 796 663 666 646 630 693 599 455 453 573 614 864	945 932 852 788 656 660 639 623 685 592 449 446 565 605	45.1 44.1 46.8 44.8 39.7 39.1 38.8 42.7 50.2 60.9 43.9 40.4 51.9 47.4	71,7 71,5 70,1 66,6 53,7 60,2 60,0 63,9 72,8 49,2 45,9 62,5 66,1 107,3	22,7 21,1 18,8 15,0 12,5 11,5 11,8 12,3 13,2 17,1 10,4 12,7 12,7 12,7 12,1	24,6 25,2 25,6 42,8 64,3 63,0 65,0 69,5 75,2 52,5 46,5 55,4 65,1 77,1	289 290 286 279 265 261 264 275 281 294 227 229 263 248 248	146 142 142 127 132 134 129 132 139 128 151 125 123 124 131	89 85 86 83 84 87 83 86 89 86 95 79 79 74 82
VI. VIII. VIII. IX. XI. XII. 1938: I. II. III. IV. V.	324 325 321 317 317 324 305 280 279 328 328 332 368	142 145 147 141 138 139 123 124 118 137 142 163	141 139 137 139 142 147 145 123 125 146 148 156	41 41 37 37 37 37 38 37 38 37 34 45 47 49	66 62	914 977 874 728 649 544 672 463 530 627 634 763	904 968 865 720 641 536 662 457 522 617 625 751	42,0 44,0 45,5 50,5 55,4 58,6 76,3 48,0 48,8 52,5 59,2 51,0	115,3 101,3 84,0 62,2 57,5 58,1 69,1 47,4 46,4 62,1 57,5 80,0	9,9 12,8 13,2 13,0 14,7 16,4 19,2 15,3 13,5 13,8	80,9 96,8 99,7 80,4 81,9 80,5 66,3 54,5 56,4 75,5 77,6	284 366 309 291 262 293 339 236 228 282 271 317	122 141 145 140 164 159 145 145 113 136 125	75 93 97 91 116 100 92 93 72 83 77 85

1) Maso a tuky získané jen z porážek živnostenských (data v závorce: ze všech porážek) a ze zahr. obchodu. — Nur aus gewerblichen (in der Klammer: aus allen) Schlachtungen und dem Außenhandel gewonnene Fleisch- und Fettmenge. — Viandes et graisses obtenues par l'abatage industriel (chiffres en parenthèse: de l'ensemble des abatages) et du commerce extérieur.

1) T. J. zdaněné množství pro domácí spotřebu (z tuzemské výroby a z dovozu). — D. i. die für den inl. Verbrauch versteuerte Menge (aus der inl. Erzeugung u. der Einfuhr). — Quantités imposées pour la consommation nationale (de la production nationale et de l'importation).

Rok		F	Uhli pro Kohle fü Charbor	ir	Zá-	Verl	né tabá kaufte T des pro	abakwa	aren		mine-	Osobní doprava želez.	Ertrag de	dávky ze r Vergnügun la taze sur l	geabgabe
Měsic Jahr Monat Année Mois	Tržba¹)  Ver- kaufs- erlös¹)  Ventes annu- elles¹)	otop Behei- zung de chauf- fage	dopravu Verkehr pour le transport	prů- mysl Indu- strie à usage indu- striel	palky²) Ztind- hölz- chen²) allu- met- tes²)	dout- niky Zigar- ren cigares	ciga- rety Ziga- retten ciga- rettes	dýmkové Pfeifentabak de pipe	oak	Automobily <sup>9</sup> ) Kraftwagen <sup>1</sup> ) Automobiles <sup>4</sup> )	rální oleje <sup>4</sup> ) Mine- ralöle <sup>4</sup> ) huiles miné- rales <sup>4</sup> )	Eisen- bahn- Personen- verkehr Transp. de voya- geurs sur les chemins de fer	celkem im gan- zen total	z to dav dor bio- grafů aus Licht- spielen ciné- mas	on
1929	100,0 96,8 91,3 85,4 77,0 74,1 76,8 82,2 89,2 103,5 75,1 83,8 84,0 90,8 93,1 86,9 93,0 93,0 93,0	100,0 75,2 95,9 91,6 89,1 81,9 87,7 93,4 107,3 127,5 124,6 133,7 92,4 78,1 56,0 61,6 75,3 107,0 127,3 139,0 150,9	100,0 86,4 82,2 77,5 70,2 75,1 70,2 73,9 87,2 86,2 82,6 94,9 87,4 71,9 82,7 92,8 115,6 128,5 54,8 79,0	100,0 85,1 78,3 61,8 60,4 61,0 92,6 86,5 81,6 91,2 85,4 92,5 92,5 92,5 102,4 95,3 103,9 97,9 97,9	100,0 103,0 104,7 69,4 64,1 61,3 61,7 61,4 64,1 85,1 59,4 76,5 92,4 47,0 20,5 68,0 47,0 20,5 63,5 90,7 99,7	100,0 97,4 84,3 65,1 55,0 49,6 45,1 43,0 44,2 67,0 29,6 40,9 40,6 44,8 46,8 42,3 45,6 47,0 43,5	100,0 101,6 102,7 95,0 89,4 93,2 90,0 101,6 77,2 95,6 105,8 106,8 106,8 106,9 106,9	100,0 96,0 93,4 99,9 96,5 87,5 84,8 81,6 90,0 61,7 72,0 78,7 84,1 80,6 87,0 90,0 90,0 77,6	100,0 101,1 100,9 114,9 122,9 120,7 111,0 112,9 112,2 114,9 88,7 101,0 112,9 108,1 120,4 119,7 112,9 121,6 117,9 113,0 122,6	100,0 99,8 90,3 75,3 55,3 60,1 57,3 67,7 79,5 67,2 48,2 55,2 88,7 110,8 104,6 104,6 105,0 95,1 75,9 68,1 64,1 65,0	100,0 116,7 121,1 105,1 108,0 112,3 121,5 136,1 120,4 137,3 117,7 118,1 111,8 110,1 112,2 162,6 168,0 140,5 146,5 167,3	100,0 97,3 88,5 77,1 56,2 58,6 62,8 77,3 70,2 63,2 70,2 77,6 86,1 78,3 76,3 75,1 79,6 87,1 87,1 88,1	100,0 111,7 102,7 87,0 78,0 74,5 73,6 80,7 85,6 98,9 106,2 101,5 92,7 92,1 75,5 55,0 70,8 82,9 100,9 96,9 101,0	100,0 117,0 108,1 93,1 84,3 78,6 79,2 89,2 95,5 114,9 101,3 109,6 114,9 112,7 75,9 55,8 83,0 97,9 118,2 97,3	100, 102, 2, 22, 76, 66, 67, 67, 67, 69, 115, 86, 52, 54, 74, 53, 47, 48, 55, 69, 89,
1938: I. III. IV. V. VI.	84,0 87,2 89,7 98,7 89,1	131,9 112,4 88,0 84,4 72,8	81,6 98,2 88,3 89,7 82,6	86,7 87,4 85,4 84,9 88,0	72,7 79,1 84,5 66,6 55,0	27,5 36,4 44,1 42,3 44,6 47,7	79,0 93,6 102,8 98,6 105,7 114,8	55,7 68,7 82,3 76,9 78,8 86,0	93,9 108,5 116,3 114,3 110,9 124,9	59,1 71,6 86,1 122,1 113,1 118,8	101,0 107,0 116,8 123,8 132,6	82,4 81,1 75,7 80,6	112,3 121,3 87,8 88,3 75,4 63,1	111,1 109,2 105,7 105,3 83,9 68,7	114 143 55 57 60 53

1) Tržba konsumních družstev na 1 člena a den. — Erlös der Konsumgenossenschaften auf 1 Mitglied pro Tag. — Ventes des coopératives de cons. (moyennes par membre et par jour). — 2) Výroba pro tuzemsko. — Erzeugung für das Inland. — Production pour l'intérieur du pays. — 4) Tuzemský odbyt. — Inlandsabsatz. — Ventes pour l'intérieur du pays. — 4) Vyklizené. — Weggebracht. — Sorties.

## 10. Konkursy a vyrovnání — Konkurse und Ausgleiche — Faillites et liquidations judiciaires

		Vyh	lášené	konkı	ursy -	- Eröf déclai	fnete	Konk	ırse			Zahá	jená v Liqu	yrovn	ání — ns jud	Einge	eleitete es ouv	Ausg ertes	gleiche	
Rok, (= měsíční průměr) měsíc  Jahr, (= Mo- nats- durch- schnitt) Monat  Année,	cel- kem im gan- zen total	// chaft e	zivnosti und Gewerbe	, peněžnictví a doprava 1, Geldwesen und Verkehr , banques et crédit, transports	volná povolání freie Berufe professions libérales	povolání e Berufe professions	konkursy nkurse accessoires	ma s siva der un bel (in	hž jsouktiva (v 1.00 en Akd Pass cannt 1.000 a somi (du j ité cor	a pa- 0 Kč) tiva siva sind Kč) me de passif)	cel- kem im gan- zen total	ví schaft e	a Zivnosti und Gewerbe	peneznictví a doprava , Geldwesen und Verkehr banques et crédit, transports	volná povolání freie Berufe professions libérales	povolání e Berufe professions	yrovnání gleiche diciaires accessoires	ma a siva der un bel (in où de passi	ktiva (v 1.00 en Ak d Pass annt 1.000 la sor l'actif f) a éi	00 Kč) stiva siva sind Kč) nme
(= moyen- ne men- suelle) mois		zemědělství Landwirtschaft agriculture	průmysl a Industrie industries	obchod, pe Handel, G	volná povolání freie Berufe professions lib	ostatní povolání sonstige Berufe autres professio	vedlejsi konkursy Nebenkonkurse faillites accessoire		aktiva Aktiva actif	pasiva Passiva passif		zemědělství Landwirtschaft agriculture	průmysl a Industrie u industries	obchod, po Handel, G	volná povolání freie Berufe professions lib	ostatní povolání sonstige Berufe autres profession	vedlejší vyrovnání Nebenausgleiche liquidations judiciaires ace	počet Zahl nombre	aktiva Aktiva actif	pasiva Passiva passif
1929	54 74 88 120 132 105 89 65 56	1 1 3 6 6 4 5 4 3	20 27 31 40 50 38 32 20 18	29 39 45 60 62 48 37 29 23	1 1 1 2 3 3 4 2	1 3 4 5 4 6 7 6	2 3 4 7 6 5 2 3	39 55 66 91 113 87 72 54 32	7,227 6,522 14,764 23,993 30,898 17,327 12,010 7,620 7,055	40,375 55,553 29,724 20,813 15,755	241 358 382 382 295 165 131 87 71	5 14 25 31 13 4 4	84 123 125 115 94 55 36 24 16	138 199 208 201 167 91 79 54 45	2 3 2 4 3 2 1 1	4 5 8 11 7 7 6 4 6	8 14 14 20 11 6 5 2	240 357 879 381 295 165 131 87 70	46,475 73,365 82,466 93,750 66,222 36,727 21,368 16,812 13,988	85,246 132,165 139,357 142,406 104,231 57,990 35,283 24,831 22,351
1937: III. 1V. V. VII. VIII. IX. X. XI. XII.	72 61 56 61 44 37 43 70 53 48	2 1 3 7 2 1 2 4 4	24 24 18 13 18 12 14 27 16 15	34 24 24 26 18 15 16 21 22 17	4 1 3 3 - 1 2 3 2 3	5 8 2 9 5 6 10 6 12	3 6 3 1 2 3 6 3	40 37 31 44 20 24 28 38 20 32	4,112 5,919 8,986 10,070 5,396 2,863 6,324 5,106 2,578 1,863	9,880 9,991 15,010 13,013 8,625 8,757 9,628 6,927 5,069 4,430	76 69 81 84 48 53 66 62 78 85	11111111	14 15 24 19 9 11 18 17 16 24	50 44 49 54 32 32 32 34 47 46	1 1 1 3 1 - 1 2	6 7 6 8 2 3 10 8 11 10	6 3 1 2 2 4 5 3 3	76 69 81 84 48 51 66 62 78 85	8,687 10,212 21,790 8,342 6,183 45,133 8,198 7,736 11,089 19,711	13,526 16.805 41.324 11,644 11,678 60,541 14,677 12,163 17,072 36,085
1938: I. III. IV. V. VI.	56 38 62 44 55 42	2 2 7 3 3 2	19 13 19 15 14 9	21 14 26 19 29 21	3 3 1 3 2 4	10 4 6 4 4 4 2	1 2 3 -3 4	28 19 39 25 33 17	2,740 899 6,125 5,157 5,369 2,220	6,358 9,819 8,697 8,063 6,573 3,088	58 63 60 54 85 62	- - 1 - 1	16 13 18 15 19 16	37 43 37 38 58 40	- - 1 -	4 5 3 - 6 4	1 2 1 1 2	58 62 60 54 85 62	19,026 14,742 28,072 14,556 6,256 23,196	25,979 25,223 45,428 19,509 10,970 32,863

## 11. Stavební ruch — Bautätigkeit Activité du bâtiment

Rok (= měsíční průměr)	Baub	ební pov ewilligu mis de l	ingen	dierun	lace — I gen — I d'usage	Permis	gen ge-
Jahr (=Monats- durch- schnitt)	stavby sbauten ons	Neub	tavby auten uctions velles	stavby ssbauten ons			bytů n Wohnungen nent de loge-
Année (= moyen- ne men- suelle) Měsíc Monat mois	pozměňovací stavby Umånderungsbauten transformations	počet Zahl nombre	kubatura 000 Kubatur z vol. bâti	pozměňovací stavby Umänderungsbauten transformations	počet Zahl nombre	Kubatura   Kubatura   Kubatur   Ku	Prfrůstek bytů Zugang an Wc Accroissement ments
1929	318 176 198 179 218 223 155	329 218 185 162 202 226 98	616 321 272 277 427 503 274	196 164 131 147 134 129 117 119 117	380 249 285 333 237 191 135 171 191 233	328 402 609	1.474 1.100 1.580 1.688 982 685 591 1.035 1.048 2.359
1937: I 111 111 117 V VI VII VIII VIII X	124 131 206 315 275 266 342 229 206	133 127 193 325 298 240 388 241 213 259	369 374 362 793 559 369 924 573 435 590	101 76 72 79 54 122 157 104 102 194	97 56 46 73 85 219 309 216 251 355	202 159 105 239 112 520 581 399 450 743	529 336 242 628 320 1.543 1.733 1.100 1.138 1.870
1938: I III IV V	213 142 137 155 212 202	175 124 95 129 195 386 249	389 296 230 410 454 694 495	162 181 130 47 68 68 68 63	272 314 106 33 70 97 91	545 770 276 132 277 215 143	1.149 1.937 769 286 670 628 411

NB. Stavební ruch ve 38 větších městech, která zasílají svá hlášení nejpřesněji a nejdříve. — Bautätigkeit in 38 größeren Städten, die ihre Meldungen am genauesten und frühesten einsenden. — Activité du bátiment dans les 38 villes plus importantes qui fournissent leurs rapports le plus précisément et le plus tôt.

## 12. Živnostenské porážky – Gewerbliche Schlachtungen — Abat. industr. des anim. de boucherie

Rok (=měsíční průměr) Jahr (=Monats- durch- schnitt) Année (= moyen- ne men- suelle) Měsíc	Skot — Rinder Boeufs	Telata — Kälber Veaux	Vepri — Schweine Porcs	Ovce — Schafe Moutons	Jehňata — Lämmer Agneaux	Kozy – Ziegen Chèvres	Kůzlata – Zickel Chevreaux	Koně a muli Pferde und Maultiere Chevaux et mulets	Hříbata a osli Fohlen und Esel Poulains et ânes
Monat mois		1.000	kusů	- 1.00	0 Stu	ck —	1.000	pièces	
1933 1934 1935 1936 1937	57·7 62·1 61·5 53·7 54·5	75·7 85·8 79·3 68·9 75·4	203·6 246·6 231·6 229·3 265·6	7·0 7·8 9·5 10·4 11·5	5·2 4·3 5·0 4·3 4·6	1.7 2.0 2.0 2.4 3.0	16·9 16·5 17·5 18·0 20·2	2·4 2·1 2·5 2·4 1·9	0·2 0·1 0·2 0·1 0·1
1936: IV. VI. VII. VIII. IX. X. XI. XII.	57.8 58.6 55.3 58.2 57.6 55.1 53.2 47.6 48.0	84·8 88·2 79·7 82·2 63·4 54·8 50·8 51·9 61·4	237·7 235·5 231·4 237·1 220·8 225·8 227·0 222·8 260·5	5·3 4·3 4·0 5·9 9·7 16·6 26·8 21·2 10·6	13·8 1·5 0·6 0·2 0·3 0·4 0·5 0·5 0·4	2·4 1·4 0·7 0·7 1·1 2·3 4·7 5·5 3·9	105·4 15·4 1·6 0·6 0·5 0·7 0·9 0·6 0·6	2·8 2·3 2·1 1·8 1·8 2·0 2·4 2·5 2·4	0·2 0·2 0·2 0·2 0·1 0·1 0·1 0·1
1937: I.	43·3 40·5 49·1 52·1 57·7 58·9 62·3 62·6 60·8 59·1 57·4 50·5	59·2 58·1 80·3 76·7 88·8 92·4 91·5 78·0 72·8 65·9 67·3 74·2	215·9 217·0 259·5 253·1 279·5 283·7 279·1 272·2 275·0 276·1 286·4 290·2	7·0 5·7 6·4 4·9 5·2 4·7 6·5 10·6 18·2 28·1 29·0 12·2	4·2 14·6 28·9 4·1 1·5 0·3 0·2 0·2 0·2 0·3 0·4 0·3	2·4 2·2 3·4 3·3 1·8 1·0 0·9 1·5 3·4 5·7 6·0 4·1	1·1 11·3 102·2 102·4 19·2 2·3 0·6 0·7 0·7 0·7 0·9	1·9 1·8 2·0 1·9 1·8 1·5 1·5 1·6 1·7 2·0 2·3 2·3	0 1 0·1 0·1 0·2 0·2 0·2 0·1 0·1 0·1 0·1 0·1
1938: I. III. IV. V.	49·4 47·0 55·1 57·1 66·1	71·0 75·4 88·2 92·7 107·9	243·4 249·1 294·8 287·3 310·9	7·0 6·6 5·3 5·7 6·6	5·0 18·6 19·1 18·9 0·7	2·3 2·3 3·3 3·0 1·9	1·3 14·0 103·3 134·7 20·1	1·7 1·6 1·7 1·7 1·7	0.1 0·1 0·1 0·3 0·2

#### 13. Cizinecký ruch — Fremdenverkehr — Tourisme

t)		tallaly	ant3 - daleist	Návšt	ěvníci	– Best	icher	— Vis	iteurs			HOTEL	Übers	ici přek chreitungen ce de la f	der Staats	zrenze	th	né noci
ůměr) chschnitt) mensuelle) Mois	myin myin			Jĕ.						ice	nem1)*) mt1)*) total1)*)	fibrnem 2)*) amt 2)*) e, total 2)*)		chod ang ivée	Odc Abg Dér	ang		ungen tées
ok (= měsíční prů uhr (= Monatsdur nnée (= moyenne ěsíc - Monat - )	Praha Prag Prague	Brno Brünn	Bratislava	Františkovy Lázn Franzensbad	Karlovy Vary Karlsbad	Mariánské Lázně Marienbad	Poděbrady	Luhačovice	Piešťany	Trenčianske Teplice	větší města úhrnem 1)*) größere Skädie insgesamt 1)*) grandes villes, total 1)*	lázeňská místa úhrne Kurorte insgesamt stations de cure, to	tuzemci Inländer Tchécoslovaques	cizozemci Ausländer étrangers	tuzemci Inländer Tchécoslovaques	cizozemci Ausländer étrangers	cizinců v č. S. R. Ausländer in der O.S. R. étrangers en Tchécoslov.	tuzemců v cizině Inländer im Ausland Tehécoslov. à l'étranger
RAZ					811				1.000									1
1929	50,5 56,6 45,7 52,3 35,5 39,7 43,0 32,1 51,4	7,4 8,4 9,9 10,7 10,8	6,9 6,8 9,5 9,1 7,5 8,1 8,7 10,0	4,0 3,8 3,2 2,6 2,0 2,4 1,7 1,9	9,2 8,9 7,3 6,3 6,0 6,3 6,9 7,3	5,7 5,4 4,2 3,5 3,7 4,2 3,5 3,5 4,1	2,0 2,9 2,0 2,6 2,7 2,8 2,7 2,7 2,7	2,8 2,9 3,0 3,1 3,4 3,7 3,5	1,9 1,9 1,8 1,5 1,4 1,5 1,7 1,8 2,0	2,2 2,3 1,9 0,1 0 1,7 1,7 1,7 2,0	81,2 121,2 149,8 148,9 176,6	32,8 28,5 33,2 51,2 56,1 62,7	88,7 102,5 118,4 124,7	137,1 141,5 160,3 178,0	90,2 104,6 122,7 127,8	128,7 136,3 154,2 168,7	531,8 444,4 422,9 601,0	118, 189, 272, 255,
1937: III. IV. V. VII. VIII. IX. XI. XII. 1938: I.	40,2 32,1 269,8 31,1 35,3 37,5 36,7 31,8 27,2 24,2 30,2	10,3 11,0 11,8 9,9 11,3 13,2 13,0 11,6 11,0 9,2	8,9 9,1 10,0 9,7 11,2 12,7 11,1 11,0 10,3 10,3	0,1 0,3 1,9 3,2 4,9 3,1 0,8 0,1	3,4 4,6 12,0 13,4 19,9 15,4 7,2 3,4 2,6 1,7	0,7 0,8 6,4 9,1 16,7 10,9 2,2 0,4 0,4 0,4	0,5 1,2 4,9 6,6 8,1 6,0 3,1 0,8 0,6 0,4	0 0,2 4,5 8,8 16,6 10,2 1,0 0,1 0	0,8 1,3 2,8 3,6 4,6 4,1 2,8 1,2 0,6 0,6	0,1 0,7 3,2 3,5 8,8 4,8 2,0 0,7 0,2 0,1	152,6 151,2 401,4 157.5 197,7 201,8 169,9 163,7 152,6 126,0	48,4 28,3 74,4 99,2 182,3 136,1 45,9 21,5 15,8 35,8	111,3 85,6 154,5 122,6 181,7 214,4 134,8 118,2 96,8 113,7	167,1 118,0 214,7 193,9 298,9 281,9 200,5 165,1 125,8 154,2	112,0 93,2 160,4 133,2 210,4 188,8 135,3 121,7 95,7 111,3	153,2 114,5 195,1 173,9 248,4 283,5 213,3 155,2 129,5 136,6	367,7 437,6 533,6 921,1 1.617,1 1.802,4 427,5 243,2 244,2 276,4 392,2	215, 107, 356, 326, 1.005, 605, 81, 87, 80, 44,
II. III. IV. V. VI.	27,6 34,0 27,5 25,8 218,7	9,5 10,9 10,6 10,8 11,0	9,3 9,2 9,0 8,8 9,2	0 0 0,1 0,8 1,5	2,2 2,2 4,1 6,9 6,6	0,4 0,5 0,8 1,7 2,8	0,3 0,6 0,8 4,8 7,3	0 0,2 1,6 3,1	0,7 1,0 1,7 2,5 3,3	0,1 0,3 0,3 2,2 4,1	138,4 160,3 145,8 149,1 341,5	31,9 28,4 32,4 41,8 70,4	81,2 105,1 114,5 119,6 133,4	113,8 123,4 157,3 116,4 134,8	83,8 107,8 121,5 130,0 143,2	105,3 117,4 149,1 108,5 116,5	198,6 412,8 419,0 434,6 430,6	77, 150, 199, 428, 427,

1) Počet měst: — Zahl der Städte: — Nombre de villes: 1933 — 25, 1934 — 47, 1935—1937 — 100. 2) Počet míst: — Zahl der Orte: — Nombre de stations: 1932—1933 — 15, 1934 — 17, 1935 — 104, 1936 — 144, 1937 — 162. \*) Opraveno — Berichtigt — Revisé.

#### 14. Vereiné finance\*) - Offentliche Finanzen\*) - Finances publiques\*)

Rok (=měsíční průměr)		Brutto	ubý výsledek D-Ertrag der ö duit brut des o	ffentlic	hen Abgah	en		) en=) ions =)	Ta	ková režie bakregie e des tabacs	nfonds n voirie	Selbstverwa	r. přirážky ltungszuschläge ldit. autonomes
Jahr (⇒Monats- durchschnitt Année (⇒moyenne mensuelle) Měsíc Monat	Verejné dávky öffentl. Abgaben Taxes publiques	Primé daně Direkte Steuern Impôts directs	Daň z obratu a přepychová Umsatz- und Luxussteuer Impôt sur le chiffre d'af- faires et de luxe	Cla Zölle Doua- nes	Spotřební daně Ver- brauchs- steuern Impôts de consom- mation	Po- platky Ge- bühren Droits	Monopoly <sup>1</sup> ) Monopole <sup>1</sup> ) Monopoles <sup>1</sup> )	Podíly a úděly <sup>2</sup> ) Anteile und Zuteilungen <sup>2</sup> ) Quotes-parts et allocations <sup>2</sup> )	pro- dej Ver- kauf vente	odvod ståtni pokladnë Abfubr an die Staatskasse remis à la caisse de l'Etat	Prijem silniëniho fondu Einnahmen des Straßenfonds Revenu du fonds de la voiri	celkem insge- samt total	obecni Ge- meinde- zuschläge com- munaux
Mois	13 110	1 11 - 5 -	Tellia revi		1,00	00.000 K							
1929	794,5 799,2 772,5 728,5 734,2 718,3 753,3	169,3 157,7 147,6 172,2 154,6 143,2 146,9 155,6 236,4	195,5 196,5 185,2 185,8 192,6 199,3 192,7 197,1 230,6	119,1 103,3 110,9 73,8 54,3 55,6 56,1 62,0 66,4	161,7 157,6 181,1 176,9 168,2 166,6 165,6 175,7 190,5	177,1 173,3 170,5 161,2 155,5 164,9 152,5 158,7 135,0	3,0 6,1 3,9 3,1 8,3 4,6 4,5 4,2 5,8	130,0 171,8 208,0 207,6 245,2 248,5 259,3 256,3 231,9	196,4 192,2 181,0 181,1 166,3 159,1 151,6 154,5 142,9	114,0 108,6 102,1 113,1 107,0 104,0 98,5 98,6 95,3	13,2 14,7 19,6 24,1 20,3 19,8 21,7 23,9 25,6	123,3 119,1 125,0 118,8 125,5 154,1 131,8	53,6 62,6 54,9 51,6 54,3 66,1 56,7
1937: III. V. VI. VIII. VIII. IX. X. XI. XII.	574.4 762,1 835,9 723,5 912,5 823,8 678,9 821,4 1,049,1 1,356,0	59,8 188,8 212,7 186,9 273.0 131,9 104,2 178,6 278,4 542,8	148,8 177,9 271,2 166,1 183,8 303,2 176,5 214,7 353,7 322,9	73.4 75.4 63.8 53.2 68.3 60,5 70,1 72,7 76,0 71,5	173,8 175,2 179,2 181,8 199,9 204,8 186,6 197,6 212,1 243,8	114,4 140,8 102,0 130,8 183,7 117,8 132,7 149,6 122,4 168,6	4,2 4,0 7,0 4,7 3,8 5,6 8,8 8,2 6,5	230,3 234,4 215,6 252,2 249,9 227,3 233,7 219,1 208,1 170,8	137,4 137,2 146,4 152,2 159,0 150,2 150,0 143,4 141,6 166,4	109,5 113,0 109,5 78,0 104,5 79,0 106,5 117,5 101,5 86,0	16,5 20,3 18,4 25,1 40,0 25,2 19,1 21,0 27,3 39,4	125,8 126,7 126,9 130,7 129,7 127.0 129,1 135,4 156,4 144,9	53,8 54,5 54,8 58,9 54,6 55,2 56,5 68,5 65,7 64,3
1938: I. III. IV. V. VI.	813,7 1.249,0 662,7 835,4 1.075,9 835,3	255,7 576,7 95,3 226,3 353,5 211,8	158,8 320,6 176,8 189,8 322,8 202,7	57,5 47,3 61,7 63,6 62,4 55,5	211,8 175,1 194,3 198,1 208,0 228,0	120,7 124,6 129,7 152,7 124,9 132,6	9.2 4,7 4,9 4,9 4,3 4,7	297,1 214,2 209,8 216,7 215,5 218,2	118,0 125,1 150,0 143,0 154,9 161,7	64,5 95,0 95,0 100,5 106,5 80,0	33,9 15,8 17,1 31,4 23,8 29,0	122,8 140,4 133,3 128,6 138,6 142,3	45,7 61,2 56,0 52,6 58,5 63,0

\*) Data ministerstva financi. — Daten des Finanzministeriums. — Données du Ministère des Finances.

1) Sûl, sladidla, výbušné látky. — Salz, Süß- und Sprengstoffe. — Sel, saccharines, matières explosives.

2) Odvedené státní správou z výnosu některých dávek samcsprávě neb fondům. — Durch die Staatsverwaltung vom Ertrag einiger Abgaben an die Selbstverwaltung oder an Fonds abgeführt. — Remis, sur le produit de certaines taxes, par l'administration de l'Etat aux administrations autonomes et fonds.

es
a
000
S
Ce
an
Assurances sociale:
Ass
1
D.
L
Jer
10
Sozialversicherung
<u>8</u>
Szi
S
1
1
ště
:0
0
ini
15. Sociální pojištění
So
G
-

anstallen") ouvriers")	ns. ilko aur	payaments facultafifs supplémentaires Végela dávkách Leistungen insgeszmt prestations en argeit an total	-	785 152,519	93 168 910	188	188,349	257 187,372	25 186,469	0,724 190,391	SUZ 181,116					709 16 219			763 16,717				065, 81 128 065, 81 12 049			786 17,084	
cherungsan	lacená r ausgezah a afférente	prestations en argent une fois pour toutes dobrovolných příplateich freiwilligen Zuschtlase			7,307 11,193	7.449 11.921				7		2000						12			1,			SEU	230	240	
Arbeiter-Unfallversicherungsanstallen*) Inst. d'assur-accidents des ourriers*)	částka vyplacená ne. Gesantbetra der augezahko Somme liquidée afférenteaut	düchodech pozüstslostriich Hinterbliebenen-Renten rentes des syants droit jednorfzovych dåvkäch enmaligen leistungen		167	281	21.461 7.4						1 998			2,027	2,083	2,031	2,067	2,073	2,136	2,150	2,104	2,073	2,105	2,109	2,126	
Arbeiter Inst. d'	Cas Gesan Som	düchodech primych direkten Renten rentes directes	000 Ke	121,089		147,169	145.872	145			-	12 566				13,377							13,156				
20	a na zahlen iteaar	všech dávkách Leistungen insgesamt pretations en strent su total		298	162,543	180 832	-	198			-71	15,855		-		16,752					_		_		16,705		-
pokiania lade ourriers mineur	der ausgezahlen	rentes des ayants droit jednorázových dávkách einmaligen Leistungen prestations en argent no fois pour toutes		79 383		42 323 08 333			911	25 262		97 19		24 33			3 050 46		3,957 29			11			3,994 22		
	částka vypls Gesambetrag der Somme liquidée	rentes directes düchodech pozůstalostních hinterbliebenen-Renten		4.	4.	476 43 142 801 43 698		-	ed.	4.	ঝ	12,707 3,79			1		19 745 3 9					1			12,689 3,5		
ntralbruder	So	des rentes d'orphelln dûchodech primých direkten Renten		10.8 117,636	119,020	8-5 127.4	145	154	111	_	-	11.4 12,707		_	_	_	15 15			10.0	11-1 12,	-			0.7 12,		_
Zen centrale	stav¹) Stand¹) situation¹)	der Witwenrenten des rentes de veuve sirotöfch düchodü der Waisenrenten	000	10-08	16	31-7			-	,	-	34.6					34.0			_	-	-			35-2		_
Caisse	Sta Sta situa	primych důchodů?) der direkten Renten?) des rentes directes?) vdovských důchodů	1.	43.1		47.9	_			22.1	54-2	22.0	54.7	9.79	9.49	54.5	5.4c	54-3	54.3	54.5	54-2	54.1	54.0	53.9	53.9	0 000	2 20
	doby ohung htver- tation	z toho případá na zvýšení sledku započítání nepojlštění davon entítallen auf dle Drh nifolge Einrechnung der nic sicherten Dienstzelt dont il revient à l'augmen par suite des services non a		 	I and the second	19,097	60 510	64.669	68,522	72,147	74,044	6,097	6.169	6,158	6,174	6,140	6,238	6.172	6,177	6,175	6,220	6,260	6,198	6,237	6,288	6.231	T07'0
cny pensimi ustav Pensionsanstalt des pens. (de retraite)	na ailten	vəech dávkách Leistungen insgesamt Leistingen en steat	00 Kč	282 157.595	3 177 097	8 224,890	0 SI 1,310	8 411.531	0 463,420		1 537,775		8 44 544		*		-	026,94		6 46,119	2 46,560	7		-7	47,165	5 46 161	4.
pensijni ustav nsionsanstalt pens. (de retri	placen der ausg dée affére	jednorázových dávkách jednorázových dávkách emalaligen Leistungen prestations en argent une folis pour toutes	1.0	31.	26,	25	63 6	3 23,708	25		ero .		2,2,5					2,462		3,236	12 3.142					2,429	
iny pensijiti usta Pensionsanstall Jes pens. (de rel	částka vyplacená Gesemtbetrag der ausgez Somme liquidée affáren	dichodech pozdatalostnich Hinterbliebenen-Renten rentes des ayants droit	12	3 39 050				72,363		8 100,341	3 107,561		8 8 623	797.8 767				9,038			06 9,312			6	တ်	908 9,697	
Allg.	Cass Oess Son	des rentes d'orphelin direkten Renten direkten directes	_	87.263	107	148,309	_	262,374	346	0 380,478	5 398,523	22	32,296	2 22	_			8.2 33,428	33					34,	8-6 34,9	34,908	04.0
Inst.	(1) (1)	des rentes de veuve sirotéten dûchodů der Waisenrenten		1 4.	20.0	0		8 6.7	Ž.				0 8.1				y F					_				200	0
	stav¹) Stand¹) situation¹)	des Rentes directes?) vdovských důchodů der Witwententen	1.000	8-1				1 13.8			1 20-4		3 19-0			41.0 19.6		41.4				42.2 20-6				43.1 21.1	62
		prestations en argent au total  primych dûchodûs)  der direkten Renten?)	-	78 111-	12 12-0			34 28-1			71 42.1		27 40.3		_				_								43
alt	realiter renteaux	prestation en argent une fois pour toutes  Vicech davkach  Teistungen insgesamt	100	85 16 178	_			70 151 434			172,986,271		83 32,127					37 31,513		_						94 35,045	
išťovna ngsans sociale	částka vyplacená na Gesmichetra der ausgezuhlen Somme liquidée afférenteux	tentes des avants droit	10	990 14 785	_	_	_	32 27,270		_	_		51 2,583				_	2,637	_					1		1,270 2,694	4,853 2,4
Ústřední sociální pojišťovna ntralsozialversicherungsanst nst. central d'assur, sociale	ástka sambetra omme lig	rentes directes  Hinterbliebenen-Renten		472 0	र्चा			32 17,532					3,661								-						29 986 4 8
if socia zialver ıtral d	10 g w	des rentes d'orphelin d'achodech primych direkten Renten	1	P-7	9		_	32-9 106,632			67-9 317,651		61-8 25,833			64.9 29,136		65.7 24.904	_								71.3 29
Ustredni socialni polistovna Zentralsozialversicherungsanstalt Inst. central d'assur, sociales	v <sup>4</sup> ) nd¹) ion¹)	der Witwenrenten des rentes de veuve sirotčich duchodu der Waisenrenten	-	1.0				14.2 32	_					28.3					50.5							3	83.4 73
Zer	stav¹) Stand¹)	der direkten Renten <sup>2</sup> ) des rentes directes <sup>2</sup> ) vdovskych důchodů	1.	0.0				89-7			_	175.7		179-7	_				0.797				_	_			192.7
		արհաչշի ժանտոմա <sup>2</sup> )										J.		10.					4 2	-			п	_			VI.
	D J	Mesic Jahr Monat Année Mois		000	1930	1931	1932	1933	1025	1936	1937	1537:										1938:					

1) Fodle stavu na konci roku (měsíce). — Nach dem Stande am Ende des Jahres (Monates). — D'après la situation à la fin de Pannée (du mois).

1) Vedle stavu dachody poskytované bývalým pojištěncům, t. j. důchody invalidní, starobní, sociální, úrazové a hornické provise invalidní (starobní). — Alle den ehemaligen Versicherten zaektanném Fanten, u. zw. invaliden, Alters, Sozial., Unfall-Renten und Invaliden- oder Alters. Provisionen der Bergleute. — Toutes les rentes services aux anciens assurés, c.-à-d. les rentes d'invaliditée, de vieillesse, sociales, d'accident et les provisions d'invaliditée (de vieillesse) des ouvriers námeurs. — Inst., d'assurance-accidents des ouvriers à Prague, Bratislava. — Inst., d'assurance-accidents des ouvriers à Prague, Bratislava.

# 16. Návštěva zábav – Besuch von Vergnügungsunternehmungen – Fréquentations des divertissements (1929 = 100)

	Výn	os dávky mit ei	ze zába ner Einw	v¹) v měste ohnerzahl -	ch s počte – Produit	em obyva ts de la	atel — Ertr taxe sur les	ag der L divertiss	ustbarke sements <sup>1</sup>	itsabgabe¹) ) dans le <b>s v</b>	in Städte illes	en
Rok,	přes – üb	er — de	plus de	3828	3233	80±	z toho -	davon -	- dont	Steel K	z toho — d	
měsíc		10.000		1	0-20.000		20	-50.000	p 994E	přes - über		de 50.00
Jahr, Monat	THE BE	z toho – — d			z toho —			z toho —		interes in		
Année, mois	Celkem Insgesamt Total	biografů Lichtspiele cinémas	ostatních sonstige autres	Celkem Insgesamt Total	biografů Lichtspiele cinémas	ostatních sonstige autres	Celkem Insgesamt Total	biografů Lichtspiele cinémas	ostatních sonstige autres	Celkem Insgesamt Total	biografů Lichtspiele cinémaß	ostatních sonstige
1929 1930 1931 1932 1932 1933 1934 1935 1936	100,0 111,7 102,7 87,0 78,0 74,5 73,6 80,7 85,6	100,0 117,0 108,1 93,1 84,3 78,6 79,2 89,2 95,5	100,0 102,1 92,8 76,0 66,8 67,1 63,4 65,4 67,8	100,0 107,9 106,0 89,1 81,2 75,7 72,1 80,6 88,6	100,0 110,2 113,0 91,5 83,0 79,4 75,1 87,3 97,5	100,0 102,9 90,9 84,1 77,2 67,7 65,5 66,1 69,3	100,0 114,0 108,8 91,2 80,6 75,6 72,4 82,4 86,7	100,0 123,0 120,9 102,4 90,5 83,8 81,2 95,4 102,1	100,0 99,1 88,9 72,6 64,3 62,0 68,0 61,0	100,0 111,9 99,5 84,9 76,3 73,8 74,4 80,1 84,4	116,8 102,1 90,2 82,4 76,5 79,7 87,4	100 103 94 75 65 69 65 66
1937: I	106,2 101,5 92,7 92,1 75,5 55,0 52,7 70,8 82,9 100,9 96,9 101,0	101,3 109,6 114,9 112,7 75,9 55,8 55,5 83,0 97,9 118,2 97,3 112,0	115,1 86,8 52,7 54,7 74,6 53,5 47,5 48,7 55,8 78,7 81,2	116,7 103,6 96,6 89,4 71,5 59,9 66,0 81,0 78,3 97,3 91,4 109,7	108.7 106.6 112.6 107.5 75.6 55.5 66.8 91.8 93.5 112.4 118.3 118.2	133,0 96,9 61,9 50,1 62,4 69,3 64,3 57,6 45,2 91,4	104,0 99,0 90,6 88,3 72,5 63,1 66,3 79,7 81,7 104,6 92,6	111,5 112,8 116,3 116,2 87,0 62,2 67,0 90,0 101,1 131,7 109,0 121,2	91,6 76,2 48,3 42,4 48,7 64,5 65,1 62,8 60,2 65,7 62,7	104,2 101,9 92,5 94,2 77,7 50,6 44,0 64,7 84,6 100,3 100,0 99,4	109,3 115,0 113,0 72,0 53,5 48,1 77.9 98,0 115,0	120 88 52 60 87 45 36 41 60 74 86 86
1938: I	112,3 121,3 87,8 88,3 75,4 63,1	111,1 109,2 105,7 105,3 83,9 68,7	114,5 143,1 65,7 57,6 60,2 53,1	119,5 117,2 84,3 92,2 71,8 65,3	112,8 108,4 95,1 108,4 82,7 66,6	133,9 136,2 60,8 57,3 48,2 62,3	105,6 108,5 89,0 84,1 70,0 63,3	113,8 111,1 109,8 103,5 86,9 71,9	92,3 104,1 54.8 52,2 42,3 49,3	112,8 127,2 88,4 88,8 78,5 62,5	108,7 107,2 105,0 83,1	118 160 54 59 70 52

# 17. Indexy průmyslové výroby různých států (1929=100) — Produktionsindices der Industrie verschiedener Staaten (1929=100) — Indices de la production industrielle des différents pays (1929=100)

Původní základny	Světový index bez S. S. S. R. Weltindex ohne U. S. S. R. Indice mondial non compris U. S. S. R.	Anglie Großbritannien Grande Bretagne	Belgie - Belgien Belgique	Ceskoslovensko - Tschecho- slowakei - Tchécoslovaguie	Dánsko - Danemark Danemark	Finsko - Finnland Finlande	Francie Frankreich - France	Holandsko - Nieder-	Chile - Chile	Italie - Italien Italie	186 Japonsko Japan - Japon	Kanada - Kanada Canada	Maďarsko Ungarn Hongrie	Německo - Deutsch- land - Allemagne	Norako - Norwegen Norvège	Polsko - Polen Pologne	Rakousko - Öster-	Rumunsko Rumänien-Roumanie	Recko - Griechen- land - Crèce	S.S.S.R. U.S.S.RU.R.S.S.	Spojer Vereir Etats-	Španělsko - Spanien Espagne	
Ursprungl, Grund- lagen - Baseorig.	Svě Wel Indio	1924	1923 —25	1929	1927	1926	1913	1922 —25	1927 —29	1928	—33 (1927)	1926	1927	1928	1927	1928	1923 1931	1927	1928	1928	1923 25	1928	1925 —30
1926 1927 1928 1929 1930 1931 1932 1933 1934 1935 1936 1937	85,0 90,8 94,6 100,0 86,3 74,8 63,0 71,3 77,0 85,4 95.5	95,5 94,4 100,0 92,3 83,8 83,5 88,2 98,8 105,8 116,1 124,0	85,7 92,9 98,9 100,0 88,8 81,1 69,1 72,2 73,0 82,2 86,7 93,6	89,2 80,7 63,5 60,2 66,5 70,1 80,2	93,0 100.0 108,0 100,0 91,0 105,0 117,0 125,0 130,0	102,5 100,0 90,8 80,0 83,3 95,8	91,0 100,0 100,4 88,9 68,8 76,7 71,0 67,4 79,9	91,4 79,0 62,3 69,1 69,8 66,3 71,9	80,9 100,0 100,9 77,9 87,0	91,6 100,0 91,9 77,6 66,9 73,7 80,0 93,8 87,5	100,0 94,8 91,1	78,5 82,9 92,5 100,0 84,8 71,0 58,1 60,3 73,5 81,3 89,8 99,5	96,0 97,8 100,0 93,8 87,4 76,9 83,9 97,5 110,9 128,5 137,3	85,9 67,6 53,3 60,7 79,8	98,9 100,0 101,0 78,4 92,7 93,8 97,8 107,7 115,7	71,0 88,6 100,3 100,0 82,0 69,5 53,9 66,4 72,2 85,3	85 70 61 63 70 80 86	96,9 102,1 88,5 102,6 123,9 122,1 130,0	92,7 98,2 100,0 103,4 107,0 100,9 109,8 125,2 140,7 139,2	79,5 100,0 130,9 161,3 183,4 198,4 238,8 293,4	90,8 89,1 93,3 100,0 80,7 68,1 53,8 66,4 75,6 88,1 92,2	89,2 100,0 98,6 93,2 88,4 84,4 85,5 86,9	100 95 88 93 112
1937: I	100,9 103,0 105,0 106,7 106,8 104,4 102,9 101,4		87,2 87,8 90,4 90,9 87,5 90,1 87,2 83,0 88,3 88,1 84,5	92,6 92,2 93,5 96,7 99,8 98,7 97,1 98,1 97,8 97,6 96,9 94,3	134 136 137 138 136 134 133 132 131	153,3 155,0 143,3 158,3 139,2 137,5 151,7 151,7 157,5 158,3 149,2 146,7	84,7 86,4 87,2 85,7 83,8 82,2 79,7 71,1 78,8 82,5 85,3 85,3	93,8 96,9 97,5 97,5 102,5 93,2 83,3 75,9 79,0	144,6 144,4	98,1 99,3 104,1 106,9 91,6 86,1 93,6 108.0 107.6 105,8	157,5 161,5 173,6 172,7 173,9 170,6 173,1 166,7 176,9 178,1 177,9	102,5 102,7 99,8 100,1 104,1 104,8	138,3 134,9 134,9	105,5 106,6 111,9 116,9 117,5 117,3 119,4 123,2 123,9 125,4 120,0	128,4 126,0 124,2 127,0 133,5 114,5 132,5 128,2 127,4 142,1	80,3 83,9 83,4 84,9 85,7 87,6 85,5 85,5 87,1 88,5	97 99 102 104 112 113 112 115 112	119,3 145,5 142,8 144,4 137,2 139,1	136,7 152,7 165,1 146,2 151,8 153,5 156,1 161,4 153,6		95,8 97,5 99,2 99,2 95,8 95,8 95,8 93,3 86,6 74,8 70,6		141 142 143 147 147 148 148 151 152 153 152 151
1938: I		123,6	73,8 70,0 67,9 67,1	88,6 84,9 82,2 84,6 88,4	131 135 136	156,7 154,2 158,3	81,5 79,7 78,7	88,9	136,4	96,7 103,3 105,1 100,0	179,1	89,1 84,3 86,5 91,5	132,9	114,6 119,3 123,3 124,2	$139,6 \\ 123,2$	89,2 93,6 95,5 92,7 92,0	91	108,4 109,9 131,4			67,2 66,4 66,4 64,7 63,9		147 147 146 146

- Neumístění uchazeči koncem měsíce června a července 1937 a 1938 podle politických okresů.
   Nichtuntergebrachte Bewerber Ende Juni und Juli 1937 u. 1938 nach politischen Bezirken.
   Demandeurs non placés à la fin de juin et de juillet 1937 et 1938 d'après les districts administratifs.

Province		Z e m ě, politický okres L a n d,	N:	eumistěr ichtunte	i uchaz rgebrac erber	eči hte	Z e m ě, politický okres L a n d,	Ne Ni	eumístěr chtunte:	ní uchaz rgebraci erber	eči hte
Cechy   Richmen   Bohme   19.715   1509   1500		politischer Bezirk	30. VI.	31. VII.	30. VI.	31. VII.*					
Cechy				1							-
Bonesion	-		1	1	1	1	district administratii	13		13	938
Section   1.50		čechy — Böhmen — Boheme	176.756	158.097	145.031	128,121	Rokycany				
Baroun							Rumburk - Rumburg	2.240	2.255		
Bring   1.25		Beroun	242				Sedlčany				
Scheeke   Deutsch Brod   2013   271   272   283   271   272   284   27		Blina — Bilin					Semily		3.750	3.929	3.723
Broud   Coaks   Coak		Boleslav Mladá	1.213		826	363	Strakonice				
Broundy-Dereseké		Brod Český	380	239	371	107	Stříbro — Mies				
## Work   1.50   1.768   1.629   1.204   1.506   1.768   1.629   1.204   1.506   1.768   1.629   1.204   1.506   1.768   1.629   1.204   1.506		Broumov — Braunau				2.429	Sluknov — Schluckenau	2.731	2.661	3.121	2.810
Bydga			1.520	→ 1.768	1 690	1 904	Tacnov — Tacnau	3.277	3.314	2.528	2.227
Deck		Bydžov Nový ,	833	662	578	431	Teplice-Sanov — Teplitz-Schönau	6.394	5.276	5.131	
Duchow   D		Děčín — Tetschen	5.793	5.126	4.818	4.940	Trutnov — Trautenau	2.926			
Dyear   Kralove   N.   — Kralove   N.   — Kralove   N.   — Kralove   N.   — Falkenau   A.   4.962   4.696   4.599   4.591   4.694   4.696   4.599   4.591   4.694		Dubá — Dauba	313	192							
Description   Color   Falkenau   a. d   Eger   Color		Duchcov — Dux Dvůr Králové n. L. — Königinhof	<b>3.57</b> 0	3.311	2.384	2.191	Týn nad Vltavou	224	187	155	67
Eger		a. d. Elbe	597	543	659	554	Varnsdorf - Warnsdorf				
Horice		Eger					Vlašim				
Harder   1965   485		Hora Kutná					vreman — Honenelbe	1.840	1.619	1.457	1.483
Hradec Kristows	]	Horice					Žatec — Saaz	991	782	895	614
Hradisté Mnichovo   574   472   431   348   106   128   748   431   348   106   128   748   431   348   106   128   748   402   3.85   1.851		Hradec Jindrichův — Neuhaus	765	759	829	603	Uchazeči z různých míst - Bewer-	010	100	222	221
Chomutow   Komotau   4.09   3.84   4.052   3.714   4.052   3.845   114   4.052   3.845   114   5.054   114   5.0		Hradiště Mnichovo	574	473	431	348	ber aus verschied. Orten — De- mandeurs des différents endroits	2 207	2 388	1 759	1 251
Chrudim   Grant   Gr	111	Cheb — Eger	4.024	3.714	4.052	3.365		2.201	2.000	1,100	1.001
Jaulone							Schlesien — Moravie et Silésie	73.701	56.073	45.501	32.678
Neise	1	Chrudim	758	511	502	242	Beroun Mor. — Bärn				
Jáchymov - Sankt Joachimsthal   384   702   466   311   11cm		Neiße					Boskovice				
Illemice	1	Jáchymov — Sankt Joachimsthal .	834	702	466	311	Brünn, Landeshauptstadt —				
Radan	1	Jilemnice — Starkenbach	819	709	867		Brno, venkov — Brünn, Land —	8.509	6.649	4.495	3.986
Raplice - Kaplitz	j	Mové					Brod Uherský				
Klatovy - Klattau   1.245   903   227   898   Frýdek   1.814   1.241   237   552   Kolín   666   618   503   424   Frýdek   1.814   1.241   237   552   Kolín   666   618   503   424   Frýdek   1.814   1.241   237   552   Kolín   666   618   503   424   Frýdek   1.814   1.241   237   552   Kralovice   44   23   94   36   444   Frýaddov - Freiwaldau   1.290   1.161   833   773   Kralovice   4.710   4.08   3.089   2.957   Hodonin   2.249   1.512   888   655   Krumlov Ces Böhn. Krumau   777   609   1.003   720   Hodonin   2.249   1.512   552   Krumlov Ces Böhn. Krumau   777   609   1.003   720   Hodonin   2.249   1.512   552   1.512   Marchada   1.567   1.204   2.632   2.148   Hranice - Mähr. Weißkirchen   295   1.512   409   116   39   126   109   Lázné Mar Marfenbad   1.567   1.204   2.632   2.148   Hranice - Mähr. Weißkirchen   295   778   242   170   Ledee n. Szavou   165   202   112   93   Liberec - Reichenberg   8.959   8.520   8.000   7.561   Liberec - Leitmeritz   1.976   1.555   1.313   1.366   Krow- Jägerndorf   4.119   3.895   2.267   1.1815   934   Litomerice - Leitmeritz   1.976   1.555   1.313   1.366   Krow- Jägerndorf   4.119   3.895   2.267   1.712   Litomysi - Leitomisch   4.003   3.784   2.284   2.292   Krumlov Moravsky   3.78   207   2.344   55   Loket - Elbogen   4.032   3.133   3.56   60   Mēsto Nové n. Metují   155   66   181   105   60   Mēsto Nové n. Metují   155   66   181   105   50   Mēsto Nové n. Metují   155   66   181   105   50   Mēsto Nové n. Metují   156   60   111   122   101   Most - Bruk   4.907   4.594   3.294   3.242   3.55   4.342   1.500   4.662   3.556   4.452   3.556   4.452   3.556   4.452   3.556   4.452   3.556   4.556	]	Kamenice n. Lipou					Bruntal — Freudenthal	3.988	3.887	2.719	2.547
Kyalove	1	Kladno	361	242	131	114	Dačice	101	73	200	91
Kraluyp n. Vitavou							Fryštát — Freistadt				
Krumlov čes. — Böhm. Krumau   777   609   1.003   720   1.003   720   1.003   720   1.003   720   1.003   720   1.003   720   1.003   720   1.003   720   1.003   720   1.003   720   1.003   720   1.003   720   1.003   720   1.003   720   1.003   720   1.003   720   1.003   720   1.003   720   1.003   720   1.003		Kralovice					Frývaldov — Freiwaldau	1.290	1.161	833	
Lanskroun — Landskron   347   295   714   638   Hanice — Mähr. Weißkirchen   295   718   639   179   170   Ledec n. Sázavou   165   202   112   93   115   93   115   120	1	Kraslice — Graslitz	4.710	4.208	3.089	2.957	Hodonín	2.269	1.512	888	
Leiberec   Reichenberg   8,95   8,500   7,861   1,68	li	Lanskroun — Landskron	347	295	714	638	Hradiště Uherské	1.247	409	116	39
Liton česká — Böhm Leipa   2,947   2,876   2,444   2,295   1,1187   2,116   1,1976   1,595   1,313   1,366	1	Ledeč n. Sázavou					Hustopeče — Auspitz	1.318	648	869	189
Litomyrica   Leitmeritz   1.976   1.505   1.313   1.346   Krnov   Jägerndorf   4.119   3.895   2.257   1.712   Litomyrida   Litomyrida   4.017   3.895   2.257   1.712   Loket   Elbogen   4.037   3.784   2.864   2.824   Krumlov Moravský   378   207   284   555   Louny   326   166   425   427   Krumlov Moravský   378   207   284   555   Louny   326   166   425   427   Krumlov Moravský   378   207   284   555   Louny   326   166   425   427   Krumlov Moravský   378   207   284   555   Louny   326   166   425   427   Krumlov Moravský   378   207   284   555   Louny   326   183   120   100   185   195   1192   1.209   667   Litovel   1.195   1.192   1.209   667   Litovel   1.200   Litovel   1.195   1.192   1.209   667   Litovel   1.200   Lit	I	Liberec — Reichenberg				7.861	Jihlava — Iglau				
Louny	] I	Litoměrice — Leitmeritz	1.976	1.595	1.313	1.366	Krnov — Jägerndorf				1.712
Louny	1	Loket — Elbogen	4.037	3.784	2.864	2.824	Krumlov Moravský	378	207	284	55
Meleto Nove n. Metuji	1 1	deinik	214	98	115	60	Litovel	252	114	165	667
Myto Vysoké		Milevsko	233	173	93	59	Meziríčí Valašské	1.580		542	381
Nachod   N		Most — Brüx	4.907	4.594	3.924	3.429	Mesto Nové na Mor	863	346	183	115
Nymburk	1	Váchod	666	274	605	542	Mistek				
Parka Nová	1	Nymburk	251	158	231	123	bezirk - Olomouc, district				<u> </u>
Pelhrimov	I	Pardubice	1.762				urbain	1.077	909	621	505
Plana — Plan   S94   623   651   666   Costrava Moravská   2.854   2.482   1.561   1.505     Podbořany — Podersam   1.080   800   585   163     Podčhrady   266   216   165     Polička   209   65   72   61     Haupt finator   Praha   1.2648   11.218   9.238   8.999     Haupt fadt   Prague   12.648   11.218   9.238   8.999     Praha, venkov   Praha, venkov   Praha   1.035   880   1.035   880     Prachatice   957   769   424   265     Prēstice   957   769   424   265     Prēstice — Preßnitz   2.107   2.024   2.106   1.624     Pakovník   490   320   198   185   Zlín   .036   889   867   802     Pakovník   490   320   198   185   Zlín   .036   889   867   802     Prahator   Praßnitz   2.107   2.024   2.106   1.624     Prakator   Preštice   Preßnitz   2.107   2.024   2.106   1.624     Prakator   Praßnitz   2.107   2.024   2.106     Prakator   Prakator   Praßnitz   2.107   2.024     Prakator   Pr	F	Pelhrimov	599	111	122	101	- Olomouc, district rural				
Podbořany — Podersam   1.080   800   585   163   163   165	I	lana — Plan	894	623	651	606	Ostrava Moravská	2.854	2.482	1.561	1.505
Poděbrady	I	Podbořany — Podersam	1.080	800			Přerov	848	683	378	119
Hlavni město Praha   Hauptstadt Prag - Ville de Prague   12.648   11.218   9.238   8.999   Tešín Český   1.392   1.259   652   319     Praha, venkov   Prague, campagne   660   390   362   351   Třebíč   1.907   1.276   903   316     Prachatice   957   769   424   265   Vsetin   1.257   784   276   79     Příbram   930   619   220   84   Vyškov   409   276   545   288     Přísečnice - Preßnitz   2.107   2.024   2.106   1.624   Zábřeh - Hohenstadt   1.036   898   867   802     Rakovník   490   320   198   185   Zlín     528   272   487   198	I	Poděbrady		266	216	165	Sternberk — Sternberg	1.579	1.305	1.910	1.447
Praha, venkov         660         390         362         351         Tišnov         813         501         614         257           Prag, Land — Prague, campagne         845         800         1.035         880         Třebíč         1.907         1.276         903         316           Přeštice         957         769         424         265         Vsetín         1.255         784         276         79           Příbram         930         619         220         84         Vyškov         409         276         545         288           Přísečnice — Preßnitz         2.107         2.024         2.106         1.624         Zábřeh — Hohenstadt         1.036         898         867         802           Rakovník         490         320         198         185         Zlín          528         272         487         198	I	Hlavní město Praha					Sumperk — Manr. Schönberg				
Prachatice   845   800   1.035   880   Trebová Mor. — Mähr. Trübau   3.699   3.465   2.278   1.899     Prestice   957   769   424   265   Vsetín   1.255   784   276   79     Pribram   930   619   220   84   Vyškov   409   276   545   288     Priscrice — Preßnitz   2.107   2.024   2.106   1.624   Zábřeh — Hohenstadt   1.036   898   857   802     Rakovník   490   320   198   185   Zlín	I	Praha, venkov					Tišnov	813	501	614	257
$ \begin{array}{c ccccccccccccccccccccccccccccccccccc$	H E	Prachatica	845	800	1.035	880	Trebová Mor Mähr. Triihau	3.699	3.465	2.278	1.899
Prisecince   Presint 2   2.107   2.024   2.106   1.624   2.107   2.1	F	ribram	930	619	220	84	VYSKOV	409	276	545	288
	F	Rakovník	490	320	198	185	Zabren — Honenstadt	528	272	487	198
	F	ncany	257	133	149	76	Znojmo — Znaim		1.534	1.068	682

Země, politický okres Land,	Nic	umister htunter Bewe andeurs	gebrack erber	ite	Země, politický okres Land,	Ni	eumístěr chtunte Bewe nandeur	rgebraci erber	hte
politischer Bezirk Province,	30. VI.	31. VII.	30. VI.	31. VII. *	politischer Bezirk Province,	30. V1.	31. VII.	30. VI.	81. VII. *
district administratif	19	37	1:	938	district administratif	1	937	1:	938
Slovensko — Slovakei — Slovaquie	49.825	30.485	29.600	20.455	Rožīnava	865 1.637 211	548 1.022 83	314 1.609 242	119 850 215
Baňa Nová Bánovce n. Bebravou Bardejov Bratislava, meste-Stadt-district urbain	762 880 62 4.069	415 11 66 3.726	384 70 24 2.548	188 7 25 2.420	Skalica Skalica Snina Sobota Rimavská	325 197 551 607	152 137 382 305	288 234 396 409	112 96 353 251
Bratislava, venkov-Land-district rural Brezno n. Hronom	2.068 642 92 1.649 2.058	1.773 341 46 719	1.502 24 33 865 683	1.571 19 37 482 667	Sobrance Streda Dunajská Stropkov Saľa	81 85 42	8 41 37	34 11 11	5 20 11
Čadca	562 81 211 250	1.488 263 55 54	535 133 88 259	213 88 69 141	samorín štiavnica Banská Topoľčany Tornaľa Trebišov	60 427 739 157 78	47 312 507 69 18	90 128 199 75	39 57 58 108
Galanta Gelnica — Göllnitz Giraltovce Hlohovec Humenné	496 2 326 158	190 401 2 235 139	421 11 189 138	183 11 126 112	Trencin Trnava Trstená	1.016 280 314	36 891 111 124	34 1.192 68	64 586 34
Chlumec Kráľovský	149 364 78 281	62 218 45	121 96 59 192	107 65 52	Ves Spiš. Nová Ves Spiš. Stará Vráble Vranov n. Topľou Zámky Nové	3 188 301 1.464	3 150 153 994	148 2 195 618 1.050	55 13 122 498 831
Kežmarok — Käsmark Komárno Košice, mesto-Stadt-district urbain Košice, venkov-Land-district rural	61 1.810 2.184	25 1.426 2.055	49 1.898 1.957	25 1.216 1.878	Zvolen	1.095 328 2.561	176 34 1.354	134 11 1.477	69 55 544
Kremnica	412 146 480 1,917	111 39 102 650	132 109 200 406	90 14 150 169	Podkarpatská Rus – Karpato- rußland – Russie Subcarp	<b>3.253</b> 648	3.472 641	4.029 696	2.913 568
Levoča	133 126 2.878	70 50 2.045	95 30 1.471 601	12 3 1.243 238	Berezný Veľký Chust Iršava Mukačevo, město-Stadt-district urbain	109 745	230 615	263 799	133 552
Malacky Martin Turč. Sv	1.064 11 132 588	918 14 65 371	12 162 251	11 39 156	Mukačevo, venkov-Land-district rural Perečín	73 148	100	336 231	167 105
Mesto Nové n. Váhom	205 594 2.534 61	142 528 1.067 60	192 358 65 58	29 240 97 16	Svalava	1.446	1.326	123 52 1.529	96 76 1.216
Moldava n. Bodvou	116 23 307	74 22 164	59 77 83 26	67 19 407	UZhorod, venkov-Land-district rural Volové	176.756	158.097		128.121
Námestovo Nitra Parkan Piešťany	116 798 444 505	707 270 248	1.087 455 221	806 181 76	Morava a Slezsko — Mähren und Schlesien — Moravie et Silésie Slovensko — Slovakei — Slovaquie	73.701 49.825	56.073 30.485	45.501 29.609	32.678 20.455
Prešov	160 562 314	127 441 77	28 660 251 609	10 478 60 377	Podkarpatská Rus – Karpato- rußland – Russie Subcarp	3.253	3.472	4.029	2.913
Púchov	1.836 412	515 71	619	590	Československo — Čechoslovakei — Tchécoslovaquie	303.535	248.127	224.170	184.167

- II. Přehled podle jednotlivých měsíců v letech 1930-1938.
- II. Ubersicht nach einzelnen Monaten in d. J. 1930-1938.
- II. Résumé d'après les différents mois de 1930 à 1938.

Měsic-Monat - Mois	1930	1931	1932	1933	1934	1935	1936	1937	1938
I	73.891	313.511	583.138	872.775	838.982	818.005	850.010	667.486	519.002
II	86.156	343.972	631.736	920.182	844.284	833.194	860.239	677.947	511,288
III	88.005	339.505	633.907	877.955	789.789	804.794	797.770	627,258	434.506
IV	79.721	296.756	555.832	795.919	704.338	734.550	719.166	503.632	360.849
v	77.069	249.686	487.228	726.629	624.850	666.433	637.385	385.061	284.785
VI	73.464	220.038	466.948	675.933	582.810	605.956	565.799	303.535	224,170
VII	77.309	210.908	453.294	640.360	569.450	566.559	508.081	248,127	184.167
VIII	88.005	215.040	460.952	625.836	572.428	557.706	483.502	233,318	
IX	104.534	228.351	486.935	622.561	576.267	573.362	479.268	230.692	
X	122.379	254.201	533.616	629.992	599.464	601.390	441.679	237.737	
XI	155.203	337.654	608.809	691.078	668.937	678.870	510.205	333.455	
XII	239.564	486.363	746.311	779.987	752.328	794.407	619.143	459.142	

<sup>\*</sup> Předběžná data — Vorläufige Daten — Données provisoires.

